Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
461
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
461
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 12. September 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 217

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Nicht ganz so schnell!

Aber immerhin morgen früh 7 Uhr soll „Lusitania“ anlangen.

New York, 12. Sept. Nach den jüngsten drahtlosen Nachrichten vom neuen Riesenschnelldampfer der Cunardlinie, „Lusitania“, zu urtheilen, dürfte dieser nicht vor Freitag früh um 7 Uhr Sandyhook erreichen. (Erst war er schon um 1 Uhr früh erwartet worden.) Er würde dann die Rekordleistung des Hamburg-Amerikanischen Dampfers „Deutschland“ nur um eine Stunde schlagen.

Im Laufe des gestrigen Tages war die Fahrt des Dampfers eine etwas langsamere; wahrscheinlich war er in einem der dichten Nebel gekommen, welche unfern der Küste von Neufundland so häufig sind. Sollte er Freitag früh um 7 Uhr eintreffen, so hätte er die Reise (von Queenstown aus) in beinahe genau fünf Tagen gemacht. Aber die „Viertagefahrt“ ist noch immer ein schöner Wunsch geblieben.

Etwa zwei Tage hatte das Schiff eine stürmische Reise. Es wird aber gemeldet, daß unter den 3000 Personen auf dem Dampfer nur 20, und zwar milde, Fälle von Seekrankheit vorgekommen seien. In der meisten Zeit war die See so wunderbar glatt, daß man beinahe Billard an Bord spielen konnte!

Noch nie sind von und nach einem unterwegs befindlichen Dampfer so viele drahtlose Depeschen gesandt worden, wie in diesem Falle.

Unter den Passagieren und Depeschensendern ist auch Frau Potter-Palmer von Chicago.

Bei seinem Eintreffen in New York soll das Schiff großartige Ovationen erhalten.

Die asiatenfeindliche Stimmung.

Zeigt sich auch wieder im Staate Washington. — Warnungsbrief an Japaner und Chinesen.

Bellingham, Wash., 12. Sept. Ein anonymes Schreiben, welches hier eingetroffen ist, fordert alle Japaner und Chinesen dahier warnend auf, sofort abzureisen. Die Japaner in den Einmachereien haben sich bewaffnet und erklären, sie würden sich jedem Versuch, sie aus der Stadt zu treiben, mit aller Macht widersetzen. Dagegen wollen die Chinesen keinen Widerstand leisten. Beide Nationalitäten verhalten sich also ähnlich, wie in Vancouver.

E. B. Deming, der Betriebsleiter der amerikanischen Pazifikfischereien, erklärt, wenn die Asiaten gingen, so sei die Lachseinmacherei-Industrie dem Untergange geweiht.

Ottawa, Ont., 12. Sept. Sir Wilfrid Laurier, der kanadische Premierminister, erhielt ein Telegramm vom Bürgermeister von Vancouver, B. K., welches besagt, daß die Stimmung daselbst sich gegen die Asiaten im Allgemeinen richte, und nicht besonders gegen die Japaner.

Man glaubt, daß der Dampfer „Monteagle“ nach Victoria zurückgekehrt ist, um die an Bord befindlichen Asiaten zu landen, da in Vancouver Mißhelligkeiten befürchtet wurden.

(Dieser Dampfer hat 114 Japaner, 149 Chinesen und 941 Hindus an Bord. Wie eine andere Depesche aus Vancouver meldet, hatte bereits der Kapitän des Dampfers eine Warnung vom Bürgermeister von Vancouver erhalten. Augenblicklich ist Vancouver, wie berichtet wird, „verhältnißmäßig“ ruhig.)

Vancouver, Br. K., 12. Sept. Hiesige Bürger hatten bereits, unter Führung des Bürgermeisters, den Plan gefaßt und $1500 dafür aufgebracht, die etwa 800 Hindus vom Dampfer „Monteagle“, sowie sie an's Land gebracht werden sollten, mit Sack und Pack per Extrazug nach der Dominialhauptstadt Ottawa zu senden!

Es wurde thatsächlich ein Versuch gemacht, diese Hindus zu landen; aber im letzten Augenblick wurden dieselben wieder vom Dampfer aufgenommen, ehe sie den Strand erreicht hatten.

Die Gewerkschaften der weißen Arbeiter haben in einer Bekanntmachung an alle Arbeitgeber, welche Asiaten beschäftigen, denselben 30 Tage Zeit gegeben, diese Angestellte zu entlassen und durch Weiße zu ersetzen, — bei Vermeidung von Streiks und Boykotts!

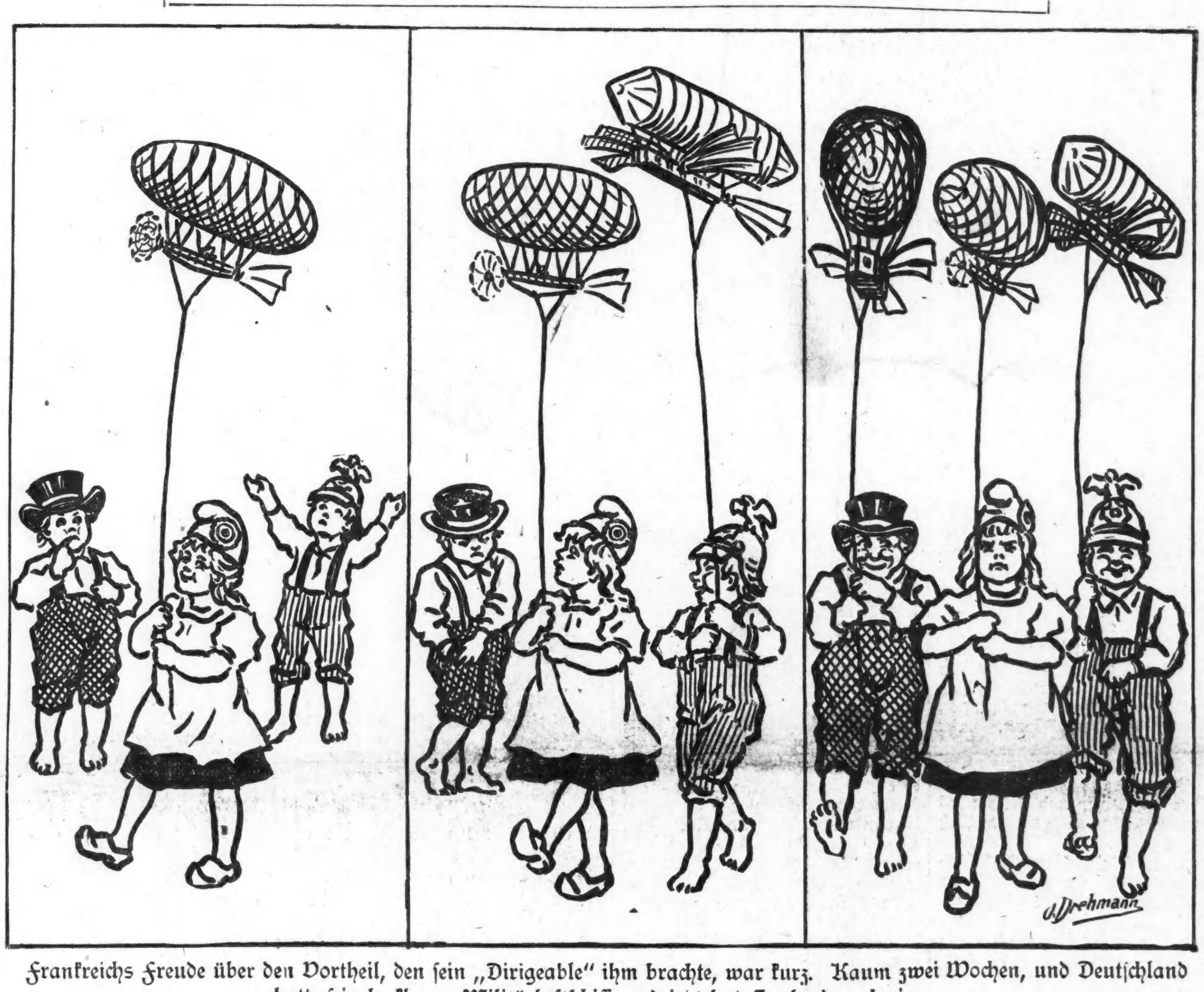
Lähmungskrankheit kleiner Kinder

New York, 12. Sept. Bedeutende Beunruhigung verursacht gegenwärtig hier eine Lähmungskrankheit, welche unter kleinen Kindern epidemisch auftritt. Es sind schon 300 bis 400 derartige Fälle in den verschiedenen Hospitälern unter Behandlung, und man fürchtet, daß die meisten dieser Kranken für ihre ganze übrige Lebenszeit Krüppel bleiben werden. Man forscht eifrig nach dem Keime dieser Krankheit, aber bis jetzt erfolglos.

Für das Havana-Newyork-Kabel.

London, 12. Sept. Der Kabeldampfer „Silvertown“, welcher 1300 Meilen Kabel für die neue direkte Kabeltelegraphen-Linie von New York nach Havana an Bord hat, ist von London abgefahren.

Kinderart: Was einer an neuem Spielzeug hat, müssen alle haben.



Frankreichs Freude über den Vortheil, den sein „Dirigeable“ ihm brachte, war kurz. Kaum zwei Wochen, und Deutschland hatte sein lenkbares Militärluftschiff, und jetzt hat England auch eins.

„G. A. R.“

Die geschäftlichen Verhandlungen jetzt im Gange.

Saratoga, N. Y., 12. Sept. Die erste Geschäftssitzung in Verbindung mit dem 41. nationalen Feldlager der „Grand Army“ hat stattgefunden.

Robert B. Brown, der Oberkommandant, verlas seine Jahresadresse, worauf die Berichte des Generaladjutanten Joseph W. O'Neall, des Senior-Vizekommandanten Wm. O. Armstrong, des Generalstabsarztes Dr. W. H. Johnson, des „Patriotischen Instruktors“ Warren Lee Goß und anderer Beamten folgten.

Warren Lee Goß empfahl u. A., daß Schritte gethan würden, militärischen Unterricht in den Lehrplan aller öffentlichen Schulen aufzunehmen.

Dr. Johnson drang darauf, die Schaffung von Regierungshospitälern für irrsinnig gewordene Veteranen zu beschleunigen.

Wenn es noch heute zur Neuwahl der Beamten und zur Bestimmung des Ortes für das nächstjährige Feldlager kommt, so können damit die geschäftlichen Erörterungen ihren Abschluß finden. Andernfalls dürften sie morgen Vormittag abschließen.

Heute Abend ist in der Konventionshalle sogenannte Musterungsversammlung. Die Nationalbeamten und andere hervorragende Mitglieder der „Grand Army“ halten Reden.

Maskirte Bahnräuber

Fielen wieder einen Zug in Montana an!

St. Paul, 12. Sept. Ein Ueberland-Schnellzug der Great Northern-Bahn wurde bei Rexford, Mont., frühmorgens von zwei Maskirten angefallen. Diese sprengten eine, übrigens leere Spinde mit Dynamit und beraubten den Postwaggon seines ganzen Inhaltes an eingeschriebenen Briefen.

St. Paul, 12. Sept. Der Oberbetriebsleiter Elliott von der „Great Northern Expreß Co.“ theilt über den erwähnten Bahnraub, 7 Meilen westlich von Rexford, Mont., noch mit:

Die Räuber kletterten über den Tender, und mit gezückten Schießeisen nöthigten sie den Lokomotivführer, den Zug zum Halten zu bringen. Dann befahlen sie dem Lokomotivführer noch, mit ihnen nach dem Expreßwaggon zu gehen, damit er den Expreßagenten, den Postclerk und den Gepäckmeister in die Koupees zurückbeordere.

Währenddem feuerten die Räuber beständig ihre Schießeisen ab, um die Passagiere einzuschüchtern und sie innerhalb der Kupees zu halten.

Als die genannten Angestellten ihre Waggons verlassen hatten, durchsuchten die Räuber den Postwagen und nahmen eine Menge registrirte Postsachen aus den Säcken. Darauf gingen sie nach dem Expreßwagen, in welchem sich nebenbei auch noch Postsachen befanden. Sie sprengten auch eine reguläre Spinde, in welcher aber zufällig nichts war. Dann nahmen sie noch so viele eingeschriebene Postsachen weg, wie sie finden konnten, und verschwanden endlich, noch eine Abschiedssalve abfeuernd.

50 Verletzte

Durch eine Explosion in einem Eisenwaarengeschäft.

Toulon, Jll., 12. Sept. Im Eisenwaarenladen von Wheeler & Co. ereignete sich eine Explosion von Pulver oder Gas und 50 Personen wurden verletzt, meistens durch umherfliegende Glassplitter. Drei Männer büßten ihre Ohren ein. Unter den Verwundeten ist auch der Staatsanwalt J. H. Rennick.

Der Explosion war ein Brand vorhergegangen, und der Krach kam, als die Feuerwehr die Flammen zu löschen suchte.

Arbeit und Kapital.

New Orleans, 12. Sept. A. T. Tripp, ein streikender Telegraphist, wurde gestern Abend unter der Anklage böswilligen Unfugs verhaftet, weil er den Dienst auf einem gepachteten Telegraphendraht der Assoziirten Presse unterbrochen hatte. Er stellt die Anschuldigung nicht in Abrede.

Rochester, N. Y., 12. Sept. Die Konvention der „vereinigten Fuhrleute von Amerika“ ist gegenwärtig hier im Gange. Bedeutendes Interesse erregte ein Schreiben des Schatzmeister Hilton, von der Fleischfahrerunion in New York, die vor Kurzem gegen die dortige Schlachthausbesitzer streikte. Dieses Schreiben besagt, daß jetzt alle betreffenden Firmen, ausgenommen einige kleine unabhängige Geschäfte, Kontrakte mit der Union unterzeichnet hätten, worin sie die Bedingungen der Gewerkschaft annehmen.

Es wird angekündigt, daß das nationale Hauptquartier dieses Verbands von Aurora, Jll., nach Chicago verlegt werden soll.

Neue Dampferraten-Beschneidung

New York, 12. Sept. Sämmtliche transatlantische Dampferlinien haben die Fahrpreise für die erste Kajüte abermals ermäßigt, und zwar um $22.50.

Ausland.

Gegen Streiker

Will Mexikos Regierung sehr schneidig vorgehen!

Stadt Mexiko, 12. Sept. Anläßlich der zahlreichen neuerlichen Streiks von Fabrik- und Eisenbahnangestellten in der ganzen mexikanischen Republik, hat sich die Regierung entschlossen, in allen solchen Fällen, in denen wegen geringfügiger Ursachen gestreikt wird — wie dies bei den neuerlichen Ausständen der Fall gewesen sein soll — gegen die Führer und Agitatoren sehr drastische Maßnahmen anzuwenden. Wenn die Regierung nach einer Untersuchung zu der Ansicht gelangt, daß die Proklamirung eines Streiks nur ein Vorwand sei, um die Oberhand über den Arbeitgeber zu erlangen, so sollen die streikenden Arbeiter und ihre Führer nach der Insel Las Tres Marias verbannt und dort inhaftirt werden!

Diese Insel liegt im Stillen Ozean, 100 Meilen von der Küste des Territoriums Tepic, und wird derzeit als Kolonie für desperate Verbrecher benutzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Baltimore: Rhein von Bremen.

Zum Angriff vorwärts!

Franzosen und Spanier zerstören ein Maurenlager. — Viele Rebellen gefallen.

Casablanca, Marokko, 12. Septbr. Die vereinigte französisch-spanische Armee unternahm heute einen plötzlichen und erfolgreichen Vorstoß gegen Taddart, wo die Mauren in Masse angehäuft waren. Das Lager der Letzteren wurde durch ein Bombardement zerstört, und die Mauren flohen und hinterließen viele Todte auf dem Felde. Die Franzosen hatten 1 Todten und 6 Verwundete.

Paris, 12. Sept. Der Korrespondent des Pariser Blattes „Le Matin“ in Tanger telegraphirt, daß Juden und Jüdinnen, welche von den Mauren zur Zeit der Plünderung in Casablanca zu Gefangenen gemacht wurden, in Rabat offen als Sklaven verkauft würden, ohne daß die Stadtbehörden oder die auswärtigen Konsulate dagegen einschritten!

Der heutige Angriff auf die Streitkräfte der Mauren erfolgte in prompter Befolgung von Weisungen, welche General Drude von der französischen Regierung erhalten hatte.

Diese war zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Zeit für friedliche Methoden jetzt vorbei sei. Fortan wird nur Gewalt angewandt werden, um den Stammesangehörigen das Gefühl einzubläuen, daß ihre Schreckensherrschaft ein Ende nehmen muß.

Premier Clemenceau hat zugegeben, daß er den General Drude anwies, einen scharfen und entscheidenden Schlag gegen die arabischen Stämme zu führen, sobald ihm der Augenblick hierfür günstig erscheine.

Casablanca, Mittwoch, 11. Sept. (Verspätet.) Der erfolgreiche Angriff der französisch-spanischen Streitkräfte auf das Maurenlager zu Taddert war sorgfältig geplant und gründete sich zum großen Theil auf die Beobachtung der Stellungen der Mauren von einem Militärluftballon aus. Die verbündete Armee, die in zwei Kolonnen getheilt war, brach um 6 Uhr früh vom Lager auf, mehrere Kompagnien Infanterie zur Vertheidigung der Operationsbasis in Casablanca zurücklassend. Die erste Kolonne bestand aus 4 Kompagnien regulärer Infanterie, mehreren Kompagnien Scharfschützen, einer Batterie Artillerie und der gesammten Kavallerie. Die zweite Kolonne setzte sich aus 6 Kompagnien Infanterie und einer Batterie Artillerie zusammen.

Friedenskongreß und Marokko.

München, Baiern, 12. Sept. Der Weltfriedenskongreß nahm heute eine Resolution an, welche die „Hoffnung“ ausspricht, daß das Vorgehen Frankreichs und Spaniens in Marokko sich auf die Wiederherstellung der Ordnung und den Schutz der Ausländer beschränken würde, ferner auch der Meinung Ausdruck verleiht, daß die Marokkopolizei, auch wenn ihre Organisirung nur wenigen Mächten anvertraut würde, einen entschieden internationalen Charakter behalten sollte.

Keine Sinnesänderung.

Mayor Busse wird Sonntagsvergnügungen nichts in den Weg legen.

Die große Kundgebung.

Das Programm wird heute Nachmittag vollständig entworfen werden. — Klagen über säumige Bestellung der von den „Ver. Gesellschaften“ ausgesandten Postsachen.

In der englischen Presse, welche bekanntlich in jeder Weise die Beweggründe der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung“ in ihrer Stellungnahme gegen den neuen Charter zu verdächtigen und ferner bemüht ist, den Wirthen allerlei Wiedervergeltungsmaßregeln vorzuhalten, im Falle der Charter abgelehnt werden sollte, tauchen jetzt auch verblümte Anspielungen darauf auf, Mayor Busse werde die deutschen und böhmischen Stimmgeber für eine allenfallsige Niederlage des Charters dadurch züchtigen, daß er ihnen am Sonntag ihre Theater schließen, und die Vereine im Allgemeinen, indem er ihnen in Zukunft die Ausstellung von Schankscheinen für ihre Vereinsfestlichkeiten verweigern werde.

Ein Vertreter der „Abendpost“ legte dem Mayor heute die Frage vor, ob er thatsächlich die Absicht hege, die Zuchtruthe in dieser Weise zu schwingen. Herr Busse hatte zuerst überhaupt keine Lust, die Frage zu beantworten, dann aber ließ er in seiner Antwort deutlich durchblicken, daß er in dieser Frage derselben Ansicht wie vor seiner Erwählung sei, und den Vergnügungen an Sonntagen keinerlei Hindernisse in den Weg legen werde.

Klagen über Postverwaltung.

Daß sogar die Postverwaltung, deren Leiter, Postmeister Daniel Campbell, Mitglied der republikanischen Klique Busse-Campbell-Reddick-Foreman ist, herangezogen wird, wenn es gilt, dem siegreichen Vordringen der Gegner des Charters Einhalt zu gebieten, hat Sekretär Nikolaus Michels, vom Kampagneausschuß der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung“, durch Detektives feststellen lassen. Herr Michels hatte in Erfahrung gebracht, daß ein großer Theil der Flugschriften gegen den Charter, welche die „Vereinigten Gesellschaften“ an alle Wähler der Stadt aussenden, nicht an die Adresse gelangte, und hatte sich mit einer großen Zahl der Adressaten in Verbindung gesetzt und sich Gewißheit verschafft. Infolgedessen wandte er sich durch seine Detektives an die Postbehörde, welche durch den zuständigen Postinspektor erklärte, daß das Bild auf dem Umschlag der Flugschrift, welche die sieben Gründe anführt, um deretwillen die Wähler gegen das Machwerk stimmen sollten, anstößig sei. Deshalb eigne sich die Flugschrift nicht zur Beförderung durch die Post. Das Bild, an dem der Postinspektor Anstoß nimmt, stellt die Stadt Chicago als aufgeschossenes Mädchen in zu kurzem, verschlissenen Röckchen dar und wird auch von den Vertheidigern des Charters auf ihren Flugschriften, sogar auf der Vorderseite von Postkarten, benutzt. Natürlich werden diesen keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt, da sie ja im Interesse der politischen Klique arbeiten, der Postmeister Campbell selbst angehört. Auf die energischen Vorstellungen der Detektives des Herrn Michels hin wurden die zurückgehaltenen Flugschriften der „Vereinigten Gesellschaften“ schleunigst weiterbefördert.

Herr Michels erklärte, daß dieses Vorkommniß ein schlagender Beweis dafür sei, daß die Vertheidiger des Charters kein Mittel scheuten, um ihrer Sache zum Siege zu verhelfen, und daß sogar zu diesem Zwecke die Postverwaltung der Bundesregierung herhalten müsse, deren Vertreter ein Mitglied der politischen Klique sei, die Chicago den neuen Charter aufzwingen wolle. Daß die Befürworter des Machwerks zu derartigen ungesetzlichen Mitteln griffen, sei ein Beweis dafür, daß es um ihre Sache sehr schlecht bestellt sei. Die Haltung der Postverwaltung reihe sich den Einschüchterungen von Wählern und Angestellten, zu der man greife, würdig an. Herr Michels erklärte weiterhin, daß die von ihm beschäftigten Detektives die Postverwaltung auch in Zukunft überwachen würden, um weitere „Verzögerungen“ in der Ablieferung der Kampagneliteratur der „Vereinigten Gesellschaften“ zu verhindern.

Protestversammlung im Jroquois-Klub.

Im Jroquois-Klub, der größten demokratischen Vereinigung des Westens, fand heute Mittag eine Protestversammlung gegen den neuen Charter statt, in der Ex-Mayor Dunne, Herr Frank G. Hoyne, der frühere Präsident der Grundeigenthumsbörse, und Herr Joseph David Ansprachen gegen den Charter hielten, die mit lautem Beifall aufgenommen wurden.

Die Kundgebung am Seeufer.

Unter den Vereinen, welche zu den „Ver. Gesellschaften“ gehören, gibt sich für die Demonstration am nächsten Sonntag eine Begeisterung kund, welche die sicherste Gewähr dafür ist, daß die Kundgebung zu der größten und eindrucksvollsten werden wird, welche Chicago je gesehen hat. Damit der Zweck der Veranstaltung voll erfüllt wird, ist es nicht nur die Pflicht jedes Vereins, sich an der Demonstration zu betheiligen, sondern auch die Ehrenpflicht eines jeden einzelnen Mitgliedes, daran theilzunehmen. Um den Eindruck eines geschlossenen Ganzen zu vermehren, sollten die einzelnen Vereine, womöglich mit fliegenden Fahnen, von einem Sammelplatz aus nach dem Grant Park abmarschiren. Viele Vereine haben schon derartige Bestimmungen getroffen. So werden sich die Mitglieder des Schwabenvereins gegen 2 Uhr Nachmittags vor dem Hotel Bismarck versammeln, die der Plattdeutschen Gilden punkt 2 Uhr an La Salle und Randolph Str. (die einzelnen Gilden sind besonders ersucht, ihre Fahnen mitzubringen), die Mitglieder des Vereins der Hannoveraner und Braunschweiger treten gegen 2 Uhr Nachmittags an Washington Str. und Fifth Ave. an, diejenigen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins um 2 Uhr Nachmittags an Clark und Randolph Str. Der Landwehr-Verein und der Altdeutsche-Unterstützungsverein werden unter Vorantritt einer eigenen Kapelle und mit fliegenden Fahnen um 2 Uhr von La Salle und Randolph Str. aus nach dem Grant Park abmarschiren.

Die sämmtlichen Sektionen des Bayrisch-amerikanischen Vereins von Cook County treten den Marsch nach dem Grant Park um 1¾ Uhr mit fliegenden Fahnen von der Washington Str., zwischen Fifth Ave. und La Salle Str., an, die Mitglieder der Chicago Turngemeinde versammeln sich Punkt 2 Uhr an Clark und Randolph Str., die des Turnvereins Aurora zur selben Zeit an Randolph und La Salle Str., während die Sozialen Turner sich gegen 1 Uhr Nachmittags in ihrer Halle an Belmont Ave. und Paulina Str. versammeln. Von dort fahren sie nach der unteren Stadt, um mit ihren Trommlern, Pfeifern und dem Hornisten-Korps an der Spitze, in geschlossener Reihe nach dem Park zu marschiren.

Die polizeiliche Genehmigung für die verschiedenen Vereine und Gesellschaften, welche geschlossen mit Musikkapellen und Pfeifer- und Trommlerkorps nach dem Versammlungsorte am Seeufer ziehen wollen, wurde bereits erwirkt. Sie gilt für alle zu den „Vereinigten Gesellschaften“ gehörigen Vereine. Infolgedessen sind nicht noch besondere Erlaubnißscheine für jede einzelne Vereinigung zu erwirken.

In der heute Nachmittag stattfindenden Sitzung des Ausschusses für politische Thätigkeit der „Vereinigten Gesellschaften“ wird das Programm für die Massenkundgebung gegen den Charter, die am Sonntag Nachmittag stattfindet, endgiltig festgesetzt werden. Wie bis jetzt verlautet, werden insgesammt zehn Ansprachen gehalten werden, deren jede höchstens zwanzig Minuten dauern soll. Die Redner werden von den fünf Rednertribünen zugleich sprechen. Die Auswahl der Redner ist noch nicht getroffen, doch verlautet, daß versucht werden soll, Herrn Samuel Alschuler und Ex-Richter Barnum zu gewinnen. Außerdem werden noch die Herren Nikolaus Michels, Cyril R. Jandus und John A. Cervenka sprechen. Sämmtliche Reden werden in englischer Sprache gehalten werden. Eine Musikkapelle, aus vierzig Musikern bestehend, wird die musikalischen Genüsse liefern. Flugschriften gegen den Charter werden von Wagen aus vertheilt werden.

Charter-Versammlungen.

In seiner Halle an Belmont Avenue und Paulina Straße veranstaltete gestern Abend der Soziale Turnverein eine von 800 Personen besuchte Versammlung zum Protest gegen den neuen Charter. Die Redner, Charles H. Mitchell, der in englischer, und Nikolaus Michels, der in deutscher Sprache redete, fanden lebhafte Zustimmung bei ihren Ausführungen.

Der demokratische Countyausschuß setzt alle Hebel in Bewegung, um die Massenversammlung, die am Samstag Abend in dem „Open Board of Trade“ abgehalten werden soll, so erfolgreich wie möglich zu machen.

Heute Abend findet in den Chicago Commons, Grand Ave. und Morgan Str., eine öffentliche Diskussion über den Charter statt. Walter K. Fisher und Ald. Foreman werden das Machwerk vertheidigen, der frühere Mayor Dunne und Ald. Dever werden dagegen sprechen.

Der Hamilton-Klub hat für Samstag Abend eine Demonstration zu Gunsten des Charters im Sans Souci Park vorbereitet. Auf der Rednerliste stehen Bürgermeister Busse, der Kongreßabgeordnete Mann, James Todd, Harry Atwood, J. C. Kenny, Postmeister Campbell John E. W. Wayman, John J. Hanberg, die Aldermen Bennett und Snow, Prof. Harry Pratt Judson, Thomas M. Hunter und Robert R. McCormick.

In der Pulaski-Halle, 800 S. Ashland Ave., findet morgen Abend um 8 Uhr eine von den Demokraten der 9., 10. und 11. Ward einberufene Protestversammlung gegen den Charter statt.

Schrecklich—aber unwahr!

Die Südseite-Parkbehörde hat sich bekanntlich aus sehr gerechtfertigten Gründen entschieden auf die Seite der Gegner des Charters gestellt, und dies thut den Mächten, die da sind, sehr wehe. Heute erhebt die Charter-Presse ein großes Geheul, weil Präsident Foreman von der Südseite-Parkbehörde das Geld der Steuerzahler — und zwar nicht weniger als 5000 Dollars — zur Bekämpfung des Charters verwende, indem er Zirkulare an die Bürgerschaft jenes Distrikts ausschicke, in dem sie aufgefordert wird, gegen den Charter zu stimmen. Präsident Foreman gab heute offen zu, daß er eine Anzahl von Briefen an Bürger mit Freimarken versehen habe, die „mit dem Geld der Steuerzahler“ gekauft worden sind, und in denen allerdings der Charter den Gegenstand bilde. Es seien diese Schreiben aber nur Antworten auf eine Anzahl von Anfragen, welche schriftlich bei der Behörde bezüglich der Begründung ihrer Stellungnahme gegen den Charter eingelaufen seien. Schon aus Rücksichten der Höflichkeit habe die Behörde sich für verpflichtet erachtet, jene Anfragen zu beantworten.

German National Insurance Co.

Die Staatsbank von Chicago hat als Masseverwalterin der German National Insurance Company ihren monatlichen Bericht bei Richter Mack im Kreisgericht eingereicht. Der Bericht schließt mit dem 31. August und weist einen Ueberschuß von $347,825.56 nach. Die Bank wurde vor einiger Zeit auf Ersuchen der Chicago Title & Trust Co. und der German Insurance Co. von Freeport, Jll., als Masseverwalterin eingesetzt.

Fiel vom Wagen.

Der 36jährige Fleischer Leonard Slegal fiel heute an Fullerton, nahe Clybourn Ave., von einem Wagen unter dessen Räder. Ihm wurde der rechte Arm zermalmt. Die Polizei schaffte den Verunglückten nach dem Alexianer-Hospital. Das betreffende Fuhrwerk wurde von Wm. Ryan, N. Clark und Division Str., bedient. Ein Rad des Wagens war in einem Loch des Pflasters stecken geblieben. Als der Wagen mit einem jähen Ruck hielt, verlor Slegal das Gleichgewicht und stürzte ab.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; etwas kühler morgen. Veränderlicher Wind.

Illinois: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung und wahrscheinlich kühler im nördlichen Theil.

Indiana: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Kühler morgen im nördlichen Theil.

Wiskonsin: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung und kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 63 Grad, Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
461
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Wollt Ihr nicht zwei Cents für eine gute Stelle bezahlen?

Eine noch bessere als Ihr jetzt habt

Oder auch wenn Ihr nicht arbeitet — gebt zwei Cents aus für eine

Chicago Tribune

Seht die

Verlangt Seiten

durch — da könnt Ihr eine Stelle finden —
Und die Art, die Ihr immer suchtet —
Eine Stelle, die gut bezahlt wird —
Eine die gute Gelegenheiten bietet —
Eine die Euch mit den besten Leuten in Berührung bringt —
Eine Stelle dieser Art ist jeden Tag angezeigt
und wartet auf Euch, zuzugreifen.
Gebt jetzt 2 Cents aus.

Die größte Zeitung der Welt.

Sonnige Tage.

Roman von A. Noel.

(13. Fortsetzung.)

„Meine Ansicht ist, daß die jungen Damen genug geleistet haben", erklärte Wyck. „Wir warten die Post ab, die um sechs Uhr von Schwarzau kommt, und Fräulein Dora und das liebe Annerl fahren heim."

„Wenn Platz sein wird!" warf Barthold ein.

„Wird schon sein."

„In dem Fall wäre ich gar nicht abgeneigt, meine sterblichen Ueberreste auch dem k. k. Vehikel anzuvertrauen", meinte Barthold. „Was denkst Du, Wyck, können wir es nicht auch genug sein lassen des grausamen Spiels?"

„Ja wohl", sagte Anni, „dann protzen Sie aber nicht immer mit der Teufelsbadstube."

„Damals war ich eben jünger und — schlanker", betheuerte Barthold wehmüthig, worüber Anni in ein heiteres Lachen ausbrach. Nicht ohne Grund, denn es war nicht gut möglich, sich den jungen Mann noch schlanker vorzustellen.

Lothar fand es nun doch an der Zeit, von Tisch zu Tisch mit Dora ein Gespräch über ihre Schneebergbesteigung anzuknüpfen. Schließlich stand er sogar auf und kam heran, so daß Dora nicht umhin konnte, ihm ihre Gesellschaft vorzustellen.

Wyck knüpfte daran die freundliche Frage, ob Herr von Hartwald sich nicht zu ihnen setzen wolle, denn ihm schien es, als wolle Hartwald eben dies.

Thatsächlich nahm Lothar das Anerbieten sofort an, und alsobald saß er neben Anni am Tisch.

Vorläufig beschäftigte er sich gar nicht besonders mit ihr, denn er wollte es durchaus nicht merken lassen, daß sie der Magnet war, der ihn in die Gesellschaft zog. Er unterhielt sich hauptsächlich mit Wyck, der in seiner unbefangenen und ruhigen Weise mit ihm sprach.

Erst nach und nach zog er auch Anni in's Gespräch, wobei er sich ihr zuwandte, um sie mit größerer Bequemlichkeit anzusehen. Die frische Lebendigkeit ihres Wesens muthete ihn an, wie wenn ein müder, staubbedeckter Wanderer an eine kühle, sprudelnde Quelle kommt.

Zu seinem Verdruß fand Barthold, daß Anni ihn wegen des Millionärs vernachlässigte. Ja, sie kokettirte sogar ein wenig mit dem „Alten", das entging ihm nicht, und er nahm sich vor, ihr gehörige Vorwürfe darüber zu machen.

Dora, die genau wußte, was für ein hochmüthiger Herr Hartwald für gewöhnlich war, dachte sich doch ihr Theil. Sie erinnerte sich auch, daß der Umschwung in seinem Benehmen gegen sie von dem Tag datirte, wo Anni aufgetaucht war.

Wenn Herr Lothar von Hartwald übrigens glauben sollte, es würde hier gehen, wie es bei Anderen gegangen war, so würde er schon beizeiten merken, daß er sich in einem Irrthum befand.

Sich der Umgebung anpassend, erzählte Lothar von seinen ehemaligen Bergtouren mit seinem Erzieher, der sehr für das Einfache gewesen war und absichtlich mit ihm oft in primitiven Alpenhütten übernachtet hatte, wo sie auf hölzernen „Pritschen" schliefen, die nur mit „Latschen", den Aesten des Krummholzes, bedeckt waren.

„Das muß aber schon lange her sein", meinte Anni spöttisch. „Jetzt reisen Sie doch sicher nur mehr im Schlafwagen, womöglich Extrazug."

„Sagen Sie nichts, Fräulein Anni!" verwies Barthold ihr das strafend. „Sie sterben ja beinahe vor Sehnsucht nach Reisen im Schlafwagen, nach luxuriösem Leben.... Ja, ja", wandte er sich arglos an Lothar. „Dieses Fräulein hat einen verhängnißvollen Zug zur Pracht und zum Luxus.... Sie möchte nur in Zimmern mit Damasttapeten wohnen, auf Gold speisen und vielleicht Perlen trinken wie die Königin Kleopatra."

So, so? Also die Kleine sehnte sich nach Reichthum? Das war ja nicht schlecht zu wissen.

„Ist Alles nicht wahr!" versicherte Anni. „Mich zieht am Reichthum nur das Aesthetische an, gerade wie mich an der Noth das Häßliche abstößt."

Wyck aber pries mit so ruhigen, doch eindringlichen Worten das Schöpferische der Noth, ohne welche die Welt doch in ihren Anfängen stecken geblieben wäre, daß Lothar sich wider Willen gefesselt fühlte. Der Mensch konnte so ungesucht schön sprechen.... Die Gedanken flossen ihm nur so zu und erhielten in seinem Munde von selbst die Form, daß er sprechen konnte wie ein Buch, ohne im Geringsten affektirt zu scheinen.

„Ja, ja", nickte Lothar bedächtig. „Vielleicht wäre es auch für mich von Vortheil gewesen, wenn ich eine zwingende Nothwendigkeit verspürt hätte. Ich wäre vielleicht ein leidlicher Jurist geworden. So bin ich nichts.... Nicht einmal Amateurphotograph."

Dora blickte ihn erstaunt an. Sie konnte es gar nicht glauben, daß es ein Hartwald war, der so sprach.

Anni jedoch entgegnete ungerührt und ungläubig: „Gehen S', gehen S', plauschen S' einen nicht so an.... Ich bin gewiß, daß Sie dem Storch, der Sie gerade Ihrer Frau Mama in die Wiege gelegt hat, sehr dankbar sind, weil er Sie so gut untergebracht hat.... Ich hab' wohl einmal in der Zeitung die Klage eines Nabobs gelesen, was er sich wegen seinem Geld aussteht, aber daß es ein einfaches Mittel gäbe, sich von seinem Leiden zu befreien, scheint ihm doch nicht eingefallen zu sein.... Und Ihnen wohl auch nicht."

Lothar lachte. „Na, warte Du!" dachte er.

Er gab sich nun ganz gemüthlich und liebenswürdig, so daß sogar Dora dachte: „Man soll mit seiner Abneigung doch nicht so vorschnell sein. Manchmal braucht man blos ein Bissel zu kratzen, und es kommt noch ein annehmbarer Mensch zum Vorschein."

Und hier hatte eigentlich gar Niemand gekratzt.

Als die Rast sich ihrem Ende nahte, Wyck von Aufbruch sprach und seine Absicht erklärte, sich um einen Wagen umzusehen, da den beiden jungen Damen doch wohl der noch übrigbleibende Weg schwer fallen dürfte, während gar keine Gewißheit vorhanden war, daß in der Post Platz sein dürfte, bot Lothar von Hartwald seinen eigenen Wagen an. Er wolle die kleine Gesellschaft gern nach Reichenau zurückbefördern. Sie würden schon Alle Platz finden.

Wyck wollte dankend ablehnen, und auch Dora sah zweifelnd drein. Im Grunde mochte sie von einem Hartwald keine Gefälligkeiten annehmen. Allein Hartwald ließ keinen Einwand gelten, denn wenn er das Angebot einmal gemacht hatte, so legte er auch Werth darauf, es angenommen zu sehen.

Schließlich gab Anni den Ausschlag, indem sie annahm, ohne viel danach zu fragen, ob die Anderen auch wollten. Sie meinte, sie fänden auch Alle ganz gut Platz in dem Wagen, da Dr. Barthold eine ausgesprochene Vorliebe für den Sitz auf dem Bock habe.

Hartwald wäre sogar dazu bereit gewesen, zu Fünf in den Wagen zu steigen, was er wohl noch in seinem Leben nicht gethan hatte, doch Barthold seinerseits erklärte, daß er allerdings recht gern auf dem Bock fahre.

Im Ganzen konnten die Vier zufrieden sein, daß Hartwald sie aufnahm, denn die Post kam gesteckt voll von Schwarzau her. Sogar die Plätze auf dem Bock waren dicht besetzt, und wenn sie sich in Kaiserbrunn einen Lohnwagen nehmen wollten, so hatten sie eine hübsche Summe dafür zu zahlen.

So geschah es also: Man stieg in den eleganten Thalhof-Landauer und rollte ab.

Nach dem beschwerlichen Abstieg in dem Sonnenbrand des Tages war es eine höchst angenehme Fahrt durch das schattige Thal heimwärts, bald rechts, bald links von der mit ihnen dem Reichenauer Thal zustrebenden Schwarza, die in smaragdenem Grün schimmerte, während die grauen Felsen des großen Höllenthales zu beiden Seiten aufstrebten.

Es wurde nicht mehr viel gesprochen, denn sie waren abgespannt und gaben sich lieber einer wohligen Beschaulichkeit hin, die Lothar von Hartwald nicht störte.

Bei Anni war dies aber nur oberflächlich der Fall. Innerlich fühlte sie eine eigenthümliche Unruhe und Spannung, denn sie hätte kein junges Mädchen sein müssen, um nicht zu ahnen, weshalb der hochmüthige Millionär auf einmal „aus der Hand" fraß. Und das erregte sie doch einigermaßen.

Auch die übrigen wußten wohl, woran sie waren. Wenn Hartwald sich auch keineswegs in auffälliger Weise mit Anni beschäftigte und durch keinen Blick ein lebhafteres Interesse für sie verrieth, so kannten sie diese Menschenspezies doch genug, um zu wissen, daß er für gewöhnlich mit Leuten in ihrer mittelmäßigen Lebensstellung nicht so liebenswürdig war, sondern heute einen besonderen Beweggrund dazu hatte.

Dora wußte das genau, und Lothars Freundlichkeit verlor dadurch für sie ihren ganzen Werth. Auch war es ihr nicht gerade angenehm, mit ihm in Reichenau angefahren zu kommen, um diese Zeit, wo die Kurgesellschaft sich am ehesten auf den Wegen erging, die sie zu passiren hatten.

Zum Glück war dies auch Lothar nicht erwünscht, und er fand leicht einen Ausweg.

Beim Thore des erzherzoglichen Besitzes Wartholz stieg er aus, angeblich, weil er noch in der Maria Theresien Straße einen Abendbesuch abzustatten habe, bat jedoch, die Herrschaften sollten sich nur bis ganz hinauf in's Schneedörfl fahren lassen. Dann wünschte er ihnen gute Erholung von den Anstrengungen der Partie, reichte die Hand herum, und während der Doktor vom Bock herabkletterte, um seinen Platz einzunehmen, schlug er die Alleestraße längs des erzherzoglichen Parkes ein.

Die Zurückbleibenden sahen ihm nach, doch wegen des Kutschers unterblieb jede Bemerkung. Nur Barthold konnte sich nicht enthalten, ganz leise zu sagen: „Wegen meiner schönen Augen hat er es nicht gethan."

VI. Kapitel.

In dem stillen Kessel hinter dem Thalhof, der sich bis zum Scheiterplatz hinstreckte, unter einem der mächtigen, vereinzelt stehenden Bäume, unter denen Tische und Bänke angebracht waren, saß Anni auf einem Punkte, der ihr einen guten Ausblick auf den zwischen den Wiesen und Feldern des Thalgrundes angebrachten Tennisplatz gestattete.

Die friedlich beschwichtigende Schönheit dieser Thalrunde, die, rechts und links von den waldigen Abhängen abgegrenzt, im Hintergrund von den ragenden Felsen der Eng abgeschlossen war, rührte immer wieder an ihr Herz. Solch alte, ehrwürdige Bäume konnte man lange suchen.... Es sah aus, als habe überlegter Schönheitssinn sie da hereingestellt, während das ganze Verdienst des Menschen hier doch darin bestand, daß man sie nicht abgehauen hatte.

Von künstlicher Anlage war hier überhaupt nicht die Rede, und gerade dies erweckte einen so wohlthuenden Eindruck. Rechts und links von dem die Rundung durchschneidenden Wege lagen einfach Wiesen, unterbrochen von einem gelb schimmernden Rapsfelde, und ein schon abgeernteter Bodenstreifen zeigte die braune, umgeackerte Scholle.

Quer hingelagert, schloß der Tennisplatz den Blick nach vorne so ziemlich ab. Dahinter erhoben sich die Gebäude des Thalhofes, den Zugang scheinbar verrammelnd. Eine mächtige Eiche, ungefähr in der Mitte der langen Seite stehend, beschattete das Spielfeld. An ihren Stamm lehnte sich eine Bank, auf der das junge Volk ausruhte oder dem Spiele kiebitzte. Zur Linken davon zogen sich Stöße aufgestapelten Holzes gegen den Thalhof zu, mit ihrem frischen, rothen Ton eine erwünschte Gegenfarbe zu dem dunklen Grün der Wälder gebend.

Von den Bänken, die hier und dort unter den gewaltigen Baumriesen standen, waren nur wenige besetzt. Die Kurgäste machten von der Bereitwilligkeit, mit welcher die Besitzer des Thalhofhotels Grund und Boden der Allgemeinheit zur Verfügung stellten, im Ganzen keinen großen Gebrauch. Und gerade deshalb war es so erfreulich hier. Nur vereinzelt saß eine Dame, mit einer Milchflasche neben sich auf dem Tisch, oder ein alter Herr mit einer Zeitung. Um den Tennisplatz waren ein halbes Dutzend junger Mädchen und noch jüngere Jünglinge versammelt, von denen einige das Racket handhabten, während die übrigen nur die Zuschauer abgaben.

Auf den Wiesen neben dem Tennisplatz war eben erst gemäht worden; das Gras trocknete in der warmen Augustsonne, auf dem Boden ausgebreitet, während hellgekleidete Kinder dazwischen spielten und sich gegenseitig mit Heu bewarfen.

Neben Anni hockte der kleine Otto auf der Erde, mit irgend einem Spiel eigener Erfindung beschäftigt, während Erich und Franz drüben unter den Nadelbäumen allerlei Waldfrüchte sammelten, für die Großmama bestimmt, die stark in Waldmosaik arbeitete.

(Fortsetzung folgt.)

Kinderleid.

Von Marga Kayle.

Die ganze Familie befand sich in einem wahren Freudentaumel. Der Vater war versetzt! — endlich!

Endlich sollte es nun fortgehen aus diesem kläglichen Neste, in dem man nun lange genug — ach, eine schier endlose Zeit — geschmachtet hatte! Hinaus in die Welt, in die Großstadt, wo Genüsse unbekannter Art geheimnißvoll zu winken schienen. Wie ein Rausch hatte es sich der Gemüther bemächtigt, und in der Tiefe seines Busens hegte jedes Glied der Familie ein Sonderplänchen, den Wunsch nach Erfüllung von Sonderhoffnungen.

Stolz warf sich der Major in die Brust. Nun würde er endlich einmal zeigen, was er konnte, wer er eigentlich war! Die höchste, die allerhöchste Zeit aber auch, sollte er für seine Laufbahn, auf der er nur langsam und mühselig vorangeschritten war, noch Nutzen haben. Außerdem welch Hochgenuß, die nächsten Vorgesetzten nicht immer und immer auf dem Pelze zu haben! Der Schimmel des Obersten, der stets zu ungelegenster Stunde auftauchte, war ihm schon zum wahren Entsetzen geworden.

Ganz anderer Art waren die Gedanken und Empfindungen von Mutter und Töchtern. Mit lebendigem Geist und wahrhaft beneidenswerthem Vorstellungsvermögen schwelgten sie schon in glänzenden Festen, und am düster umwölkten Heirathshorizont zog blendend eine Schaar leuchtender Sterne herauf. Nun würde doch endlich einmal eine der Töchter eine „Partie" machen. Niedlich genug hatte sie ja der liebe Herrgott geschaffen. Aber hier — in dem Nest...!

Auch die beiden nachgeborenen Buben von neun und fünf Jahren jubelten laut. Der Umzug, eine andere Stadt, eine andere Sexta, andere Spielgefährten — alles war von verführerischem Zauber.— Wie vermochte ihr kindlicher Sinn zu ahnen, daß sie ein Paradies hinter sich ließen, dessen glückselige Schatten noch über das Ende ihrer Tage Licht und Glanz streuen würden? — —

Nun war der Wechsel vollzogen. Mit gehobenen Gefühlen wandelte man durch die neuen Räume. Etwas ganz, ganz anderes doch als in Heudorf. Diese niedrigen Zimmer dort, diese Einfachheit in der Ausstattung! — Freilich, gemüthlich war's gewesen. Hier hallte der Schritt ordentlich wider, und die Gardinen wollten auch nicht passen.

„Mutter, wo soll ich denn spielen?"

„Auf der Straße."

„Auf der steinernen Straße zwischen den hohen Häusern? Nee, Mutter, dann bleib' ich lieber oben."

Jeden Tag dasselbe Lied, jeden Tag! Zärtlichen Vorstellungen und Bitten folgen Drohungen, bis der kleine Mann heulend die vielen Treppen hinabläuft.

Die Hände auf dem Rücken verschränkt, lehnt das Bübchen dann an der Hauswand. Melancholisch schaut es auf die gegenüberliegenden düstern, himmelhohen Gebäude und die vorbeiknarrenden Lastwagen. Eine halbe Stunde lang, wenn es hoch kommt, dann ist es wieder oben, keuchend, der zahllosen Stufen ungewohnt: „Mutter, mit wem soll ich denn spielen?"

„Du bist unerträglich, Bubi," sagt die Mutter und näht fieberhaft an einem neuen Tenniskostüm für die Aelteste. Sie ist von den Kavalleristen zum Turnier aufgefordert worden —. Ein armes Regiment freilich. Heirathspartien? — Wem wohl der reiche junge Fabrikbesitzer in Heudorf jetzt den Hof macht? Er hatte sich doch wirklich auffallend um Hedi bemüht, aber sie ist militärfromm, leider! Wenn die Reue nur nicht nachkam... Die Mutter seufzt sorgenvoll.

„Mutter, sag' mir doch, mit wem ich spielen soll?" wiederholt der Knirps weinerlich.

„Muß man denn immer jemand zum Spielen haben, Bubi? Du hast doch wahrhaftig Spielsachen genug!" — Die Majorin wird böse. Es gehört die Geduld eines Engels dazu, um dieser täglich sich hundertfach wiederholenden Fragerei freundlich standzuhalten.

„Mit meinem Wagen darf ich doch auf dem Trottwar nicht fahren, Mutter, der Schutzmann hat mir schon viermal weggejagt!"

„Mich heißt es, Bubi, lerne doch endlich richtig sprechen! Ein Junge, der bald in die Schule geht. Und nun mache endlich, daß du runter kommst!"

„Wo soll ich denn spielen, Mutti?" — So fängt es wieder von vorn an. Ein ewiger Kreislauf, immer dasselbe.

Mittagsstunde. Der Große kommt aus der Schule heim. „Wieder eine Fünf im Französischen, Mutter," klagt er. „Die Schule ist auch viel schwerer hier als in Heudorf, und der Lehrer ist gar nicht nett zu mir, Mutter, es ist ihm, scheint's, ganz egal, ob der Vater Fleischermeister oder Major ist."

„Das ist ganz natürlich," beruhigt die Mutter, „in einer kleinen Stadt haben die Lehrer mehr Interesse für den einzelnen als in der Großstadt."

„Wo sollen wir denn nun Räuber und Gendarm spielen, Mutter? Die Leute, die ringsum in den Parterres wohnen, schimpfen uns so aus, wenn wir ein bischen Radau machen!"

„Das Räuber- und Gendarm-Spielen hört jetzt auf!" läßt sich zornig der Major aus dem Nebenzimmer vernehmen. „Setze dich hinter deine Bücher, das rathe ich dir. Sitzen bleiben gibt's nicht! Marsch, an den Tisch!"

Schleunigst nehmen die Kinder ihre Plätze ein. Nur zu deutlich ist es der Stimme des Vaters anzuhören, daß heute nicht mit ihm zu spassen ist. Mit finster gerunzelter Stirn löffelte er seine Suppe. Aengstlich sieht seine Frau nach ihm hin. Die Heudorfer Zeiten sind in erhöhtem Maße wiedergekehrt. Ihr Mann ist verstimmter denn je. Die ganze Familie leidet darunter.

Wie immer muß sie laviren, ausgleichen, harmlos thun. „Wenn du ein gutes Zeugniß nachHause bringst," spricht sie zu dem Sextaner, „wird dir Vater vielleicht deinen Wunsch erfüllen und in den Herbstferien mit dir an die See reisen."

„Ach, Mutter, da möchte ich doch noch zehntausendmal lieber nach Heudorf! Es war zu schön dort, und meine Freunde schreiben mir alle, seit ich nicht mehr da bin, ist nichts mehr los." Er räuspert sich energisch, denn die Stimme ist ihm bedenklich in's Wanken gerathen.

„Ja, ja, rückwärts und zu Fuß werden wir noch alle wieder nach Heudorf wollen," knurrt der Major. „Heute wieder die ganze Generalität um mein Bataillon rum. Keinen Finger kann man rühren, ohne daß es nicht von zehn hohen Herren begutachtet wird. Und da war mir schon der eine armselige Schimmel in Heudorf zu viel! Der Mensch ist eine kurzsichtige, undankbare Kreatur!... Sitz' ordentlich!" herrscht er den Kleinen an, der mit steif von ihm abgewendeten Kopfe neben ihm sitzt.

Erschrocken fährt Bubi zusammen und wirft einen scheuen Blick auf den Vater, der nun in ausgiebiger Weise über seinen Aerger zu reden beginnt. Dann tritt Stille ein. Man ißt ohne Appetit; die selbstgezogenen Gemüse in der geschmähten, alten Garnison waren eben unübertrefflich gewesen."

„Nach dem Ofen seh ich nicht hin," sagt da plötzlich Bubis liebes Stimmchen. Es ist wie ein ganz ferner Unterton von Thränen darin.

Unwillkürlich richten sich aller Augen auf das Prunkstück der Wohnung, einen wirklich geschmackvollen, mächtigen Majolikaofen, der beinahe beim Miethen der Etage ausschlaggebend gewesen war; hatte doch in Heudorf die Freude, „wenn man erst mal versetzt würde und andere als eiserne Oefen habe", eine große Rolle gespielt.

„Aber es ist doch ein so wunderschöner Ofen, Bubi," sagt die Schwester verständnißlos.

„Nein, nach dem Ofen seh ich nicht hin!" wiederholt das Kind, mit krampfhaft zur Seite gedrehtem Köpfchen.

„Blödsinn!" läßt sich der Sextaner mit der ganzen Ueberlegenheit seiner neun Jahre vernehmen, „das sagt er nun schon immer, der Kaffer!"

Man wird aufmerksam. „Möchtest du lieber hier sitzen?" fragt die Mutter, die dem Wärmespender den Rücken kehrt, liebevoll.

Der Kleine nickt eifrig.

„Ach was, der eigensinnige Bengel will nur seinen Dickkopf durchsetzen und ewig an Mutters Rockzipfel hängen!" poltert der Major, dem die schlechte Laune jegliches Verständniß zur Lösung von kindlichen Seelenproblemen benimmt.

„Nein, Mutter soll mit mich tauschen, ich will ganz allein drüben sitzen," erklärt das Kind, sein kleines Besteck und seinen Becher eilfertig zusammenraffend.

„Sitzen geblieben!" befiehlt der Vater, „was ist das alles für ein Unsinn! Jetzt sagst du sofort, warum du nicht nach dem Ofen hinsehen willst."

Bubi zieht ein weinerliches Mündchen.

„Komm einmal her zu mir, Kerlchen," beschwichtigt die Mutter, mit einem flehenden Blick auf den gereizten Gatten. — Eifriges Flüstern zwischen Mutter und Sohn. Endlich ist man so weit.

„Niemand darf hören!" Ein verängstigter Blick in die Runde, dann legt Bubi beide Aermchen um der Mutter Hals: „Wenn ich den Ofen anseh', merk' ich immer, daß ich nicht in Heudorf bin, und dann denk' ich, ich muß hier —" er preßte seine kleine Faust gegen die Kehle — „so schrecklich weinen!" flüstert Bubi laut, mit seinem süßen, klagenden Stimmchen.

Alle haben Bubis Worte vernommen. Betroffen sieht man sich in die Augen....

Welch eine Tragödie in dem armen, kleinen Kinderherzen!

Und die großen Leute — o, sie haben ihn ja so lieb, den kleinen Mann, aber sie gehen dahin und sehen und merken nicht, welch ein hoffnungsloser Kampf jeden Tag von neuem in diesem bedrängten Kindesgemüth entbrennt, jeden Tag, bei jeder Mahlzeit.

Und da lächelt man über Kinderleid....

Kind beinahe eine einzige Wunde

Durch Haut-Krankheit, von der Geburt bis sechs Jahre alt — Der Vater verausgabte ein Vermögen an ihr ohne Erfolg — Ein alter Doktor rieth uns Cuticura, wodurch sie in zwei Monaten geheilt wurde, und machte die

Haut weich wie die eines Babys und ohne eine Narbe.

„Ich habe eine Base in Rockingham Co., die mit einer Haut-Krankheit behaftet war von ihrer Geburt bis sie sechs Jahre alt war. Ihr Vater hatte ein Vermögen für ihre Heilung geopfert, und keine Behandlung half ihr. Der alte Dr. G—— machte ihm den Vorschlag, die Cuticura Heilmittel zu probiren, was er auch that. Als er mit dem Gebrauch derselben anfing, war das Kind fast ganz mit Schorf bedeckt. Er hatte ungefähr zwei Monate gebraucht, und das Kind war gesund. Ich war da, als sie Ihre Cuticura Heilmittel zu gebrauchen begannen. Ich blieb eine Woche und kehrte nach Hause zurück, blieb zwei Wochen zu Hause, kehrte dann zurück und blieb weitere zwei Wochen bei ihnen, und als ich dann nach Hause zurückkehrte, konnte ich kaum glauben, daß sie dasselbe Kind war. Ihre Haut war so weich wie die eines Baby's, ohne eine Narbe auf derselben. Ich habe sie seit siebzehn Jahren nicht gesehen, aber ich habe von ihr gehört, und wie ich kürzlich hörte, war sie gesund. Bei dieser Gelegenheit wurde ich mit Cuticura bekannt. Ich hoffe, dies mag Euch in der Zukunft zum Vortheil gereichen. Frau W. B. Ingle, Burlington, N. C., 16. Juni 1905."

Erweichungsmittel der Welt

ist Cuticura Salbe.

Für Röthein, Eczemas, Jucken, Entzündung, Schuppen und Risse, für rothe, rauhe und fettige Gesichtsfarbe, für Röthein, Jucken und Wundreiben beim Baby und für alle Zwecke bei der Toilette, Bad und in der Kinderstube ist Cuticura Salbe, mit Zuhilfenahme von Cuticura Seife, unschätzbar.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife, (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

Frei per Post: Buch über Haut und Kopfhaut.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

FREITAG!

Tausende von Unterröcken

Die berühmten „Czarina" Unterröcke zu großartigen Herabsetzungen.

Wir erwarten, daß Tausende von Damen diesen großen Verkauf von Unterröcken mit größtem Vergnügen willkommen heißen werden — solch' eine Masse von entzückenden Facons — eine riesige Auswahl in modischen Unterröcken aus dauerhaften, glänzenden Mercerised Stoffen — vier Partien zu speziellen Preisen für den morgigen Verkauf. — Leset!

$1.00 Unterröcke	$1.50 Unterröcke	$2.00 Unterröcke	$2.50 Unterröcke
68c	98c	$1.48	$1.98

Kurzwaaren

Mohair Skirt Binding, 5-Yd.-Bolts, schwarz und farbig..7c
Weiße Perlmutterknöpfe, Dtzd..1c
Weiße Cotton Tape, 2 Rollen..1c
Sperm Maschinenöl, Flasche...2c

150 Stücke Spitzen, Torchon und fancy baumwoll. Spitzen, sowie dazu passende Einsätze, werth 5c; so lange der Vorrath reicht, zu 1c

850 Stücke Ruching in Weiß sowohl wie in Farben, werth 10c per Halslänge; speziell zu 3c

Hosen für Knaben, schwarz, blau und fancy Mischungen, gut gemacht, Größen 4 bis 16 — speziell zu 39c

Hosen für Männer, Cassimere, Tweeds, sowie Worsteds — extra gute Werthe, zu $1.48

200 Coats für Kinder, ganzwoll. Cheviots und Mischungen, Größen 6 bis 14, so lange der Vorrath reicht, $5-Werthe zu $2.48

Jackets für Damen, Coverts und Broadcloths, satingefüttert $8.95 Werthe — so lange der Vorrath reicht, zu $2.98

1 Kiste Sateen — farbig, in Fabrik-Enden, gute brauchbare Längen, in allen Farben, werth bis zu 19c, speziell zu 6c

1 Kiste Outing Flanell, in hellen und dunklen Farben, sowie Streifen und Checks, Fabrikreste, extra schwer, werth 10c, zu 6¾c

Nun's Veiling, 36 Zoll breit, in all den beliebten Schattirungen für den Herbst sowie schwarz u. cream, speziell zu 25c

Ganzwollenes Ladies' Cloth — einfach u. in Mischungen, 36 Zoll breit, große Auswahl in Farben, speziell zu 35c

Zink Waschboards, die reguläre 25c Sorte, zu 15c

Draht Dish Drainers, speziell für Freitag 6c

Ganzleinene Handtuchstoffe, mit assortirten rothen Borders, schwere Qualität, werth 12½c per Yard, zu 9c

Liköre

Whiskey und Brandy, regul. Preis $1.25, ¼ Gall....84c
Tafelbier, 2 Dtz. Flaschen...72c
Wermuth oder Bitter-Wein Tonic, volles Quart....49c
Riesling oder Claret, 4 Flaschen f. $1.00, d. Flasche...35c

Braun und blau gemischte nahtlose Socken für Männer, speziell für Freitag 4c

Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, regulärer 10c Werth — speziell für Freitag 5c

Fliesgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, 50c Werthe, speziell für Freitag 39c

Feine gerippte fliesgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen — speziell zu 25c

Schul-Schuhe für Mädchen und Knaben, in allen Größen — werth $1.50, zu 98c

Haus-Slippers für Männer, alle Größen, Ledersohlen — werth 50c, speziell, 9:30—10:30 Vorm. 29c

Blankets, graue Baumwolle, Fabrik-Seconds, 11-4 Größe, keine Fehler — extra gute Werthe — werth 75c — Stück 39c

Grocery-Spezialitäten für Freitag.

Mehl — Wieboldt's bestes Patent. ¼-Faß-Sack $1.40; ⅛-Faß-Sack zu.......... 70c

Zucker — Feinster granulirter, 25-Pfund-Sack zu.......... $1.30

Geflügelfutter — Mischung von bestem Getreide und Sonnenblumensamen — 100 Pfund.......... $1.79

Uncle Jerry Laundry Seife, 7 Stücke 19c

Wasch-Soda — ... 3c

Weißbrot, 2 Laibe und 1 Pfund 5c Ginger Snaps 11c

Beste Oatmeal Crackers, das Pfund 8c

Gebackene Bohnen, mit Sauce, große Büchse 8c

Frisch gerösteter Kaffee, Pfund 12½c

Gunpowder oder Englisch Breakfast Thee, das Pfund 25c

Große feine holländische Häringe — das Stück 2c

Importirte Anchovis — das Pfund 6½c

Die englandfeindliche Presse in Egypten.

Die Engländer, denen Egypten zum größten Theil sein heutiges Aufstreben zu verdanken hat, werden in der arabischen Presse oft sehr ungünstig beurtheilt. Die Nationalpartei kann nicht vergessen, daß England Egypten besetzt hält und den Egyptern ihr Land nicht zurückgibt. Insbesondere Mustapha Pascha Kamel schleudert heftige Pfeile gegen die englische Herrschaft. In seinen Blättern „Lewa" und „Etendard Egyptien", die viel von den Engländern gelesen werden, greift er die englische Politik im Nilthale an. Mustapha Pascha Kamel wird hierin angeblich vom regierenden Khedive unterstützt. Dieser, Abbas Hilmi, läßt zwar kein Wort gegen England laut werden. Aber man weiß aus seiner Freundschaft mit Mustapha Pascha Kamel und aus den Aeußerungen, die er erst kürzlich in Genf egyptischen Studenten gegenüber machte, daß er zur Nationalpartei hält und sie nach Möglichkeit unterstützt. Insbesondere die egyptische Unterrichtsverwaltung wird scharf von der nationalistischen Presse kritisirt und angegriffen. Der Unterricht in den egyptischen Schulen ist in der That schlecht. Hierfür gibt das beste Beispiel die große Zahl der Analphabeten. Nicht weniger als 90 Prozent der Eingeborenen sind schreibunkundig. Sir E. Grey, der englische Minister des Aeußern, erklärte kürzlich im Parlament, daß kein Geld vorhanden sei, um Egypten gute Schulen zu geben.

Diese amtliche Erklärung greift der „Etendard Egyptien" mit Entrüstung an. Er führt aus, daß der Unterricht in den egyptischen Schulen früher, als noch die Franzosen und Egypter unterrichteten und nicht die Engländer, bedeutend besser gewesen sei als heute. Kamel Pascha weist sodann darauf hin, wo man Geld für den Unterricht herbekommen könnte. Man baue jetzt wieder englische Kasernen in Kairo und Khartum, obwohl nach Gutachten von italienischen und französischen Ingenieuren die bisherigen Kasernen noch für zwanzig Jahre ausreichten. So werde die Kaserne in Abbassieh bei Kairo nicht weniger als acht Millionen Mark kosten. Außerdem werde eine halbe Million Mark verausgabt, um fünf englischen Lehrern des Polytechnikums Wohnungen zu bauen, die ein Monatsgehalt von $225 hätten, während die egyptischen Lehrer nur $75 Gehalt beziehen. Dieser Ansicht sind heute fast alle Eingeborenen Egyptens. Sie sind den Engländern wenig freundlich gesinnt, weil sie alle hohen Stellungen erhalten, die früher sämmtlich von Eingeborenen besetzt waren. Alljährlich läßt sich Mustapha Pascha Kamel auch in französischen Zeitungen hören, insbesondere im „Temps" und „Figaro", in denen er auch in's nationalistische Horn bläst. In Frankreich finden die Egypter mehr Verständniß als in andern Ländern.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die deutschen Katholiken.

Ergebniß der Beamtenwahl für das neue Jahr.

Dubuque, Ja., 12. Sept. Die Beamtenwahl in der Konvention des Deutschen Römischkatholischen Zentralvereins hatte folgendes Ergebniß:

Präsident—J. B. Oelkers von New York.

Erster Vizepräsident — Nikolaus Gonner von Jowa.

Protokollirender Sekretär — Adam Muth von Wiskonsin.

Korrespondirender und Finanzsekretär—Rudolph Krüger von Missouri.

Schatzmeister—W. Rauen von Illinois.

Verwaltungsrath (zu welchem auch sämmtliche Präsidenten der einzelnen Staatsverbände gehören): Rev. Mönch von Indiana; Peter Baurscheidt von Illinois; Wm. Frey von New York; August Rohrbacher von Illinois.

Es wurde dem Vorstand überlassen, zu bestimmen, wo die nächstjährige Konvention stattfinden soll.

Vom deutschländischen Katholikentag (in Würzburg) wurde eine warmherzige Glückwunschdepesche verlesen, welche in entsprechender Weise erwidert wurde. Ferner traf u. A. auch eine Glückwunschdepesche vom Deutschen Zentralbund, resp. seinem Präsidenten Heramer, ein.

Recht günstig lauteten die Berichte der verschiedenen Einzelverbände. Der Illinoiser Verband hat derzeit 17,300 Mitglieder, — was ein Wachsthum um 4300 in einem Jahre ist.

Der deutschländische Reichstagsabgeordnete Dr. Bitter, welcher auch in der gestrigen Massenversammlung im Nutwood-Park eine mit großem Beifall aufgenommene Rede hielt, wurde zum Ehrenmitglied des Zentralvereins gewählt.

Der heutige Tag war, nach der Danksagungsmesse, größtentheils Ausflügen gewidmet.

Medium verliert das Eigenthum.

New York, 12. Sept. Nach sensationellen Verhandlungen und langer Berathung der Geschworenen über Nacht, gelangten Letztere in dem Prozeß der Tochter des wohlhabenden Edward Ward Vanderbilt, drüben in Brooklyn, behufs Ungiltigkeitserklärung von Eigenthumsübertragungen, welche ihr Vater an das „Medium" Mrs. Mary Pepper, das er heirathete, gemacht hatte, zu einem Verdikt, welches besagt, daß Herr Vanderbilt ganz und gar unfähig sei, sein großes Vermögen zu verwalten. Damit verliert Mrs. Pepper, welche die Pastorin einer spiritualistischen Gemeinde ist, jenes Eigenthum.

Wahrscheinlich wird jetzt Frl. Vanderbilt auch Schritte thun, ihren Vater in ein Sanitarium bringen zu lassen.

Mrs. Pepper war selber auf dem Zeugenstand gewesen, hatte aber den Richter und die Geschworenen nicht von ihren medialen Fähigkeiten überzeugen können.

Das verhängnißvolle Schießeisen!

Joliet, Jll., 12. Sept. Durch die zufällige Entladung eines Revolvers verwundete Alvin Brummond gestern Abend Walter Brown tödtlich. Brown ist heute Vormittag der Verletzung erlegen.

Beide sind junge Leute und spielten eine hervorragende Rolle in Geschäftskreisen.

Brand in South Haven.

South Haven, Mich., 11. Sept. Sieben Sommerhäuser am Vorstrand und das „Avery Beach Hotel" brannten ab. Dynamit wurde am Hotel angewendet, um die weitere Verbreitung der Flammen zu verhindern

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Blücher nach Hamburg; Bremen nach Bremen; Ultonia nach Fiume; La Savoie und Heronspool nach Havre; Oskar II. nach Kopenhagen u. s. w.; Cedric nach Liverpool; Saratow nach Libau; Merida nach Havana; Advance nach Zentralamerika und Panama.

Marseille: Madonna und Venezia nach New York.

Neapel: Sannio nach New York.

Der „Unterschied"

Probirt gutgemachten

POSTUM

10 Tage anstatt Kaffee und Ihr werdet ihn kennen.

„Es hat seinen Grund."

Ausland.

Nicht unbegründet,

Aber anscheinend übertrieben waren Berichte über judenfeindliche Krawalle.

Wien, 12. Sept. Während in der russischen Hauptstadt St. Petersburg gestern Nacht die Meldung über neue judenfeindliche Unruhen in der südrussischen Stadt Kischinew für völlig grundlos erklärt wurde, treffen hier weitere Angaben darüber ein. Dieselben besagen, daß eine Bande Raufbolde aus Odessa in Kischinew eintraf und, verstärkt durch einen dortigen Pöbelhaufen, in der Nacht des 8. September greuliche Thaten im Vorstadtgebiet verübte. Ein Holzhof wurde angezündet, — und in diesen wurden die Juden gejagt, die man aus dem Schlaf gescheucht hatte!

Die Polizei verhielt sich gänzlich unthätig!

(In früheren Meldungen wurde bekanntlich von 80 bis 100 niedergemetzelten Juden gesprochen. Doch lassen auch obigen, die unvollständig abbrechen, die Sache als schlimm genug erscheinen.)

Bukarest, Rumänien, 12. Sept. Viele russisch - jüdische Flüchtlinge, darunter ganze Familien aus Kischinew und Odessa, sind an der rumänischen Grenze, vor Ungen und den Dörfern am Pruth entlang, aufgetaucht. Die Behörden erließen aber die strengsten Befehle, ihre Ueberschreitung der Grenze zu verhindern.

Die „Blauen" wurden geschlagen

Hörter, Westfalen, 12. Sept. Die Kaisermanöver zwischen Kassel und dem Teutoburger Walde endeten mit der Niederlage der „Blauen", welche von den „Rothen" aus ihren Verschanzungen geworfen, und im technischen Sinne, mit großen Verlusten zurückgetrieben wurden.

Von einer Erhöhung aus nahmen Kaiser Wilhelm und 6 Schiedsrichter und 64 Assistenten die Schlußkämpfe in Augenschein. Wie üblich, versammelten sich nachher die höheren Offiziere um den Kaiser zur Kritik, welche zunächst eine vertrauliche war und es zum Theil auch bleiben wird.

Die gestrandete Zarenjacht.

St. Petersburg, 12. Sept. Die Assoziirte Presse erfährt, daß die gestrandete Zarenjacht „Standart", welche bei Horsoe, unfern Hango, Finland, auflief, sich nicht in unmittelbarer Gefahr befindet, aber doch in sehr ungünstiger Stellung auf Klippen liegt. Die Zarenpartie hat das Fahrzeug verlassen, dessen Kapitän sehr niedergeschlagen sein soll.

Noch bis halb 3 Uhr heute Nachmittags war amtlich hier gar nichts über den Unfall bekannt gegeben worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Schon wieder wurde das Gebäude des Louisviller „Courier-Journal" durch eine Feuersbrunst beschädigt.

— Die Bank von Manley, 16 Meilen von Plattsmouth, Nebr., wurde am hellen Tage um etwa $3000 beraubt.

— Ein Fehlbetrag von $100,000 in den Büchern des Staatssteuerkommissärs von Louisiana! Der Oberclerk Chas. E. Letten in Haft.

— Albert Minton, früher Pastor einer Methodistenkirche in Effingham, Jll., wurde in St. Louis wegen Bigamie zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Viele Bürger von Orange, Mass., verlangen die Absetzung des Steuererhebers Mann, weil er, um Säumige eindrucksvoller zu mahnen, sogar auf die Bürgersteige an jeder Ecke mit großen Buchstaben die Worte „Jene Steuern" malen ließ.

— Unweit seiner Wohnung fand man zu Bloomfield, Jnd., die Leiche von Homer S. Casey, Reisender einer Chicagoer Schneiderfirma, in seinem Fuhrwerk aufrecht sitzend und die Schläfe durchschossen. Er sollte wenige Stunden später mit Frl. Anna Stone getraut werden.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 4, St. Louis 4 (im 14. Gang wegen Dunkelheit abgebrochen); Cincinnati 2, Pittsburg 1,. „American League"—St. Louis 0, Chicago 2; St. Louis 4, Chicago 5 (2. Spiel); Detroit 0, Cleveland 3; Boston 5, Philadelphia 4; Washington 2, New York 4.

Ausland.

— 304 Cholera-Erkrankungen und 89 Todesfälle in sechs russischen Provinzen während einer Woche!

— In St. Petersburg wird die Angabe über ein neues Judengemetzel zu Kischinew für völlig grundlos erklärt.

— Der neue mexikanische Gesandte für Japan, Pacheco, wurde vom Mikado und seiner Gemahlin empfangen.

— Auch die Veröffentlichung näherer Angaben über die Krawalle in Vancouver verursachte in der japanischen Presse keine Aufregung.

— Die Jacht „Standart" mit der russischen Zarenfamilie lief westlich von Hongo, Finland, auf, ist aber nicht in Gefahr.

— Anläßlich seiner baldigen Rückkehr verabschiedete sich der japanische Botschafter bei der deutschen Regierung, Graf Inouye, vom Reichskanzler in Norderney.

— Auf Veranlassung des Zaren erließ der neue Präfekt von Odessa, General Nowitzky, eine Proklamation, welche alle Angreifer von Juden mit schweren Strafen bedroht.

— In Antwerpen wollen viele der ausgesperrten Dockarbeiter am Montag die Arbeit wieder aufnehmen, zu den angebotenen, etwas höheren Löhnen; aber 8500 sind noch hartnäckig.

— Der Ausschuß des Weltfriedenskongresses in München, welcher ein Schreiben an die Haager Friedenskonferenz entwerfen soll, streitet sich darüber, ob die Arbeit der letzteren gelobt werden soll.

— Als Grund des Scheiterns der Friedensvermittlungen in Marokko wird die hartnäckige Weigerung der Stämme im Innern des Landes angegeben, sich der Friedensbewegung anzuschließen.

— Das Pariser Blatt „La Patrie" nennt Deutschlands Antwort auf die Rundnote der französischen Regierung über die Bildung einer marokkanischen Polizei anmaßend, ja beleidigend. Ganz gegentheilig äußert sich der halbamtliche „Temps".

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Barbarossa von Bremen; Teutonic von Liverpool; Astoria von Glasgow.

An Nantucket, Mass., vorbei: Re d'Italia, von Genua u. s. w. nach New York.

Montreal: Montreal von Antwerpen.

Neapel: Campania von New York.

Lissabon: Peninsular von New York.

Rotterdam: Smolensk, von New York nach Libau.

Kopenhagen: Alexandra von New York.

Havre: La Lorraine von New York.

Manchester: Iberian von Montreal.

Hamburg: Pretoria von New York.

Abgegangen.

Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.

Queenstown: Saxonia, von Boston nach Liverpool.

Lokalbericht.

Streitbarer Geistlicher.

Soll einen Handwerker in Evanston mit dem Tode bedroht haben.

Rev. T. Molesworth, ein indischer Missionar, wohnhaft Nr. 1914 Sherman Ave., Evanston, wurde heute unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftet und dem Richter Boyer vorgeführt.

Als Kläger gegen ihn trat der Plumber Wm. B. Rake, Nr. 1233 Grant Str., auf.

Dieser gab an, daß er mit Ausbesserungsarbeiten im Erdgeschoß der von Frau Constance Harris, einer Indierin, betriebenen Herberge Nr. 1912 Sherman Ave. beschäftigt war, als Rev. Molesworth sich dort einfand und ihn fragte, was er da zu suchen habe. Er habe nun den Fragesteller ersucht, ihm doch erst zu sagen, mit welchem Recht er die Auskunft verlange. Da habe der geistliche Herr ihm erklärt, er sei der Bevollmächtigte der Frau Harris. Gleichzeitig habe er ihn aber aufgefordert, das Haus zu verlassen. Er gebe ihm Zeit, bis er drei zählen könne. Sei er dann nicht verschwunden, so würde er ihn erschießen. Das habe er sich nicht zweimal sagen lassen. Er sei gelaufen, bis er die Wache erreichte und habe dort den Haftbefehl erwirkt.

Der Angeklagte versicherte dagegen, daß Rake ihm grob gekommen sei und sich geweigert habe, um Entschuldigung zu bitten. Er habe ihm dann allerdings die Thür gewiesen. Drohungen gegen ihn habe er aber nicht ausgestoßen.

Der Kadi verurtheilte ihn zur Zahlung der Gerichtskosten und verschob die Verhandlung um zehn Tage, um festzustellen, ob Kläger befugt war, Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen und ob der Beklagte Vollmacht hatte, ihn zur Rede zu stellen.

Bubenstück.

Der Petroleumhausirer A. E. Morse hatte heute, während er einen Kunden bediente, seinen Wagen an Canal und Barber Straße stehen lassen. Als er aus dem Hause auf die Straße trat, brannte der Wagen lichterloh. Der entsetzte Gaul wäre durchgebrannt, wenn ihn nicht ein Straßengänger festgehalten hätte. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmirt. Diese ließ den brennenden Inhalt des Wagens auf die Straße fließen und verhinderte auf diese Weise eine vielleicht folgenschwere Explosion. Die Polizei ist der Ansicht, daß Straßenaraber den Wagen „aus Ulk" in Brand gesetzt haben. Auf die Missethäter wird gefahndet.

Des Mordes bezichtigt.

Der griechische Speisewirth Stephan Pulos, Nr. 68 West Madison Straße, wurde heute von Detektives der Bezirkswache an W. Madison Str. unter der Anklage verhaftet, einem seiner Angestellten, dem 28jährigen Thomas Trakos, nach dem Leben getrachtet zu haben. Trakos behauptet, daß Pulos ihm am Dienstag, als er mit ihm zechte, Gift in's Bier geschüttet habe. Er erkrankte und liegt noch jetzt in bedenklichem Zustande in seiner Wohnung, Nr. 68 W. Madison Str., darnieder. Der Bruder des Kranken hat den Haftbefehl gegen Pulos erwirkt.

Leset die „Sonntagpost"

Nur ein „Bestes".

Chicagoer geben Ehre, wem Ehre gebührt.

Leute von Chicago, die an kranken Nieren leiden und Kreuzschmerzen haben, wollen ein Nieren - Mittel, auf welches sie sich verlassen können. Das beste ist Doan's Nieren - Pillen, eine Medizin nur für die Nieren, gemacht von reinen Wurzeln und Kräutern und die einzige, die Heilungen in Chicago erzielte. Hier ist ein Chicagoer Zeugniß:

Jos. Mach, Kapellmeister einer Militärkapelle, Nr. 733 West 18. Place, Chicago, Jll., sagt: „Im März 1903 empfahl ich Doan's Nieren-Pillen öffentlich, nachdem sie mich von einem hartnäckigen Fall von Kreuzschmerzen und Nierenleiden geheilt hatten, und heute, nach Ablauf von drei und einem halben Jahre, seit meiner ersten Erfahrung, sage ich bereitwillig, daß ich noch immer dieselbe gute Ansicht über Doan's Nieren - Pillen habe. Ich bin jetzt ein gesunder Mann und sehe nicht aus, als ob ich je krank gewesen bin. Im Herbst des Jahres 1902 bekam ich ein Nierenleiden und hatte schreckliche Kreuzschmerzen, die nicht nachließen und mich manchmal beinahe verrückt machten. Dann stellten sich schreckliche Kopfschmerzen ein und noch andere Beschwerden, die mich überzeugten, daß meine Nieren in Unordnung waren. Ich kaufte Doan's Nieren - Pillen in Geo. L. Mrazek's Apotheke, 614 West 18. Place, und begann sie zu nehmen. Sie brachten sogleich Linderung und ich setzte den Gebrauch kurze Zeit fort, und das Resultat war, daß sie die Kreuzschmerzen vertrieben und meine Nieren in gesunden Zustand versetzten. Seither hatte ich leichte Anfälle des Leidens, aber ich habe immer Doan's Nieren - Pillen an Hand, und wenn ich irgend welche Symptome verspüre, nehme ich etliche Dosen dieses werthvollen Mittels, und sie beseitigen jedesmal den Anfall. Ich kenne Andere, die sie mit guten Resultaten gebrauchten."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

In höchster Aufregung.

Mabel Black wurde im Gericht von Weinkrämpfen befallen.

Mabel Black, eine 19 Jahre alte Krankenwärterin, verfiel heute im Gerichtszimmer von Richter Chetlain in Weinkrämpfe. Man führte sie ins Zeugenzimmer, wo sie mehrere Minuten lang weinte und schrie. Ihre Schreie wurden im Gerichtszimmer gehört, Gerichtsdiener und Zeugen kamen herbeigeeilt, und man holte die Aerztin Dr. Frances Allen, welche Frl. Black ins Gericht begleitet hatte. Erst nach Verlauf von einiger Zeit war Frl. Black im Stande, das Gerichtsgebäude zu verlassen.

Der Nervenzufall des jungen Mädchens war durch die Freisprechung des Eisenbahn - Ingenieurs William E. Shipman verursacht worden, welcher angeklagt war, sich an Frl. Blacks 14jähriger Schwester Lulu vergangen zu haben. Auf Antrag des Vertheidigers hatte Richter Chetlain den Fall der Jury entzogen und die Freisprechung Shipmans verfügt, nachdem Lulu auf dem Zeugenstande erklärt hatte, daß der Angeklagte keinen Angriff auf sie verübt habe. Hilfs - Staatsanwalt Sherman hatte das vorausgesehen und auf seinen Antrag war Lulu als „widerstrebende" Zeugin aufgerufen worden. Frl. Black war überzeugt, daß ihre Schwester nicht die Wahrheit sagte und Shipman schuldig sei, daher ihre Aufregung.

Prozeß Campbell.

Die Scheidungspapiere dienen dem Staatsanwalt als Beweisstücke.

Ohne daß der Anwalt von Amasa C. Campbell, der Ermordung von Dr. B. F. Harris angeklagt, Einspruch erhoben hätte, legte heute Hilfs-Staatsanwalt Northrup den Geschworenen in Richter Windes' Gericht die Ehescheidungspapiere Campbells vor und damit Beweise für den angeblichen Erpressungsplan von Frau Emma Harris, der geschiedenen Frau von Dr. Harris. Dieser Erpressungsplan soll den Grund zu der Feindschaft gelegt haben, die Harris das Leben kostete. Frau Harris selbst ist seit dem Inquest über den Tod ihres Mannes im letzten Dezember unauffindbar gewesen, ohne ihr Zeugniß hätte ohne Hilfe der Scheidungspapiere der angebliche Erpressungsplan nicht nachgewiesen werden können.

In den der Jury vorgelesenen eidlichen Erklärungen heißt es, daß der weibliche Detektive Cora B. Strayer, 3104 Cottage Grove Ave., im Auftrage von Frau Campbell Frau Harris nach Milwaukee gelockt und ihr mit Hilfe von Betäubungsmitteln u. s. w. einen Theil der von Frau Campbell geschriebenen kompromittirenden Briefe abgenommen habe.

In Campbells Scheidungsgesuch heißt es, daß Frau Campbell zärtliche Briefe an Dr. Harris geschrieben habe, die in den Besitz von Frau Harris gekommen seien, welche Frau Campbell dann mit einer Schadenersatzklage bedroht habe. Frau Harris habe sich erboten, gegen Zahlung einer großen Summe von der Klage abzusehen. Dem weiblichen Detektive habe Frau Campbell $1500 für ihre Dienste gezahlt.

Letzteres bestreitet Frau Campbell in ihrer Antwort auf die Scheidungsklage und erklärt, den Detektive nur angestellt zu haben, um sich vor der drohenden Schadenersatzklage zu schützen. Daß sie zärtliche Briefe an Dr. Harris, ihren langjährigen Hausarzt, geschrieben, stellt sie in Abrede.

Ihre Ansichten.

Stadtrathsmitglieder äußern sich über die Fernsprech-Ordinanz.

Die Sitzung begonnen.

„Reformer" Dunn einer der Befürworter des Entwurfes.—Das Wörtchen „wenn". — Verzögerung in der Freigabe der Dearborn-Str.-Brücke.

Kurz ehe der Stadtrath heute Nachmittag zusammentrat, um sich, wie an anderer Stelle berichtet, mit der Fernsprech - Freibriefvorlage und der Straßenbahnfrage zu befassen, äußerten sich eine Anzahl Stadtrathsmitglieder über ihre Stellungnahme zu der Fernsprech-Vorlage, und da hörte man gar häufig das Wort „wenn". „Ich bin entschieden gegen die Annahme der Vorlage vor der Abstimmung über den Charterentwurf," sagte Herr Beilfuß, Vertreter der fünfzehnten Ward im Stadtrath.

Ald. Dunn von der 25. Ward war mit dem Entwurf zufrieden, wenn der Antheil der Stadt an den Einnahmen auf fünf vom Hundert der Roheinnahmen erhöht würde, statt daß die Stadt einen Antheil an den Reineinnahmen erhalte.

Ald. Dever von der 17. Ward hielt jede Eile für unnöthig, weil der Freibrief der Gesellschaft noch lange in Kraft sei.

Ald. Schermann, 16. Ward, war mit der Vorlage zufrieden und versicherte, er werde dafür stimmen; Schermann meinte, der Ausschuß für Gas, Oel und Elektrizität habe sein Bestes gethan.

Ald. Snow, 7. Ward, will auf die Annahme gewisser von ihm vorgeschlagener Zusätze dringen, und von solchen macht auch Ald. Foell, 21. Ward, seine Zustimmung abhängig.

Ald. Cullerton wollte sich nicht auslassen. Dafür sei die Sitzung des Stadtraths der geeignetste Platz, sagte er.

Ald. Scully und Ald. Hurt, 10. Ward, sind für den Entwurf, wie er ist.

Ald. Bowler, 19. Ward, will für die Vorlage stimmen, wenn dieser gewisse Zusätze einverleibt werden.

Ald. Dixon, 2. Ward, ist entschieden gegen die Annahme des Entwurfs.

Ald. Fulton, 13. Ward, ist für den Entwurf mit gewissen Veränderungen, Ald. Young, 6. Ward, dafür ohne Veränderungen.

Ald. McCoid, 6. Ward, will für die Vorlage stimmen, wenn die Raten herabgesetzt werden.

Schlechte Bautheile an einer Brücke.

Die neue Flußbrücke an der Dearborn Str. dürfte nicht so schnell, wie erwartet wurde, dem Verkehr übergeben werden, weil Oberbaukommissär Downey gegen die Verwendung gewisser Metallstücke bei der Hebe- und Senkvorrichtung statt Messing Einspruch erhoben hat. Erstere nützten sich sehr schnell ab und machen dann eine Sperre der Brücke nothwendig, bis eine Ausbesserung vorgenommen worden ist. Die Brücke ist von der Abwasserbehörde erbaut worden.

Oeffentlicher Brunnen.

David Wallack hinterließ vor 13 Jahren $5000 zu dem Zweck.

Die Erben des vor 13 Jahren gestorbenen David Wallack benachrichtigten kürzlich den Korporationsanwalt, daß die Stadt in der Angelegenheit des Vermächtnisses von $5000 für die Errichtung eines öffentlichen Brunnens auf der Südseite etwas thun müsse. Sie seien bereit, das Geld dem Willen des Erblassers gemäß herzugeben, wenn ihnen die Versicherung gegeben würde, daß es zu dem bestimmten Zweck verwendet werden würde. Die Südpark - Kommissäre haben sich bereit erklärt, den Brunnen errichten zu lassen, und ihnen wird das Geld übergeben werden, sobald die Angelegenheit im Nachlaßgericht erledigt ist. Der Brunnen soll in dem Bezirk östlich von Michigan Ave., zwischen 22. und 31. Straße errichtet werden.

Verursachte $5000 Schaden.

Das Feuer wurde durch die Explosion einer „Speiseröhre" verursacht.

In Arthur J. O'Learys Maschinenwerkstätte, Nr. 124—140 Fulton Str., explodirte heute Mittag eine Röhre, durch die das zur Erzeugung der Betriebskraft benöthigte Brennöl geleitet wurde. Es brach Feuer aus, das erst gelöscht wurde, nachdem es etwa $5000 Schaden angerichtet hatte.

Stensland gesund.

Morgen tritt in Joliet die staatliche Begnadigungsbehörde zusammen, welcher bekanntlich das Gesuch um Begnadigung von Stensland mit der Begründung unterbreitet werden soll, sein körperlicher Zustand sei ein derartiger, daß weiteres Verweilen im Zuchthause in kurzer Zeit seinen Tod herbeiführen werde. Wie eine Anfrage bei Zuchthausdirektor Murphy heute ergab, hat der Anstaltsarzt W. R. Fletcher Stensland untersucht und ihn gesund befunden. Jedenfalls ist seine Gesundheit heute nicht schlechter, als sie zur Zeit seiner Einlieferung im Zuchthaus war.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Lucania, von Liverpool nach New York. (Freitag Abend gegen halb acht Uhr in New York erwartet; das wären über 12 Stunden später, als „Lusitania" erwartet wird, mit welcher die „Lucania" um die Wette gefahren war.)

Abgegangen.

Hull: Lancastrian nach Montreal.

Liverpool: Lake Champlain nach Montreal; Republic nach Boston; Westernland nach Philadelphia.

Laden offen Samstags bis 5:30 Uhr Abends.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Moderne $1 bis 1.50 Lawn Waists für 75c

Die letzte von mehreren hübschen Partien; durchweg tucked; mit gestickter Front; offener Rücken; ausgezeichnete Bargains zu **75c.**

7000 Kleiderstoffe-Rester, die Yard für 58c

Brauchbare kurze Stücke von beliebten neuen Herbst - Stoffen; 44 bis 50 Zoll breit — Stücke in Längen von 3 bis zu 8 Yds. **58c.**

$2 Glace-Schuhe für Damen, neue Leisten, 1.35

Einfache Schnür- und Blucher-Facons; Patentleder - Spitzen und matte Kid Obertheile; hervorstehende Sohlen; Größen 2½ bis 7.

52zöll. schwarzes Chiffon Broadcloth, 1.10

Eine wirklich außerordentliche Qualität mit einem prachtvollen, hochfeinen glänzenden Finish. Dies ist entschieden ein großer Bargain.

$1 und 1.25 Hemden für Männer, gehen zu 45c

Zahlreiche hübsche Muster in Neglige-Hemden, mit weißem und farbigem Grund — die letzten unserer bestverkäuflichen Hemden, zu 45c.

50- bis 54zöll. schwarze Suitings, für 79c

Mehrere ganze Stücke von hübschen, fancy schwarzen Kleiderstoffen, sowie Suitings. Außerordentliche Qualitäten zu **79c.**

$2 und 2.50 Anzüge für Knaben, zu 1.40 markirt

Doppelbrüstige, Sailor und Russian Facons — in mehr als 50 verschiedenen Mustern. In allen Größen. Zu dem Preise von **1.40.**

Brauchbare Squares in Stoffen zum Polstern, 10c

Velours, Plushes, seidene Damaste sowie hübsche Tapestries — zu einem Viertel der gewöhnlichen Preise. Zu **5c**, **10c** und **25c.**

Ueberzieher und Reefers für Knaben, zu 1.85

Ueberzieher in Russian Facons, in zehn verschiedenen Sorten und Schattirungen. Die Reefers sind in prachtvollem Grau sowie in Tans.

Spitzen-Gardinen, ausgezeichnete Bargains zu $1

Hübsche gestreifte Grenadines, Renaissances, schottisches Guipure sowie Nottinghams und hübsche Ruffled Muslins. Werth ⅓ mehr.

Spezielle Handtaschen aus Leder, jetzt zu nur 95c

Sechs hochelegante Facons in Handtaschen — hergestellt aus substantiellen Ledersorten. In einer sehr reichhaltigen Auswahl. **95c.**

Hübsche Cretonnes, gewöhnlich 20c, für 10c

Kunstvolle Designs und harmonirende Farben—der passendste Stoff für Bett - Ueberzüge und ähnliche Draperien. — Bargains zu **10c.**

Eine Schluß-Räumung von feinen 50c Gürteln, 25c

Ein außerordentlich reichhaltiges Assortiment von Facons und Schattirungen zur Auswahl, und zwar zu genau halbem Preise, **25c.**

11-4 Blankets im Verkauf, das Paar 95c

Weich, fleecy und dabei schwer genug, um Euch in den kältesten Nächten warm zu halten. Hübsche, farbige Borders. Speziell zu **95c.**

Hochfeine fancy Seidenstoffe, die Yard 28c

Prachtvolle 24- und 22zöllige Satin Foulards, sowie 19zöllige Glove Finish Taffeta Seidenstoffe — Eure Auswahl, die Yard zu **28c.**

3 bei 6 Fuß jap. Matten - Rugs, nur 50c

Phantastische orientalische Designs in den eigenthümlichen fernöstlichen Farben. Dieselben sind zu jeder Zeit ein Dollar werth.

Verkauf von 36zöll. Silkolines, die Yard zu 9c

Ganz besonders wichtig für Diejenigen, welche einen oder zwei elegante Comforters kaufen wollen. Hübsche persische u. Blumenmuster.

Brillante inverted Gas-Lampen, 59c

Werfen ihre Lichtstrahlen nach unten, statt nach der Zimmerdecke. — Vollständig mit Brenner, Mantle, und „halb-frosted" Globe, zu **59c.**

Weiche warme Touristen-Flanelle, die Yard 9c

Es bieten sich hier Ersparnisse an Längen für Unterröcke und Schlafgewänder, durch deren Ankauf Ihr außerordentlich profitirt.

Reguläre 19c franz. Zahnbürsten, für 10c

Die Muster-Partie eines Fabrikanten, bestehend aus den besten französischen und japanischen Fabrikaten—gewöhnlich 19c und 25c.

Hausboot verbrannt.

Vier Personen erlitten bei dieser Gelegenheit Verletzungen.

Durch die Explosion eines 250 Gallonen Gasolin enthaltenden Bottichs gerieth heute auf dem Abwasserkanal an Lawndale Ave. ein Hausboot, Eigenthümer John F. Higgins, in Brand. Es wurde gänzlich zerstört. Der Schaden beläuft sich auf entwa $18,000. Vier Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind. William Hall, Charles Coles, E. Fritzeiger und Edward O'Brien, sämmtlich von Fond du Lac, Wis.

Heimgeschickt.

Der von seinen Eltern seit Wochen vermißte 22jährige Ernst Walter aus Walter Park, Pa., ist heute von einem Detektive der Hauptwache im Hause Nr. 202 Huron Str. aufgestöbert worden. Er begleitete den Schergen nach der Wache. Später wurde er nach dem Bahnhof geleitet und heimgeschickt. Er war gar nicht abgeneigt, zu seinen wohlhabenden, um sein Schicksal besorgten Eltern zurückzukehren, da er sich überzeugt hatte, daß in der Großstadt das Geld auch nicht auf der Straße liegt.

Als Hehler verhaftet.

Der Althändler Louis Israel, 112 Orleans Str., wurde heute unter der Anklage der Hehlerei verhaftet. Die Polizei fand in seinem Laden Sachen im Werthe von $3000, die am 10. Sept. aus der Anlage von J. E. Butler & Co., 59 Kinzie Str., gestohlen worden sein sollen. Israel behauptet, er habe die Sachen nicht gekauft, sondern sie seien von einem Manne in seinem Laden gelassen worden.

Angeblicher Aufschlitzer verhaftet.

Ist jedoch bereits wieder ausgebrochen!

Berlin, 12. Sept. Ein Wahnsinniger Namens Lolsky war unter dem Verdacht festgenommen worden, der „Aufschlitzer" zu sein, welcher in der letzten Zeit mehrere Schulmädchen angefallen und getödtet oder verletzt hatte. Er ist jedoch aus der Beobachtungsabtheilung des Gefängnißhospitals bereits wieder ausgebrochen.

Die Kunde hiervor rief große Beunruhigung hervor,—denn man fürchtet jetzt noch mehr Vorkommnisse jener Art!

Schunerjacht strandet.

Provincetown, Mass., 12. Sept. Die Schunerjacht „Chanticler", welche John R. Harris von Chicago gehört, ist unfern Rice Point frühmorgens in dichtem Nebel gestrandet. Man glaubt indeß, daß sie nach dem Eintritt der nächsten Fluth wieder flott gemacht werden kann.

Fauler Kopp.

Mark H. Ogilvie hat sich unsichtbar gemacht.

Wie berichtet, wurde gestern am Seeufer in Evanston der Rock und Hut des seit drei Wochen vermißten Mark H. Ogilvie gefunden. Der Jüngling wird bekanntlich unter der Anklage gesucht, mehrere Evanstoner mit gefälschten Checks hineingelegt zu haben. Da seine Angehörigen und Verwandten während der letzten Wochen mehrmals, wahrscheinlich von ihm, mittels Fernsprechers in Kenntniß gesetzt wurden, daß er Selbstmord begangen habe, so glaubt man, daß er auch gestern Hut und Rock am Seeufer niedergelegt hat, um den Anschein zu erwecken, als ob er sich ersäuft habe. Ihm liegt ja daran, die Polizei sich vom Leibe zu halten.

Immerhin haben Mitglieder der Evanstoner Lebensrettungsmannschaft ihrer Pflicht genügt und den See nach der „Leiche" durchsucht. Ihre Bemühungen verliefen natürlich ergebnißlos. Ogilvie scheint spurlos verschwunden zu sein.

Kennt die Bücher nicht.

Präsident Gale von der Erie Heating Co. hat nie hineingeschaut.

Bei dem heute fortgesetzten Verhör von Frederick A. Gale, dem Präsidenten der Erie Heating Company, vor dem Gerichtsreferenten Eastman durch Anwalt William P. Rigby erklärte Gale sich außer Stande, die ihm vorgelegten Geschäftsbücher als die seiner Gesellschaft wiederzuerkennen, weil er sie sich niemals angesehen habe. Er habe nie nachgesehen, ob er sein persönliches Konto überzogen habe. Seine persönlichen Konti hat er mit Checks der Heating Co. bezahlt, ein persönliches Bankkonto hat er seit 1905 nicht mehr gehabt. Daß die Protokolle der Direktorensitzungen nicht geführt und erst kürzlich geschrieben und „gedoktert" worden seien, bestritt Gale. Zweier Briefe an die Crane Company, worin die Außenstände der Heating Co. am 20. Dezember 1905 auf $229,137.13 angegeben werden, konnte Gale sich ebenfalls nicht erinnern. Sie sind mit seinem Namen gestempelt, nicht unterzeichnet. Ebenso wenig wußte Gale angeblich sich zu erinnern, daß die Außenstände damals nur $5500 betragen haben.

Zahlungseinstellung.

Boston, 12. Sept. Die bekannte Männerausstattungs - Firma Howley, Folsom & Ronimus, welche seit vielen Jahren hier Geschäfte betrieb, hat ihre Zahlungen eingestellt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Alles hat sein Gutes.

Der „Donnerer an der Themse", dessen Donner freilich in unsrer Zeit nur mehr schwacher Theaterdonner ist — die Londoner Times — hat die Entdeckung gemacht, daß die antiasiatischen Tumulte vom Samstag in Vancouver, Britisch Kolumbia, von amerikanischen Aufwieglern angestiftet wurden, „den Leuten, deren Ränke San Franzisko in die Herrschaft eines Schmitz und Ruef brachten". „Der schmachvolle Aufruhr auf britischem Boden," sagt das Blatt, „wurde von Beamten der amerikanischen Arbeiterorganisationen in Szene gesetzt, zu dem Zwecke, Herrn Ishii, einem Mitgliede des Handelsdepartements des Auswärtigen Amtes Japans, zu zeigen, wie die Stimmung der Arbeiterschaft an der pazifischen Küste ist."

Zur Erklärung der in solchen Ruhestörungen zu Tage tretenden Rassenfeindschaft sagt das Blatt, „die einfache Wahrheit ist, daß der Asiate ebensowohl dank seiner Sparsamkeit und seines Fleißes, wie wegen der billigen Löhne, für die er arbeitet, als gefährlicher Wettbewerber verhaßt ist"—womit es unzweifelhaft das Richtige trifft. Zum Schlusse sagt die „Times": „Die Rechte aller Menschen, die britischen Boden besuchen, gleichviel welcher Hautfarbe oder Rasse", müßten „unentwegt aufrecht erhalten werden mit der ganzen Autorität der örtlichen Regierung und der kaiserlichen Krone"— und das sind schöne Worte, die den Beifall aller Gutgesinnten finden werden; wenigstens so lange, als sie selbst nicht von den „Besuchern" fremder Farbe und Rasse „inkommodirt" werden oder sich irgendwie belästigt und bedroht glauben. Was der „Donnerer" aber über die amerikanische Aufwiegelung sagte, das hätte er sich füglich schenken können. Denn außerhalb Englands und Japans wird man doch nur darüber lachen und in Britisch Kolumbien dürfte es nur Aerger und Trotz erregen. Als verführte Gimpel oder leicht beeinflußte Heerdenthiere hingestellt zu werden, ist niemals angenehm und muß besonders kränkend sei, wenn man sich guten Gewissens „rühmen" kann, schon früher in ausgiebigem Maße gezeigt zu haben, daß man in dem Punkte einer Aufwiegelung nicht bedarf. Die Forderung nach Ausschluß der Japaner ist in Britisch Kolumbia jedenfalls eben so laut und kräftig gestellt worden, wie an der amerikanischen Pazifikküste. Wenn man in England den Versuch macht, die Verantwortung für die Tumulte auf amerikanische Aufwiegler abzuwälzen, so zeigt das nur, wie sehr fatal der Zwischenfall dem guten John Bull ist und wie sehr viel ihm daran liegt, sich die Freundschaft Japans zu erhalten und — das Mißtrauen der Japaner gegen Amerika wachzuhalten, wenn nicht zu stärken.

Im Uebrigen zeigt der Zwischenfall wieder einmal, daß Alles — auch das, was auf dem ersten Blick ungemildert nichtsnutzig erscheint — sein Gutes hat. Denn wie in England auf die japanische, so legt man offensichtlich in Japan auf die englische Freundschaft — jedenfalls jetzt noch — großes Gewicht und das bewirkt, daß man jetzt in Tokio, wo man in gewissen Kreisen ob der amerikanischen „Greuelthaten" den Mund so gewaltig aufriß, recht still geworden ist. Eine heutige Depesche aus der japanischen Hauptstadt meldet, daß gedrücktes Schweigen herrscht in den Kreisen, die die ganze amerikanische Nation für die paar Steinwürfe in San Franzisko womöglich zur Rechenschaft ziehen wollten — daß man dort völlig verblüfft ist ob der viel schlimmeren „Outrages" in Britisch Kolumbia unter der Flagge des theuren Freundes John Bull, und würdevoll schweigt.

Und das ist sehr erfreulich. Denn so sehr es zu wünschen ist, daß dergleichen unwürdige Ausschreitungen in Zukunft auf amerikanischem Boden nicht wieder vorkommen mögen, so ist es doch immerhin möglich, daß hier oder dort einmal wieder ein paar halbwüchsige Burschen oder sonstige unverantwortliche Leute ein paar japanische Fenster einwerfen, und wenn dieser Fall eintritt, wird man in Tokio, nachdem man den Vorkommnissen in Vancouver gegenüber eine würdevolle Ruhe bewahrt, nicht gut wieder so aus dem Häuschen gerathen können, wie es früher geschah. Die japanische Regierung ist ja für ihre Hetzer nicht mehr verantwortlich, als die unsre für unsre Mobs, aber es muß doch zugestanden werden, daß auch sie sich in den San Franziskoer Fällen, besonders in dem dortigen Schulstreit, sehr dünnhäutig zeigte und daß gerade die Empfindlichkeit, die als ein Ausfluß übertriebenem Selbstgefühls, wenn nicht gelinden Größenwahns, gedeutet wurde, hierzulande auch in sonst durchaus duldsamen und konservativen Kreisen sehr unangenehm berührte, und der Japanerfreundlichkeiten starken Abbruch that.

Man darf erwarten, daß der Tumult in Vancouver und die heute von dort gemeldete Zurückweisung eines Dampfers, der eine große Anzahl einwandernder Chinesen, Japaner und Hindu an Bord hatte, wie ein abkühlender Kaltwasserstrahl auf den japanischen Stolz wirken wird, und das kann nur gut sein. Es wird die Gefahr, daß an sich ganz unbedeutende Vorkommnisse zu internationalen Zwischenfällen aufgebauscht werden, beseitigen. Man wird beispw. jetzt nicht zu befürchten brauchen, daß Japan an der in Aussicht gestellten Ausschließung erwachsener Japaner (und aller erwachsenen Ausländer) aus unsern öffentlichen Schulen zum Gegenstand einer Vorstellung Japans in Washington gemacht werden könnte. Eine Verständigung und eine baldige Lösung der „amerikanisch-japanischen Frage" wird jetzt leichter sein. So fatal die Geschichte in London sein muß, so angenehm wird sie in Washington berühren. Es ist immer die alte Geschichte: „Dem E'en sien Uhl, is dem annern sien Nachtigall". — —

Schlechter Anfang.

Im Streit um die Rechtsgiltigkeit der 2 Cents-Fahrpreisgesetze haben die Eisenbahnen im ersten Treffen gesiegt. Eigentlich ist's nur eine Bahngesellschaft, die gesiegt hat, und selbst dieser Einzelsieg ist noch kein endgiltiger Sieg. Immerhin ist's ein Anfang, der dem Publikum nichts Gutes verheißt. Und wenn die (gestern gemeldete), in Philadelphia ergangene Entscheidung bestätigt wird auch vom pennsylvanischen Obergerichte, so mag sie sich von üblem Einfluß erweisen auch auf den Austrag der schwebenden Streitigkeiten in anderen Staaten. Merkwürdig müßte es zugehen und sonderbar sähe es aus, sollte der Zweicentpreis in einem so volkreichen und verkehrsreichen Staate wie Pennsylvanien für ungenügend erklärt werden, und für genügend in Staaten wie Jowa, Missouri oder gar Nebraska mit so viel schwächerer Bevölkerung und entsprechend geringerem Verkehr. In Pennsylvanien kommen 140, in Nebraska kaum 14 Einwohner auf die Geviertmeile!

Die Pennsylvania Railroad Co., vielleicht die reichste Eisenbahngesellschaft des Landes, hatte ihre Klage vor einen Gerichtshof von Philadelphia County gebracht, während andere Gesellschaften ähnliche Klagen angestrengt haben in anderen Counties des Staates. Gewonnen hat die Penn. Co. ihren Prozeß auf zwei Gründe hin. Nämlich erstens, daß die Fahrpreisbeschränkung auf zwei Cents die Meile im Widerspruch stehe mit einem Gesetze vom Jahre 1846, auf Grund dessen die Gesellschaft verschiedene ihrer Linien gebaut hat und das ihr eine höhere Vergütung gestattet. Da dieses Gesetz oder der daraufhin ertheilte und von der Gesellschaft angenommene Freibrief die Kraft eines Kontraktes zwischen der Gesellschaft und dem Staate besitzt, so müsse — soweit die betreffenden Linien in Betracht kommen — das Zweicentgesetz für ungiltig erklärt werden als eine Verletzung des Satzes der Bundesverfassung, demzufolge kein Staat Gesetze erlassen darf, welche die Verbindlichkeit von Kontrakten beeinträchtigen. — Zweitens, das Gesammtgeschäft der klagenden Gesellschaft betreffend, sei das Gesetz ungiltig, weil der festgesetzte Fahrpreis „unvernünftig und konfiskatorisch" sei, indem er die Gesellschaft zwinge, ihr Geschäft ohne Nutzen zu betreiben, also sie „des gewinnbringenden Gebrauchs ihres Eigenthums beraube." Es sei das im Grunde dasselbe, als wenn sie des Eigenthums selber beraubt würde, so daß in dieser Hinsicht das Gesetz ein Verstoß sei gegen das Verbot der Verfassung, Privateigenthum ohne gerechte Vergütung zu öffentlichem Gebrauche zu nehmen.

An und für sich sind die zwei Rechtsgründe unanfechtbar. Wo der einer Korporation ertheilte Freibrief die Kraft hat eines Kontraktes zwischen ihr und dem Staate, und dieser Kontrakt die Korporation zur Forderung gewisser Preise berechtigt, da kann solcher Kontrakt nicht einseitig beiseite gesetzt werden. Erst Leute durch Zusicherung einer gewissen Vergütung zur Anlegung ihres Geldes in einem gewissen Unternehmen zu bewegen und dann sie zu zwingen, sich zu begnügen mit der Hälfte oder sonst einem Bruchtheil der versprochenen Vergütung, geht selbstverständlich nicht an. Oder geht nur an, wo der Staat sich von vornherein das Recht vorbehalten hat zur Aenderung der Bedingungen des Freibriefes. Doch sind die kontraktkräftigen, unabänderlichen Eisenbahn-Freibriefe vergleichsweise selten, so daß der hier ins Treffen geführte Rechtsgrund nur ausnahmsweise zur Anwendung kommen kann.

Von allgemeiner, ausnahmsloser Anwendbarkeit ist dagegen der zweite der beiden Gründe. Daß die Vergütung, die durch Gesetz vorgeschrieben wird, nicht unvernünftig sein darf; der Unternehmer berechtigt ist zu einer gerechten Vergütung des Kapitals, das er angelegt hat und der Arbeit, die er leistet, ist so festbegründet, daß darüber kein Wort verloren zu werden braucht. Es ist, so weit es um Eisenbahnen und ähnliche halböffentliche Unternehmungen sich handelt, unzweifelhaft das Recht und die Pflicht des Staates, seine Bürger vor ungerechter Bedrückung und Ausbeutung zu schützen; nur darf er dabei nicht so weit gehen, ungerecht gegen die Unternehmer zu werden. Und wenn die Eisenbahn-Gesellschaften oder sonstige Korporationen nicht das Recht haben, unter allen Umständen einen gewissen Prozentsatz auf den Betrag ihres angelegten Kapitals zu verlangen, oder gar solche Verzinsung zu fordern auf unnöthig angelegtes oder „verwässertes" Kapital, so sind sie auf alle Fälle berechtigt, Berücksichtigung des thatsächlichen Werthes ihrer Anlagen zu fordern. Die vorgeschriebene Vergütung soll „gerecht sein in Anbetracht aller Verhältnisse, die in Betracht kommen;" gerecht dem Publikum und gerecht dem Unternehmer gegenüber. Auch ist der Staat nicht berechtigt, ungenügende Raten vorzuschreiben für den binnenstaatlichen Verkehr auf den Grund hin, daß die Gesellschaft ein großes Einkommen habe und großen Gewinn aus dem zwischenstaatlichen Verkehre. Es darf nicht verlangt werden, daß der auswärtige Verkehr die Kosten des inneren Verkehrs trage, sowenig als verlangt werden kann, daß der innere Verkehr bezahle für den auswärtigen Verkehr.

* * *

Das sind alles feststehende Regeln, gegen die auch vernünftiger Weise nichts einzuwenden ist. Nur auf ihre Anwendung kommt's an, und damit hapert's häufig. Zu bestimmen, was eine gerechte Vergütung ist und was nicht für die Dienste einer Eisenbahngesellschaft — ist wahrhaftig nicht leicht. Und eine ganz besonders schwierige Aufgabe für Leute, die, wie die Herren Richter, nicht selbst Sachverständige sind, nicht gründlich vertraut mit dem Geschäfte und mit allen Einzelheiten des Geschäftes. Und wenn dann eine Eisenbahngesellschaft vor das Gericht kommt mit ihren Sachverständigen, mit gerissenen Anwälten und geschickten Buchführungskünstlern, da mag es leicht genug geschehen, daß die Richter bedufelt und hinters Licht geführt werden. Daß das in Philadelphia geschehen ist, ist durchaus wahrscheinlich, selbst wenn man nicht wüßte, daß gerade in Pennsylvanien die großen Korporationen auch eine gewaltige politische Macht sind und damit Einfluß haben auf Richterwahlen und Richter, wie nirgends sonstwo im Lande.

Auf alle Fälle wird der Philadelphiaer Spruch niemand von der angeblichen Ungerechtigkeit des Zweicentpreises überzeugen; es sei denn, einer wollte unbedingt überzeugt sein. Daß schon seit Jahrzehnten die Bahngesellschaften zu eben diesem Preise ihre Tausendmeilen-Tickets verkaufen und öfters freiwillig ihre „Exkursions-Raten" noch sehr viel niedriger setzen, scheint allein schon genügender Beweis für die Hinlänglichkeit des Preises.

Auf alle Fälle geht Probieren über Studieren. Niemand ist im Stande, im Voraus zu sagen, wie eine gewisse Verkehrsverbilligung einwirken wird auf den Verkehr, und auf die Kosten und die Erträge des Verkehrs. Klug gehandelt haben deshalb die Missourier Richter, die den Eisenbahnen den Rath gegeben haben, es erst einmal drei Monate lang zu versuchen mit dem Zweicentpreise, und dann wiederzukommen und dem Gerichte Bericht zu erstatten über die Ergebnisse des Versuches. Daß die Philadelphiaer Richter das nicht auch gethan haben, ist zu bedauern und mag, wie gesagt, noch üble Folgen nach sich ziehen.

Chinese und Europäer.

Der „Ostasiatische Lloyd" (Shanghai) bringt die angebliche Uebersetzung des Briefes eines alten Chinesen aus dem Hinterlande über seinen Besuch in Schanghai. Das Schreiben lautet im Auszug: Hochgeschätzter Altersgenosse! Dein geringer, kleiner Bruder muß sein Versprechen halten und dir etwas über seinen Besuch in der „Stadt am obern Meer" mittheilen. Schanghai ist eine von den chinesischen Grundsätzen abgefallene, eine fremde Barbarenstadt, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann. Die unglaublichen Dinge, die ich in der Stadt gesehen habe, haben die Harmonie meiner drei Seelen sehr gestört. Die erste Seele starb fast vor Entsetzen und Furcht, die zweite verkroch sich vor Scham bis in die entfernteste Ecke der Eingeweide, und die dritte flehte ohne Ende zur Göttin der Barmherzigkeit um die große Gnade, mich noch einmal lebendig nach Hause zu meiner Wasserkuh und zu meiner Ziege kommen zu lassen. Der Himmel gab Gnade, daß ich in der Nacht in die Stadt einzog. Am Tage hätten mich zehn Maulesel nicht hineingezogen. Durch mein Nachdenken kam ich zu dem Ergebniß, daß die Nacht um der Barbaren willen gemacht ist. Wir Chinesen kämen ohne Nacht aus, da wir auch am Tage schlafen, aber die Fremden sind kaum in der Nacht zu bändigen. In der Nacht ist es bei ihnen immer noch lebendiger als bei uns am Tage. Dabei sind die Straßen unverschämt hell erleuchtet, so daß man nicht mal ohne Oberrock über die Straße gehen kann. Ich war, als mich mein Freund am andern Morgen herumführte, plötzlich in einem solchen Gedränge — auch meine Landsleute schienen mit verdreht zu sein, — daß ich nicht wußte, wohin ich mich retten sollte. Pferdewagen, Menschenwagen, Dampf- und Mordwagen stürmten von allen Seiten auf mich ein. Es ging mir wie dem Fisch, der aus der Bratpfanne in das Kohlenfeuer springt. In den Pferdewagen saßen Barbaren, beiderlei Geschlechts, was ich bereitwilligst zugab. Die Anzüge von den Männern sahen sehr verschieden aus, aber alle waren sehr enge. Ach, mußte ich denken, was müssen die Fremden doch für eine dicke, gefühllose Haut haben, denn die engen Beinkleider lassen doch das Abfangen gewisser Blutsauger nicht zu. Die Männer haben alle einen Hut oder eine Mütze auf, weil sie keine oder nur ganz kurze Haare auf dem Kopf haben. Die Farbe ist verschieden, wie bei schwarzen und grauen Ratten. Der Bart des Barbaren ist meist üppig. Manche haben ihn nur unter der Nase, manche auch am Kinn. Er wächst aber nicht nach unten, sondern nach oben, was den Gesichtern einen ungebildeten Ausdruck gibt. Die Barbarenfrauen sind sehr groß. Sie sollen auch sehr stark sein. Deshalb müssen ihnen die Männer die besten Plätze überlassen. Sie bekleiden ihre Hände und Füße, damit die Männer nicht sehen, wie groß diese sind. Auch den Kopf bedecken sie mit einem Hut, auf dem sie entweder Blumen pflanzen oder Geflügelfedern trocknen. Ganz furchtbar sind die Teufelswagen, die laufen können, ohne daß ein Pferd oder Mensch sie zieht. Durch Nachdenken und Nachfragen erfuhr ich, daß die Menschen im Wagen den Dampf selber machen. Das geschieht auf folgende Weise: Vorn sitzt ein Führer, der ein kleines Rad in der Hand hat. Sobald er daran dreht, fängt es unter ihm an zu kochen und zu rasseln. Erst dreht sich ein Rad, und durch dieses kommen die andern in Bewegung. Hinter dem Führer sitzen die Fremden. Es muß ein Mann und eine Frau sein, was auch in den meisten Fällen der Fall ist. Noch weiter nach hinten ist ein Krater, aus dem Rauch und Dampf herauskommt. Das roch sehr böse, so daß ich, an bessere Gerüche gewöhnt, mir die Nase zuhalten mußte. Mein Begleiter, der mein Freund geworden war, sagt aus Erfahrung, daß die Fremden, die bald sterben wollen, weil sie Schulden haben, oder weil sie keinen Orden oder Titel erhalten vom Kaiser von China oder vom König von England und Deutschland, oder weil sie keinen Sohn bekommen und deshalb so sehr von ihren Frauen gescholten werden, sich mit Vorliebe solchen Todeswagen anschaffen. Ehe sie selbst aber damit „über den großen Berg" fahren dürfen, müssen sie erst eine Anzahl anderer umgefahren haben. Deshalb fahren sie auch dort am schnellsten, wo die meisten Leute sind. Chinesen wie Barbaren fürchten sich in gleicher Weise vor den Ungethümen. Ab und zu stößt jemand in dem Wagen schlimme Töne aus, die ich nicht nachmachen kann. Diese Töne verwirren die Gemüther und erschrecken die Kinder. Ob sie diese Töne mit dem Munde ausstoßen, weiß ich auch nicht, hoffe es aber. Mein Freund theilte mir mit, daß es unter den Fremden sehr viel Mädchen über zwanzig Jahre gibt, die noch nicht verheirathet worden sind. Sie sollen kein Geld kosten wie bei uns, sondern man bekommt in der Regel noch eine große Summe zu. Da sie trotzdem niemand will, so muß die Sache gefährlich sein. Haben sich die Mädchen sehr angehäuft, so wird ein Ball oder eine Sommerfrische veranstaltet, damit sie Absatz finden. Durch Verabredung mit meinen Landsleuten kam ich ein Mal dazu, von einem Nebenzimmer aus solchen Ball zu beobachten. Es war ein sehr großer Saal mit vielen Fenstern und Spiegeln, sogar die Erde glänzte, damit sie sich alle widerspiegelten. Die Männer waren meist sehr lang und dünn. Sie waren ganz schwarz gekleidet. Auf der Brust hatten sie einen großen weißen Fleck, in dem einige goldene Nägel steckten. Du weißt doch, wie unser alter Lehrer uns schon sagte, daß die Fremden aus dem Reiche des durchlöcherten Herzens stammen. Mein Freund, der die Sprache der Barbaren versteht, sagt, daß sie ihr Herz, so viel noch davon übrig ist, ihrer Frau schenken; zu der sagen sie dann „mein Herzchen". Sie aber gibt das ihrige auch fort und nennt den, dem sie es schenkt „mein Schätzchen". In dem Saale waren auch viele Frauen und Mädchen. Sie waren weiß gekleidet, als ginge es zum Begräbniß. Die Kleider waren aus Seide. Sie waren unten sehr weit, und oben sehr eng und sahen aus wie ein großes nachschleppendes Hosenbein. Oben, unterm Halse, und noch viel weiter herunter, war kein Stoff. Ich glaube aber, daß die Kleider nur abgerutscht waren. Ungefähr mitten am Körper haben sie eine Stelle, wo sie ganz dünn sind. Dort wird ein Gurt drum gelegt, damit sie nicht abbrechen. Das war aber furchtbar, wie sie dann mit einander anfingen, durch den Saal zu rasen, Männer und Frauen miteinander nach den wilden Auslassungen einer Musikgesellschaft. O, Freund, ich höre auf, es war zu schlimm.

Das Urbild des Sherlock Holmes.

Ein alter Professor der Universität Edinburg, an der Conan Doyle Medizin studirt hat, ist nach der Behauptung einer englischen Zeitschrift das Urbild des Sherlock Holmes, des genialen Detektives der bekannten Erzählungen. Dieser alte Professor hatte eine wahre Leidenschaft dafür, in der Weise des Sherlock Holmes aus kleinsten Anhaltspunkten die weittragendsten Schlüsse zu ziehen, und er hatte es durch andauernde Uebung zur Meisterschaft darin gebracht. Eines Tages besuchte ihn ein Mann in bürgerlicher Kleidung, der ihn dringend um Geld bat und in geheimnißvollen Anspielungen von einer drohenden Gefahr sprach, vor der er schleunigst fliehen müsse. Auf nähere Erklärungen wollte er sich, trotz der Frage des Professors, aber nicht einlassen. „Schön", sagte ihm da der Professor, „da Sie kein Vertrauen zu mir haben, so werde ich für Sie sprechen. Sehen Sie, Sie dienen oder haben bis vor kurzer Zeit als Infanterist im Heere gedient, nicht wahr?" „Ja, Herr. Aber woher wissen Sie denn das?" „Einen Augenblick. Ich weiß noch mehr. Sie sind ein Deserteur, und Sie bitten mich jetzt um Geld, weil Sie sich im Ausland in Sicherheit bringen wollen. Ist es nicht so?" Der Unbekannte war ganz entsetzt und hielt sich schon für verloren; aber der Professor beruhigte ihn und erklärte ihm, wodurch er ihn als Fußsoldaten erkannt habe: zunächst aus seiner Art, zu gehen und dann, weil er eine stramme Haltung eingenommen hatte als wäre er auf dem Exerzierplatz. Die weiteren Schlüsse lagen natürlich nahe: ein Soldat, der im Bürgerrock erscheint und Geld zur Flucht vor einer Gefahr haben will, die er nicht nennen kann, kann eben nur ein Deserteur sein, der sich der verdienten Strafe entziehen will . . . Solche Detektiveübungen nahm der alte Professor bei jeder Gelegenheit vor, und der junge Conan Doyle interessirte sich im höchsten Maße dafür. In seinem Geiste schwebte ihm bereits die Gestalt des scharfsinnigen Detektives vor, dessen Urbild er in seinem greisen Lehrer vor sich sah. Als sie sich dann endlich zu der Figur des Sherlock Holmes verdichtet hatte, hatte der Erzähler die größte Mühe, sein Manuskript unterzubringen; er wanderte damit von einem Verleger zum anderen, ehe sich einer fand, der die Erzählungen zu drucken wagte, die dann einen so ungewöhnlichen Erfolg haben sollten...

Lokalbericht.

Wühlende Mucker.

Wollen bei den Countywahlen ihre Zwecke fördern.

Ganz Illinois trocken!

Auf dieses Ziel wird eifrig hingearbeitet.— In vielen Counties nicht ohne Erfog. — Stadt- und Landprezinkte. — Verlangen ein neues County-Lokaloptions-Gesetz.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 11. Sept. — Die „Illinois Anti-Saloon League" trifft Anstalten zu einem großen Kampf zur den Erlaß eines neuen Lokaloptions-Gesetzes seitens der nächsten Legislatur. Der Kampf soll im Herbst und Frühjahr in allen Counties bei den Wahlen geführt werden, um den ganzen Staat möglichst „trocken" zu legen. Die wirthshausfeindlichen Elemente behaupten, daß unter dem von der letzten Legislatur angenommenen Lokaloptions-Gesetz die meisten Counties „trockengestimmt" werden können. Nach diesem Gesetz kann in Counties unter Township-Organisation nach Townships und in den anderen Counties nach Prezinkten über die Getränkefrage abgestimmt werden. Nach der Meinung der Leute von der „Anti-Saloon League" können im größeren Theile des Staatsgebiets die „Trockenen" siegen, und wenn dieser Fall eingetreten ist, wollen sie von der nächsten Legislatur ein Gesetz fordern, mit dessen Hilfe sie den ganzen Staat, vielleicht mit Ausnahme der Counties Cook, Peoria und Monroe, „trocken" machen könnten.

Die achtzehn unter Township-Organisation befindlichen Counties wählen in diesem Herbst Countybeamte, und bei dieser Gelegenheit wollen die Wirthshausgegner in jedem Prezinkt die Getränkefrage zur Hauptfrage machen, um ihre Stärke zu erproben. Auf dieses Ziel haben sie den ganzen Sommer hingearbeitet. Natürlich sind andererseits auch die Brauer und Brenner nicht müssig gewesen, haben sich auf einen harten Kampf vorbereitet, und an vielen Orten haben die Gegensätze schon böses Blut gezeitigt.

Mucker wühlen eifrig.

Seit dem Erlaß des Lokaloptions-Gesetzes sind die Wirthshausgegner in den erwähnten achtzehn Counties: Caß, Menard, Morgan, Scott, Calhoun, Monroe, Randolph, Perry, Union, Alexander, Williamson, Johnson, Pulaski, Massac, Pope, Hardin, Edwards und Wabash, eifrig thätig gewesen und haben in jedem einen Vollzugsausschuß gebildet, mit dessen Hilfe die Liga in jedem Prezinkt Petitionen verbreitet hat, daß die Frage, ob der Prezinkt „trocken" sein soll oder nicht, den Wählern bei der nächsten Wahl unterbreitet werden möge. Die Frist der Einreichung der Petitionen verstrich am letzten Freitag. In den Counties Morgan, Perry, Johnson, Pulaski, Massac und Pope sind in sämmtlichen Prezinkten Petitionen eingereicht worden, in Edwards fehlt nur ein Prezinkt, in Menard, Caß und Scott fehlen nur zwei, in Randolph, Union und Williamson County sind in der Hälfte der Prezinkte die nöthigen Unterschriften gesammelt worden, und von Calhoun, Hardin und Alexander County stehen die Berichte noch aus.

Monroe County ist deutsch.

Das einzige County, in welchem die Mucker keinen Erfolg gehabt haben, ist Monroe mit seiner starken deutschen Bevölkerung. Dort gab kein Mensch sich zur Sammlung von Unterschriften her, so daß die Ligaleute sich entmuthigt zurückzogen.

Jacksonville, eine Stadt von 20,000 Einwohnern in Morgan County, haben sie sich besonders aufs Korn genommen, die Stadt soll unter allen Umständen „trocken" gemacht werden. Im Jacksonviller Prezinkt allein wurden 1418 Unterschriften aufgebracht. Brauer und Wirthe haben sich aber auch gerüstet, und die Mucker würden in dem Prezinkt keine Aussicht auf Erfolg haben, wenn der Prezinkt sich nicht aufs Land erstreckte und die Farmer nicht mit darüber abstimmen dürften, ob es in der Stadt Wirthschaften geben soll oder nicht.

Aehnliche Verhältnisse bestehen in vielen kleineren Orten anderer Counties, wie Beardstown, Ashland und Virginia. Dort dürften die Mucker aber kaum Glück haben, denn Beardstown und Cairo sind Flußstädtchen mit einer nichts weniger als „trocken" gesinnter Bevölkerung. Auch für Springfield, Decatur, Danville und andere Städte von 20,000 bis 50,000 Einwohnern droht wenig Gefahr, denn dort decken sich die Prezinkt- oder Township-Grenzen mit den Stadtgrenzen. Aussichten auf Erfolg haben die Mucker nur da, wo Prezinkt oder Township sich aus der Stadt aufs Land ausdehnen.

Die nicht unter Township-Organisation befindlichen Counties haben im nächsten Frühjahr Wahl, zur selben Zeit wählen die größeren Städte auch Stadtbeamte. Auch bei dieser Gelegenheit soll die Getränkefrage in den Vordergrund gedrängt werden.

Fein ausgedacht.

Wenn dann die Mucker, wie sie hoffen, in mindestens einer größeren Anzahl Counties siegreich gewesen sind, wollen sie mit Hilfe des von der Legislatur zu forderndem County-Lokaloptions-Gesetzes vielen größeren Städten des Staates die Prohibition gegen die Wünsche der Bewohner aufzwingen.

John W. Perry, Hilfs-Superintendent der Liga, erklärt, die Liga wolle dem Sprecher Shurtleff, der gesagt hat, daß der Staat keine Lokal-Option wolle und die Bevölkerung sich für die Getränkefrage nicht interessire, und allen anderen Legislaturmitgliedern zeigen, daß das Volk von Illinois doch die Lokaloption haben will.

C. A. B.

Raub ihr Gewerbe.

Zwei angebliche Schnapphähne nach aufregender Jagd dingfest gemacht.

Auf dem N. Halsted Str.-Viadukt wurde heute früh ein gewisser Joseph Mortanski von zwei Wegelagerern überfallen, geprügelt, gewürgt und um $4 und seine Uhr beraubt. Seine Hilferufe brachten drei Detektives der Hauptwache zur Stelle. Die Schergen nahmen die Verfolgung der flüchtigen Banditen auf und fingen sie nach längerer Jagd ein, nachdem sie ihnen mehrere Schüsse nachgesandt hatten. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Charles Leimer und Albert Ziapa.

Motorführer verunglückt.

Stößt mit dem Kopf gegen den Fensterrahmen und wird schwer verletzt.

An Washington und Dearborn Str. löste sich heute Morgen plötzlich der Motor eines Wagens der Clybourn Ave.-Linie los und fiel aufs Pflaster. Der Wagen kam infolge davon mit einem plötzlichen Ruck zum Stillstand, und der Motorführer Theodore Manthie, Nr. 1538 Clybourn Ave., wurde nach vorn geschleudert, so daß er mit dem Kopf heftig gegen den Fensterrahmen stieß und bewußtlos niederfiel. Er wurde schwerverletzt von der Polizei in seine Wohnung geschafft. Von den Fahrgästen kam Niemand zu Schaden.

Hochbahn-Unfall.

An Kinzie und Wells Str. rannte heute Morgen kurz nach 9 Uhr ein Expreßzug der Northwestern-Hochbahn von hinten gegen einen Lokalzug. Beide Züge fuhren in südlicher Richtung. In dem letzten Wagen des ersten und im ersten Wagen des zweiten Zuges zersprangen die Fenster. Mehrere Fahrgäste sollen durch Glassplitter verletzt worden sein, ein Mädchen nach den Aussagen von Augenzeugen sogar so schwer, daß sie mit einer Ambulanz fortgeschafft werden mußte. Die Beamten der Hochbahngesellschaft stellen das in Abrede. Der Unfall ist angeblich dadurch verursacht worden, daß die Luftbremsen des zweiten Zuges versagten.

Durchbrenner gefaßt.

Detektives verhafteten gestern Abend an State und Adams Str. Frau Sarah P. Monroe und William D. Watson aus Detroit, Mich. Frau Monroe, die 47 Jahre alt ist, wird von ihrem Manne beschuldigt, mit dem 14 Jahre jüngeren Watson durchgebrannt zu sein. Auf nähere Angaben zur Sache wollte das Paar sich nicht einlassen.

Verlor ein Bein.

Der 19jährige Oskar Lindahl, Nr. 5515 Princeton Ave., ein Heizer der Pennsylvania-Bahn, fiel heute an 107. Straße und Buffalo Ave. unter die Räder der von ihm bedienten Lokomotive. Ihm wurde das rechte Bein vom Rumpfe getrennt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Hospital zu Englewood.

Die Töpferscheibe.

Die älteste Maschine, sofern man darunter eine die Hand ersetzende, gleichmäßig arbeitende Verrichtung versteht, ist unstreitig die Töpferscheibe. Ihre Entstehungszeit ist nicht mehr festzustellen; nur so viel ist gewiß, daß sowohl die Völker des Steinzeitalters wie die Chinesen, die Ureinwohner Amerikas, Egyptens u. a. ein Instrument besaßen, welches irdenen Gebrauchsgegenständen durch Rotation um eine Mittelachse eine wohlgefällige, kreisrunde Form verlieh und so in kurzer Zeit und mit geringer Mühe regelmäßige Stücke herstellte, die durch die fleißigste Handarbeit nicht zustande gekommen wären. Wie aus hieroglyphischen Bildern der alten Egypter hervorgeht, bestand diese Vorrichtung aus einer senkrechten Welle mit der daran befestigten Holzscheibe zur Aufnahme der erdigen Masse. Die Drehscheibe, welche unten mit der Welle verbunden war, wurde durch die Füße des Töpfers in Bewegung gesetzt und übertrug diese Bewegung auf das zu verarbeitende Material. Im Prinzip ist diese Art der senkrechten Drehbank auch heute noch im Gebrauch, woraus hervorgeht, daß sich die Töpferscheibe im Verlauf von 6000 Jahren trotz aller kulturellen Stürme und Entwicklungen unverändert erhalten hat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Hermann Fickenwirth

geboren 4. Oktober 1844, am 10. September 1907 im Alter von 62 Jahren und 11 Monaten gestorben ist, in seiner Wohnung, 12011 Stewart Ave., West Pullman. Beerdigung vom Hause seiner Schwiegermutter, Frau Sophie Schramm, 59 Canalport Ave., Sonntag Nachmitag um 1 Uhr mit Kutschen nach der Kapelle auf dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Minnie Fickenwirth geb. Schramm, Gattin.
Herbert, Sohn.

Milford, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Hermine Louise Täubert

nach langem schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 523 N. Paulina Str., nach Forest Home.

Emil A. Täubert, Gatte.
Elsa, Edmund, Margarethe, Helena und Gertrude Täubert, Kinder.

Todes-Anzeige.

Schiller District Court Nr. 6, Court of Honor.
Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Frank Schreiner

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, um halb 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Frederick Correl, Chancellor.
Anna M. Engel, Recorder.

Gestorben: Ida Hoof, 33 Jahre alt, am 12. September, 5617 Laflin Str. Geliebte Gattin von Chas. und Mutter von Chas., Louise, Angeline und Helen. Beerdigungsanzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Friedrich Schaper

Gatte der verstorbenen Wilhelmine Schaper und Vater der ebenfalls verstorbenen Alfred und Franziska Schaper, am Mittwoch, den 11. September, im Alter von 72 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 509 S. Union Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Schaper, Frau Alma Ostertag, Thekla, Selma und Amanda Schaper, Kinder.
Paul Ostertag, Schwiegersohn.

dofr

Todes-Anzeige.

Northwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Hermine Täubert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 523 N. Paulina Str., nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten werden freundlichst ersucht, um halb 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Krause, Präsident.
Dora Wied, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Pauline Ludmann geb. Felger

im Alter von 41 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. September, vom Trauerhause, 2452 Wentworth Ave., um 1 Uhr Nachmittags, nach der deutschen Kirche, Princeton Ave. und 28. Str., von dort nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Luzian Ludmann, Gatte.
Reinhold, Paul, Eugen, Friedrich, Frank und Luzian, Kinder.

Skat
Spielkarten, Lehrbücher und Skat-Blocks in größter Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fv,bdofa

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $25 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1812. 13noX

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Kiese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438. 8in—30fv

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fv,X

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn Ave
40 Acres Schatten — 50 Acres Schaustellungen. — Offen täglich von 1 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Abends. — Park schließt Sonntag, den 22. September.
11fv

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.

Deutscher Kaiser-Kalender 1908.
Reichhaltiger und schöner als frühere Jahre. 25 Cents franko an irgend eine Adresse. Tüchtige Wiederverkäufer überall gesucht.— Hinkende Bote-, Marien-, Schalk-, Münchener Fliegende Blätter-Kalender im Großen und Kleinen zu billigsten Preisen.
B. M. Mai, 144—146 Wells Str., Chicago.

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Delafield, Wisconsin.
Vorbereitungen für College und Geschäft. Feinste Schule in Amerika. Von der Bundesregierung als Schule erster Klasse angesehen. Gelegen an der Hauptlinie der C. M. & St. P. Bahn, drei Stunden Fahrt von Chicago. Wegen Katalog adressirt:
ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY, FILE Q.
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
Dr. Smythe ist im Auditorium-Annex. Officestunden 10 Vorm. bis 1 Nachm.; 3 Nachm. bis 5 Nachm.
10,12,14

Direkter Import.
Musikalien und Instrumente der besseren Sorte. Spezialität: Fabrikation der unvergleichlichen Detmer Pianos. — Leichte Abzahlungen. Liberalste Bedingungen.
HENRY DETMER,
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265. 5fv,bo

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24no. 1abido

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 11jl

Der Stimmzettel für die Wahl am 17. September.

For an act entitled "An act to provide a charter for the City of Chicago, to consolidate in the government of said city the powers now vested in the local authorities having jurisdiction within the territory of said city, and to enlarge the rights and powers of said city."	
Against an act entitled "An act to provide a charter for the City of Chicago, to consolidate in the government of said city the powers now vested in the local authorities having jurisdiction within the territory of said city, and to enlarge the rights and powers of said city."	X
For consenting to the act entitled "An act to amend an act entitled 'An act in relation to a Municipal Court in the City of Chicago', approved May, 18, 1905."	X
Against consenting to the act entitled "An act to amend an act entitled 'An act in relation to a Municipal Court in the City of Chicago', approved May 18, 1905."	

Wie aus obenstehendem Probe-Abdruck hervorgeht, enthält das Geviert, in welches der Stimmgeber sein Zeichen zu setzen hat, diesmal nicht den sonst üblichen Vermerk „Yes" und „No" als Richtschnur für die Wähler, sondern der Text beginnt mit „For an Act" in der oberen, bezw. „Against an Act" in der unteren Rubrik. Der Wähler, welcher gegen den Charter stimmen will, muß sein Kreuz daher in das untere Geviert setzen, wie auf obigem Probe-Abdruck vorgemerkt.

Bei der Abstimmung über die Zusätze zu dem Gesetz, unter welchem die hiesigen Stadtgerichte organisirt wurden, hat der Wähler, welcher für die Annahme dieser Zusätze zu stimmen wünscht, sein Kreuz in das obere Geviert einzuzeichnen.

Ein Schritt vorwärts.

Der nördliche Zweig-Abwasserkanal wird in Angriff genommen.

McCormick's Antwort.

Er setzt den Mitgliedern der Legislatur den wahren Sachverhalt auseinander. — Von der Steuer-Revisionsbehörde. — Sträflinge zum Straßenbau verwendet.

Wichtige Maßnahmen hat die Abwasserbehörde in ihrer Sitzung gestern Nachmittag angeordnet. Sie hat nämlich den Chefingenieur angewiesen, unverzüglich mit der Aushebung des Erdreichs für den nördlichen Zweigkanal zwischen dem See und dem Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn auf dem bereits erworbenen Wegerecht zu beginnen, eine Arbeit, die in einigen Monaten ausgeführt sein wird. Dann werden die Ausgrabungsarbeiten auf dem übrigen Theil der Kanalstrecke vergeben werden. Auf Empfehlung von Ingenieur Ellicott wurde ferner beschlossen, das Pumpwerk für den Evanstoner Kanal mit Elektrizität zu betreiben, statt mit Dampfkraft, wodurch nicht nur bei der Anlage eine Ersparniß von $55,573 und eine beständige bei dem Betrieb selbst, sondern auch eine Vermeidung des Rauchübels ermöglicht wird.

Des Weiteren wurde angeordnet, daß mit der Erwerbung des Wegerechts für den Calumeter Zweigkanal begonnen werden soll, worauf nach freundschaftlicher Vereinbarung die Bundesregierung einen Einhaltsbefehl erwirken und es möglich wird, durch das Bundesobergericht als letzte Instanz festzustellen, ob dieser Kanal, gegen dessen Bau der Kriegssekretär Einspruch erhoben hat, gegraben werden darf, oder ob die Behörde einen anderen Plan zur Beseitigung des Abwassers jenes Gebiets zur Ausführung bringen muß.

Der Wittwe des Materialien-Inspektors A. J. Peterkin wurden $500 bewilligt. Peterkin hatte die Annahme minderwerthiger Materialien für die Kanalbauten in Lockport verweigert und im Streit darüber mit dem Werkmeister der Lieferanten Hayes Bros., Wm. O'Neill, sein Leben verloren.

Präsident McCormick hat auf ein Rundschreiben von John H. Garnsey, Anwalt der Illinois Steel Co. und der Economy Light and Power Co., an die Mitglieder der Legislatur geantwortet, daß die Angaben Garnseys demagogenhaft und darauf berechnet seien, Vorurtheile zu erwecken. Die Abwasserbehörde wolle, heißt es in der Antwort, den Kanal durch Joliet nicht bauen als eines der Mittel zum Privatbetrieb von Wasserkraftanlagen, sondern um die Wassermasse auf ihrem Wege durch Joliet in gehöriger Weise zu lenken, um das Jolieter Abwasser vor Stauung zu schützen, und um die Wasserhöhe des Illinois und Michigan-Kanals zu erhalten. Obwohl bei der Anlage des Abwasserkanals in erster Linie gesundheitliche Beweggründe maßgebend waren, so sei doch von allem Anfang an der Bau eines Schiffskanals geplant gewesen, sowie die Wiedererlangung eines Theils der Baukosten für das Volk durch Ausbeutung der Wasserkraft, nicht aber sei es Zweck und Ziel des Unternehmens, eine gewisse Stromstärke zu schaffen behufs Ausbeutung durch die Economy Co. Diese Gesellschaft liefert der Stadt Joliet Elektrizität zu hohen Preisen, und ihre Anlagen, deren Betrieb nur mit Hilfe der Wasserkraft des von den Steuerzahlern gebauten Kanals ermöglicht wird, sollen durch Enteignungsverfahren erworben werden.

Der geheime „Steuerrath".

Die Chicago Railway Equipment Co., 40. Str. und Princeton Ave., war bislang mit nur $75,000 zur Versteuerung herangezogen worden, und die Revisionsbehörde stand schon im Begriff, die Einschätzung auf $125,000 zu erhöhen, als Präsident West in einem geheim gehaltenen Schreiben gewisse Mittheilungen gemacht wurden, deren Wahrheit sich bei einer Nachforschung ergab. Das hatte zur Folge, daß die Gesellschaft mit $800,000 versteuert wird.

Die Behörde hat ihre Arbeit, soweit die Liegenschaften auf der Nordseite in Frage kommen, beendigt und beschäftigt sich heute mit solchen auf der Südseite. Am Charterwahltage findet keine Sitzung statt.

Der frühere Bürgermeister Dunne erwirkte zuguterletzt noch als Vertreter der Nachlassenschaften von Richard Prendergast und General F. H. Winston eine Herabsetzung der Steuereinschätzung eines Grundstückes und Hauses an der Erie Straße und dem Lincoln Park Boulevard von $98,000 auf $95,000 und des Grundstückes und Hauses 196 und 198 Caß Straße von $19,000 auf $17,000.

Des Einen Noth, des Anderen Brot.

Der bisherige Rauchinspektor Schubert ist vorläufig zum Oberkanzlisten im Wasserwerksamte ernannt worden, als Nachfolger des wegen politischer Umtriebe in ein Disziplinarverfahren verwickelten Frank J. Dvorak. Sollte Dvorak von der Zivildienstkommission abgesetzt werden, so dürfte Schubert fest angestellt werden.

Sträflinge am Straßenbau.

In aller Stille hat Verwalter Whitman vom Arbeitshause in den letzten acht Wochen durch vierzig Sträflinge die bislang nach starkem Regen und Thauwetter fast unpassirbare California Ave., zwischen 26. Straße und dem Fluß, in eine gute Fahrstraße umbauen lassen und der Stadt auf diese Weise $15,000 gespart. Whitman befürwortet eine Verwendung der Arbeitshäusler mit gleichen Arbeiten in größerem Umfange.

Der städtische Aichmeister hat festgestellt, daß die Ordinanz über schlechte Maaße so abgefaßt worden ist, daß er gegen betrügerische Kohlenhändler machtlos sein würde, und er hat daher durch den Hilfskorporationsanwalt Wetten einen Zusatz ausarbeiten lassen, wonach jeder Kohlenhändler seinem Fuhrmann einen Zettel mit Angabe des Gewichts der Kohlen und des Wagens mitgeben muß; Strafe im Uebertretungsfall $20 bis $50; Strafe für zu geringe Lieferung, $25 bis $200. Der Zusatz soll dem Stadtrath zur Gutheißung unterbreitet worden.

Aus dem Lincoln Park.

Im Lincoln Park wird zur Zeit die Treppenanlage vor dem Palmenhause umgebaut, so daß sie sich dem Rahmen der Landschaft anschließt, welche durch den Bau der Zwinger für kleine Raub- und Nagethiere auf der Ostseite der Blumenanlagen ein anderes Bild bekommen hat. Die Behörde ist nun auch von Stadtrathsmitglied Josetti um die Anlage eines Freibades am Fuß der Ohio Straße ersucht worden, ein Plan, der bereits vor einiger Zeit aufgetaucht ist. Uebrigens sind der Wünsche, welche, zumeist berechtigt, an die Behörde von Besuchern und Umwohnern des Parks gestellt werden, gar viele. So wäre es wünschenswerth, daß die Landwege, welche durch das bisherige Schuttfeld im sogenannten Streeterville führen, gepflastert und dem ganzen südlichen System des Lincoln Park einverleibt werden; auf die Besitzer der werthvollen Liegenschaften würde auf diese Weise ein sanfter Druck ausgeübt werden, das schön gelegene Land zu verbessern.

„Kapitän" Streeter, welcher dort mit der Waffe in der Hand vor einigen Jahren Besitzrechte geltend machte, hat gestern vor der Behörde seine angeblichen Ansprüche bekräftigt, indem er gegen die Errichtung eines Gebäudes am Fuß der Chicago Ave. behufs Benutzung durch die Kommission für kleine Parkanlagen Beschwerde einlegte. Andere Wünsche, welche der Behörde gegenüber geäußert worden sind, betreffen die Verbesserung der in schlechtem Zustande befindlichen Rennbahn, nördlich vom Fuß des Fullerton Boulevard, und die Ersetzung der Holzbrücke über die Lagune durch eine Steinbrücke.

Hochbahn-Ausbau nach Maywood.

Der Ortschaftsrath von River Forest wird am Montag Abend über eine Ordinanz schlüssig werden, wonach die Chicago-Oak Park-Hochbahn durch River Forest nach Maywood verlängert werden darf. Die Hochbahngesellschaft hat sich bereits mit der Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft über eine Kreuzung der Geleise der letzteren verständigt. Diese Geleise werden in Austin und Oak Park zur Zeit höher gelegt.

Chinesische Hochzeit.

Tom Chong von Chicago und May Hong Toy von Milwaukee das Brautpaar.

Pastor Austin K. De Blois von der Ersten Baptistenkirche traute gestern Abend in seiner Wohnung, 3319 Calumet Ave., ein chinesisches Brautpaar, Tom Chong von Chicago und May Hong Toy von Milwaukee. Vor und nach der Trauung fanden großartige chinesische Gastmähler im King Joy Lo Speisehause statt, bei denen Bundeskreisrichter Seaman und Frau, Kreisrichter Jenkins und Frau, Distriktsrichter Quarles und Frau, Richter Tarrant vom Kreisgericht, Bundesmarschall Weil und sein Vorgänger T. B. Reid als Gäste anwesend waren. Chong ist Sekretär und Schatzmeister des King Joy Lo-Speisehauses, 100 Randolph Str., und 30 Jahre alt, seine Neuvermählte zählt 18 Jahre und ist die Tochter eines Speisewirths in Milwaukee und eines der reichsten Chinesen im Westen. Das Hochzeitsfest ist noch nicht zu Ende, am 18. September findet erst die Hauptfeier im King Joy Lo-Speisehause statt, wozu mehrere hundert Gäste geladen sind.

Auf Schadenersatz verklagt.

„Citizens' League" belangt Wirthe im Namen der Familie eines Trinkers.

Auf Grund der „Dram Shop Akte" hat gestern die „Citizens' League" im Namen von Frau Jennie De Haven, Nr. 11 Willis Court, und ihrer sieben Kinder die Wirthe William Tobin, David McHale, James Walsh, Michael und Rernard McGarry, William Reidy und Ehrmann im Superiorgericht auf $15,000 Schadenersatz für dieFrau und $25,000 für die Kinder verklagt. Mitverklagt sind, weil sie Eigenthumsinteressen an den Wirthschaften oder den betreffenden Häusern haben, die United States Brewing Co., Alfonse L. Creedon, Charlotte W. Pitkin und Adoline Wathier. Der Gatte und Vater der Kläger, Henry L. De Haven, soll seine Ersparnisse in den Wirthschaften der Beklagten in Getränken angelegt haben. Innerhalb des letzten Monats sind zehn ähnliche Klagen gegen Schankwirthe und Brauer anhängig gemacht worden.

Viel Geschrei.

Wie gewöhnlich, wird wieder wenig Wolle dabei sein.

Gewisse englische Zeitungen, die dem Sheriff Straßheim von jeher auffässig waren, greifen ihn zur Zeit heftig an und machen seiner Amtsführung alles Mögliche zum Vorwurf. Herr Straßheim erklärt seelenruhig, daß er nichts sehnlicher wünsche, als wenn das Richterkollegium eine gründliche Untersuchung seiner Amtsführung veranstalte. U. A. wird dem Sheriff vorgeworfen, er gestatte einem gewissen Emil Broechin, obwohl dieser das ärztliche Staatsexamen nicht abgelegt habe, Gefangene in der Jail zu behandeln. Dr. McNamara, der thatsächlich der Gefängnißarzt ist, erklärte heute, daß Broechin, der ein geprüfter Apotheker sei, niemals einen Gefangenen ärztlich behandelt habe, sondern lediglich als Krankenwärter verwendet werde und nur seine, des Gefängnißarztes, Anordnungen ausführe.

Unglück in der Familie.

Ludwig Wolff, ein reicher Fabrikant, von Schicksalsschlägen verfolgt.

Ludwig Wolff, 1319 Washington Boul., ein reicher Fabrikant, hat gestern seine dritte Gattin beerdigt. Herr Wolff ist ein vom Schicksal schwer heimgesuchter Mann. Er hat drei Frauen durch den Tod verloren, zwei Töchter und zwei Enkelsöhne sind durch Feuer um's Leben gekommen. Ein dritter Enkel verheirathete sich gegen die Wünsche der Familie und wurde vier Monate darauf geschieden. George Wolff, ein anderer Enkel, schoß infolge eines unglücklichen Zufalls Oliver Wendell Holmes jr. todt, und Louis Wolff, ein Sohn, überfuhr und tödtete den Kaufmann F. H. Guhl mit seinem Kraftwagen.

Jüdischer Wohlthätigkeitsball.

Im Sherman House fand gestern Abend eine Versammlung der B. M. Z. des Jüdischen Altenheims statt zur Vorbereitung des jährlichen Wohlthätigkeitsballes, der am 29. Dezember im Koliseum abgehalten werden soll. Der Ueberschuß soll dem Altenheim an Albany und Ogden Ave. zugute kommen. Es wurden Ausschüsse und Beamte zur Leitung des Balles ernannt.

Thierquälerei.

Weil er eines seiner Pferde mit dem Stiel einer Heugabel auf den Kopf geschlagen hatte, bis es niederfiel, wurde gestern William Dobett, der Präsident der „O. K. Delivery Co.", 1834 West 51. Str., von Stadtrichter Going zu $100 Geldstrafe und Kosten verurtheilt. Da er nicht zahlen konnte, schickte man ihn in die Bridewell, aber am Nachmittag kam seine Frau und zahlte die Strafe.

Annie Besant hier.

Frau Annie Besant, die Hohepriesterin der Theosophisten der Welt, Nachfolgerin von Helene Petrowna Blavatsky, traf gestern Abend von New York in Chicago zum 21. Jahreskonvent der amerikanischen Theosophisten ein. Der Konvent begann heute in der Orchesterhalle. Frau Besant begab sich gleich nach ihrer Ankunft mit ihrer Schülerin Marie Barnard Russak nach der Wohnung von Dr. Weller Van Hook, 5229 Madison Ave.

Leichte Back-Tage

Sie können sich Ihre Backtage sehr erleichtern, weil gute Resultate leichter erzielt werden können, wenn Sie lernen, welche erstaunlich wirksame Hilfe Sie an der echten

Kingsford's Oswego Corn Starch

haben. Bessert Aussehen, Qualität und Feinheit vieler Alltagsspeisen — Brod, Saucen, Suppen, Gelee, Backwaaren etc.; macht das Dessert sehr schmackhaft. Die Standard-Qualität seit über einem halbem Jahrhundert. Entnehmen Sie alle Kenntniß darüber aus unserem Buch Original-Rezepte und Küchen-Anleitungen, in welchem Alice Carey Waterman und Janet M. Hill das Ergebniß speziellen Studiums über diese wunderbare Korn-Stärke mittheilen. Bestehen Sie auf der echten Kingsford's Oswego Korn-Stärke, wenn Sie das reinste, gesündeste u. ausgiebigste Produkt wünschen. Seit über fünfzig Jahren in Oswego hergestellt.

Alle Grocers. Pfund-Packete—10 Cents.

T. KINGSFORD & SON, Oswego, N. Y.
NATIONAL STARCH CO. SUCCESSORS.

In tiefer Ohnmacht.

Drei Arbeiter in ihrem Zimmer von Leuchtgas übermannt.

Vom Trolleyzuge erfaßt.

In einem Zimmer der von Hermann Redlich im Hause Nr. 244 Michigan Ave. betriebenen Herberge wurden heute der 30jährige Michael Cubanski, der 34jährige John Julofowiak und der 26 Jahre alte Fred Wilowski von Leuchtgas übermannt aufgefunden.

Die Leute sind Arbeiter der Illinois Tunnel Company. Sie hatten erst am Dienstag Abend das Zimmer gemiethet. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr begaben sie sich zur Ruhe. Heute um 7 Uhr nahm Redlich Gasgeruch wahr und fand bald darauf die Ohnmächtigen. Sie wurden von der sofort benachrichtigten Polizei nach dem Passavant-Hospital geschafft. Die Aerzte hoffen, sie bald wieder herstellen zu können.

Die Polizei stellte fest, daß das Gas einem offenen Brenner über dem von Cubanski und Julofowiak benutzten Bett entströmte. Sie ist überzeugt davon, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Sah und hörte nicht.

Auf der 13. Ave.-Kreuzung zu Maywood wurde heute Morgen der 35jährige Arbeiter John Darwoski, wohnhaft an der 14. Ave., Maywood, von einem Trolleyzuge der Aurora, Elgin & Chicago-Linie überfahren. Der Verunglückte, der außer innerlichen Verletzungen schwere Brauschen erlitt, liegt in bedenklichem Zustande im Union-Hospital zu Maywood darnieder.

Ungeschickter Fahrer.

Von einem Kraftwagen, den der Eigenthümer Ira M. Cobe, Kenwood-Hotel, persönlich lenkte, wurde gestern an State und Madison Straße die 18jährige Myrtle Coker, Nr. 6009 Prairie Ave., über den Haufen gefahren. Die Verunglückte kam mit leichten Verletzungen davon.

Schadhafte Bremse.

An Lawrence Ave. stieß gestern Abend eine nördlich fahrende Milwaukee Ave.-Elektrische mit einem Vierwagen zusammen. Letzterer kippte um. Drei Personen, die sich auf dem Wagen befanden, sausten auf das Pflaster und erlitten schlimme Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

George Coßmann, Niles Center, Ill.; innerlich verletzt.

John Nelson, Niles Center; Bruch des rechten Beins.

John Scram, Nr. 4191 N. 72. Ave.; Bruch der rechten Kniescheibe.

Es heißt, daß eine schadhafteBremse den Zusammenstoß verursacht habe.

Personal-Nachrichten.

— Louis H. Hebel, ein bekannter Deutsch-Amerikaner, starb gestern nach schwerer Krankheit im Passavant-Hospital. Er kam im Alter von 20 Jahren im Jahre 1854 nach Amerika, wohnte erst in Cincinnati und später in St. Louis und trat dort in die Missouri Home Guard ein. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges schloß er sich der 7. Kompagnie des 108. Ohioer Freiwilligen-Regiments an, machte mehrere Schlachten mit, stieg zum Hauptmann auf und wurde zweimal schwer verwundet. Nach dem Kriege war er in Cincinnati, St. Louis und Milwaukee geschäftlich thätig, seit 1874 hat er in Chicago gelebt und hat sich stets eifrig an der Politik betheiligt. Sein Hinscheiden wird von der Wittwe, Frau Anna Hebel, der Tochter, Frau E. K. Taylor, den Söhnen Oskar und William Hebel und vielen Freunden betrauert. Morgen Nachmittag um 2 Uhr findet im Trauerhause, 229 Chestnut Str., die Leichenfeier statt, die Beerdigung erfolgt auf dem Friedhofe Graceland.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franken	19.36
Holland: 100 Gulden	40.18
Dänemark: 100 Kronen	26.78
Rußland: 100 Rubel	51.40

— Sentenz. — Früher genügte es, für den Unterhalt der Frau zu sorgen, heute muß man hauptsächlich auf ihre Unterhaltung bedacht sein!

Wichtige Sitzung.

Freibrief-Gesuch der Chicago Telephone Co. und das Frist-Gesuch der Union Traction Co.

Was wird der Stadtrath thun?

Verschiebung der Entscheidung über die neue Gerechtsame der Chicago Telephone Co. bis nach der Abstimmung über den Charterentwurf wollen die Gegner der Freibriefvorlage in der Sitzung fördern, zu welcher der Stadtrath auf heute Nachmittag um 2½ Uhr einberufen worden ist. Mit dieser Stellungnahme hoffen die Gegner solche Stadtrathsmitglieder zu gewinnen, welche an und für sich für die Gerechtsame sind, aber auch die Ansicht vertreten, daß die Bürgerschaft selbst das letzte Wort haben soll. Sollte nun der Charterentwurf angenommen werden, so könnte ein Zehntel aller Stimmgeber eine Abstimmung durch die Bürger über die Vorlage erwirken. Ald. Dever wird den parlamentarischen Kampf gegen die Vorlage leiten, denn Ald. Snow, welcher Anfangs den Mund so voll nahm, ist, wie heute verlautete, durch das Versprechen der Annahme eines Theiles der von ihm eingereichten Zusätze von der Fernsprech-Gesellschaft gewonnen worden. Dever tritt hingegen für den Referendum-Grundsatz ein. In der Sitzung dürfte nun eine ganze Menge anderer Zusätze vorgeschlagen werden, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Sitzung eine sehr lange werden wird. Ald. Young, der Vorsitzer des Ausschusses für Gas, Oel und Elektrizität und der eigentliche Pathe des Gerechtsameentwurfs, rechnet auf die Annahme der Vorlage und behauptet, daß 42 Mitglieder des Stadtraths für die Annahme stimmen werden. Unter diesen sind aber etliche, welche die Gewährung der werthvollen Gerechtsame von einer Volksabstimmung abhängig machen wollen, wie O'Connell und McInerney. Die Chicago Telephone Co. ist inzwischen nicht müßig gewesen und hat den Stadtrathsmitgliedern nicht nur eine Fülle von „Beweisgründen" für die Gewährung des Freibriefs zugehen lassen, sondern auch Zuschriften von Stimmgebern in gleichem Sinne.

Eine andere wichtige Frage, welche den Stadtrath heute beschäftigen wird, ist die des Gesuchs um nochmalige Verlängerung der der Union Traction Co. und ihren Stammgesellschaften gestellten Frist zur Annahme der Freibriefordinanz um sechzig oder neunzig Tage. Die Frist erlischt am Samstag. Es hat den Anschein, als ob das Gesuch gewährt werden wird, denn in einer Besprechung der Angelegenheit mit Bürgermeister Busse, dem Korporationsanwalt Brundage, dem städtischen Straßenbahnanwalt Fisher, den Vorsitzern Bennett vom Finanz- und Foreman vom örtlichen Verkehrsausschuß des Stadtraths wurde den Präsidenten Orson Smith von der Merchants' Loan and Trust Co., Mitchell von der Illinois Trust and Savings Bank und Byron L. Smith von der Northern Trust Co., Treuhändern von Besitzern von großen Posten Bonds der verschiedenen Straßenbahnsysteme, für den Fall der Gewährung der Frist die Bedingung gestellt, daß sie sich zur friedlichen und bedingungslosen Abtretung der Anlagen an die Chicago City Railway Co. und zur Fortsetzung der Umbauten der Straßenbahnanlagen auf der Nord- und der Westseite in der Zwischenzeit verpflichten müßten. Sollte der Stadtrath die Frist aber nicht gewähren, so bricht damit die letzte Hoffnung der Union Traction Co. zusammen.

Verwahrloste Kinder.

Werden in Anstalten geschickt und der Vater muß $4.50 die Woche zahlen.

Sechs Geschwister im Alter von 2 bis 14 Jahren wurden gestern vor das Jugendgericht gebracht, nachdem man sie aus einer dunklen und schmutzigen Kellerwohnung im Hause 1216 Seeley Avenue geholt hatte. Die Mutter ist vor einem halben Jahre gestorben, und der Vater, Albert Panek, hat sich um die Kinder nicht gekümmert, sondern den größten Theil seines $9.95 betragenden Wochenverdienstes in Schnaps angelegt. Richter Mack schickte je zwei der Kinder in die Chicagoer Mädchenschule, nach Feehanville und in's St. Vincent-Waisenhaus mit der Bestimmung, daß Panek wöchentlich für jedes Kind 75 Cents, im Ganzen $4.50, zahlen muß.

Keine Rennbahn in Zion.

Ein Pferdezüchter Namens J. W. Stewart hat versucht, die Erlaubniß zur Einrichtung einer Rennbahn in Zion City zu erwirken, aber Masseverwalter Hately erklärt, daß ein solches Unternehmen dort nicht geduldet werden könne, weil seitens des Gerichts anbefohlen worden ist, daß Zion City nach den Grundsätzen zu verwalten ist, denen es bei seiner Gründung gewidmet wurde.

Ein neuer Temeraire.

Zum fünften Male steht ein Téméraire auf der Liste der englischen Flotte. Am Neujahrstage legte Lady Beaumont die erste Kielplatte und vor etlichen Tagen wurde das Schiff in Devonport vom Stapel gelassen, der Bau des fast fertigen eisernen Ungeheuers hat also nur acht Monate in Anspruch genommen. Der Téméraire übertrifft mit einem Tonnengehalt von 18,600 sein Schwesterschiff, den oft erwähnten „Dreadnought", um 700 Tonnen, während sonst seine Größenmaße dieselben sind; er stimmt genau überein mit den beiden anderen Schlachtschiffen derselben Klasse, bei deren Bau die an Bord des „Dreadnoughts" gemachten Erfahrungen verwerthet sind, dem im vergangenen Monat vom Stapel gelassenen „Bellerophon" und dem noch im Bau befindlichen „Superb". Die Schnelligkeit des „Téméraire" und der beiden letztgenannten Schiffe wird 21 Knoten angenommen mit 23,000 Pferdekräften; es ist wegen des größern Tonnengehalts der drei Schiffe fraglich, ob sie gleich dem „Dreadnought" dieseSchnelligkeit noch werden übertreffen können. Alle Schwesterschiffe tragen geschichtliche Namen; aber keinenNamen spricht der echte Brite mit so stolzerZärtlichkeit aus, wie den des Téméraire. In die englische Flotte gelangte der französischeName,der sich wieDreadnought mit Wagehals übersetzen läßt, durch ein im Jahre 1694 gekapertes französisches Schiff; der zweite „Téméraire" wurde 65 Jahre später von derselben Quelle bezogen. Der dritte Téméraire, der „Fighting Téméraire", ist unter seinen Namensvettern das, was Friedrich der Große unter den preußischen Königen desselben Namens ist. Vor 108 Jahren, beinahe an demselben Tage, wie der jüngste seiner Nachfahren, lief der „Fighting Téméraire" in Chatham unter Regen und Sturm vom Stapel. Er war gebaut von britischen Eichen aus dem Hainault Wald unfern London, sein Bau erforderte über fünf Jahre. Bei Trafalgar hatte der „Téméraire" einen Ehrenplatz in der Schlachtlinie Nelsons, während der Vorfahre des Bellerophon, „Billy Rufin" von den Matrosen genannt, eines der führenden Schiffe in Collingwoods Geschwader war. Die Offiziere baten Nelson, daß der „Téméraire" vorausfahren dürfe, um das feindliche Feuer zunächst auf sich zu lenken. „Laßt ihn vorausfahren," antwortete Nelson, „wenn er kann." Wirklich überholte der „Téméraire" das Admiralschiff, die „Victory", aber Nelson, der nicht gewillt war, an zweiter Stelle in die Schlacht zu rücken, befahl ihm, zurückzubleiben. Während der Schlacht bedeckte sich der „Téméraire" mit Ruhm; er rettete die „Victory" vor der Gefangennahme und erbeutete selbst zwei feindliche Schiffe, die in dem auf die Schlacht folgenden Sturm verloren gingen; 123 Mann seiner Besatzung wurden getödtet und verwundet, das Schiff selbst war so stark mitgenommen, daß der Kapitän befürchtete, es werde sinken. Aber die Wunden wurden geflickt, und noch sechs Jahre lang bewährte sich der „Téméraire" im Kriegshandwerk, zum letzten Male sprachen seine Kanonen bei Hyeres, wo sie eine ganze Batterie außer Gefecht setzten. Lange Jahre diente der „Téméraire" als Wachtschiff, 1838 wurde er für 5530 Pf. St. auf Abbruch verkauft. Der Todesgang des alten Kämpfers von der Reede vonSheerneß nachRotherthite begeisterte den größten englischen Maler, ihm ein Denkmal zu setzen in Gestalt eines Gemäldes, das bekannter ist als alle Grabdenkmäler der Westminster-Abbey und das, in Tausenden von Kopien verbreitet, zugleich den Kriegsruhm der meerbeherrschenden Britannia wie einen Höhepunkt der englischen Kunst preist. Im Hintergrund versinkt wie ein Symbol die Sonne hinter goldenen und rothen Wolken, vor deren Wiederschein das Meer strahlt; ein kleiner, Rauchwolken auspustender Dampfer zieht das mächtige Schlachtschiff nach sich, das helleuchtend und duftumwoben wie ein stilles hehres Phantom gegen die brutale Wirklichkeit des kleinen, schwarzen, schnaufenden Schergen absticht, der es zum Untergange schleppt. Es gibt wenige Bilder, die, ganz abgesehen von dem malerisch technischen Werthe, die anthropomorphistische Auffassung, die Personifikation lebloser Gegenstände stärker anregen, als das Bild Turners; die Empfindungen, die es weckt, haben einige Aehnlichkeit mit dem Schlusse der Ilias, der Todtenfeier des reisigen Hektor. Der vierte Téméraire" ist ein Panzerschiff, lief 1876 vom Stapel und dient heute der Mechaniker-Schule in Devonport; seine Hauptkriegsthat war die Theilnahme an der Beschießung von Alexandrien.

— Fatale Gewissenhaftigkeit. — Gläubiger: „Wissen Sie was? Wir wollen die 43 Mark abrunden: ich bin mit 40 Mark zufrieden!" — Schuldner: „Warum sollen Sie 3 Mark verlieren? Borgen Sie mir lieber noch 7 Mark, dann bin ich Ihr runder 50 Mark-Schuldner!"

— Altes Stück. — Frauenthränlein trocknet ein „Fähnlein".

Größte Kleiderhändler der Welt. THE HUB Henry C. Lytton Pres. State, Jackson, Quincy.

Bargain-Freitag

Seid früh hier wegen dieser großen Bargains in Männer-Kleidern

$6.00 Freitag für Auswahl von 300 mittelschweren Geschäfts-Männer-Anzügen, von reinwoll. gemischten schwarzen und weißen Tweeds, kleinen Pin Check Worsteds und den populären grauen engl. Overplaids, sowie Club Checks und Shadow Streifen, jeder Anzug zuverlässig gefüttert und in der befriedigendsten Weise geschneidert, alle Größen, 34 bis 40, dies sind reguläre $12-Werthe. (Dritter Floor.)

$1.25 Freitag für 100 regendichte Mackintosh-Ueberzieher für kleingebaute Männer, nur 34. 35 und 36 Größen, in Braun, Grau, Blau, Schwarz und lohfarbig, nicht ein Ueberzieher ist in der Partie, der früher zu weniger als $6 verkauft worden ist, viele derselben sind $8 und $9 werth (vierter Floor).

$7.50 Freitag für Herbst-Ueberzieher für Männer, aus ganzwollenen graugestreiften Herringbone Cheviots und dunkelgrauen Diagonal-Kammgarnen u. Cashmeres gemacht, sowie lohfarbiges und Olive Covert-Tuch; jeder Ueberzieher ist mit gutem dauerhaftem Worsted Serge gefüttert, Aermel sind mit einer guten Qualität Satin gefütüttert, alle Nähte mit Seide genäht, in der zufriedenstellendsten Weise geschneidert, alle Größen, 34 bis 44, reguläre $15 Werthe (vierter Floor).

$9.00 Freitag für echte regendichte Priestley Cravenette-Ueberzieher für Männer, aus dunkelgrauen Kammgarnen gemacht, mit einer zuverlässigen Qualität von Italian-Tuch gefüttert und mit Facon haltender Haartuch-Front versehen, alle Nähte mit Seide genäht, nach der neuesten Mode zugeschnitten. Größen 34 bis 42, regulärer Werth $12.50 (vierter Floor).

$1.75 Freitag für neue Herbst- und mittelschwere Männer-Beinkleider, umfassend nett gestreifte und dunkelgemischte Kammgarne, sowie moderne Tweeds in einer großen Auswahl von Schattirungen und Farben, viele derselben sind angebrochen von $12 und $15 Anzügen, andere von reg. $3 und $3.50 Partien, vollst. Größ.-Ausw. (3. Fl.).

50c Freitag für 150 Odd-Westen für Männer, angebrochen von $15, $18 und $20 Anzügen, schlichte blaue Serges und schwarze Thibets, sowie dunkle fancy gemischte Cheviots, Tweeds und Kammgarne, Größen nur 33 bis 37 (dritter Floor).

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes (Zweiter Floor).

$1.50 Freitag für weiße Wasch-Anzüge für Knaben, 2½ bis 12 Jahre, in Russian Blusen- und Matrosen-Moden, aus feiner Qualität Ducks, Reps Galateas und Leinen gemacht; wurden während der ganzen Saison zu $2.50, $3.50 und $5 verkauft, einige leicht beschmutzt. Eine spezielle Freitags-Offerte zu nur $1.50.

$2.95 Freitag für Knaben- und Kinder-Anzüge, 2 bis 16 Jahre, kleine Sorten in Matrosen- und Russian Blusen-Moden; 9 bis 16 Jahre Größen in doppelknöpfigen und Norfolks, schlichte und Knickerbocker-Beinkleider, aus dauerhaften Cheviots u. Cashmeres gemacht, ungewöhnl. gut geschneidert, dunkle Mischungen, wirkl. $4 u. $5 Wthe.

38c Freitag für Odd Knaben-Kniehosen, 3 bis 16 Jahre, aus zuverlässigen Cheviots, Cashmeres und Velours gemacht, nette dunkle Farben, nett geschneidert, Extension Waistband und „taped" Nähte; kleine Partien, die sonst 50c, 75c und 85c kosteten.

$4 Freitag für Jünglings-Anzüge, 16 bis 20 Jahre, in mittleren und schweren Stoffen, elegant ausgestattet und nett geschneidert, helle Farben; auch 150 schwarze Cheviot-Anzüge sind hierunter, die während der ganzen Saison zu $8, $10 und $12 verkauft worden sind. (Ein Anzug an jeden Kunden.)

$1.25 Freitag für Odd-Beinkleider für Jünglinge und Knaben, 14 bis 20 Jahre, aus dauerhaften Cashmeres und Cheviots gemacht, dunkle Farben, ebenfalls schlichte schwarze und blaue, gut geschneidert, alle Größen, reguläre $1.75 Werthe.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen (Zweiter Floor.)

35c Freitag (3 für $1) für Laundered Hemden für Jünglinge undKnaben, Größen 12 bis 14, gemacht von feiner Qual. Madras, schöne hell geblümte Effekte, kosten mehr zu machen als den geforderten Preis.

39c Freitag für Knabenblusen, 3 bis 16 Jahre, kleine Nrn. in Russians, große Nrn. mit weichem angenähtem Kragen oder einfachem Halsband, 50c u. 75c Werthe.

25c Freitag für Jünglings- u. Knabenkappen, gebr. Part. früher 50c verk.

45c Freitag für neue Herbst Tam O'Shanters für Mädchen und Knaben, ausnahmsweise Werthe für den Preis.

$1 Freitag für Jünglings- u. Knaben-Sweaters, Größen 20—35, beste australische Wolle, einfacher oder doppelter Roll Kragen oder V Hals, wirkliche $2 Werthe.

5c Freitag für reinseidene Bow Ties für Knaben. 50 Dutzend zur Auswahl, reguläre 15c Werthe.

9c Freitag für Black Cat Knaben- und Mädchenstrümpfe, Größen 6 bis 9, absolut echt schwarz, 25c Werthe, nur vier Paar auf einen Kunden.

75c Freitag für Telescope, Crusher und Collegehüte für Jünglinge u. Knaben, wirkliche $1 und $1.50 Werthe.

Schuh-Werthe, die Euch gefallen werden

$1.95 Freitag für Box Calf und Dull Calf Männerschuhe, gemacht in Bal oder Blücherstil, mit breiten oder schmalen Zehen, ferner kleine Nrn. in Patent Colt, gebrochene Partien unserer regulären $2.50 und $3 Partien.

$1.98 Freitag für hochfeine Damenschuhe, gemacht von Patent Colt, Dull Calf und Vici Kid Leder, Schnür-, Knopf- oder Blucher-Muster, dies sind Musterschuhe und sind ausnahmsweise feine Werthe zu $3, $3.50 und $4.00.

$1.15 Freitag für Wax Calf und Vici Kid-Schuhe für Knaben und Misses, Bal., Blucher und Knopfmuster, Größen 13 bis 5½.

95c Freitag für Little Gents' und Kinder Schulschuhe, stark und dauerhaft gemacht von Kalb- und Vici-Leder, Schnür- und Knopfmuster, alle solid und vorhanden in Größen von 6 bis 12½.

Wenn Ihr Ausstattungs-Artikel braucht, so findet sich hier Eure Gelegenheit

59c Freitag für alle angebrochenen Partien von $1 und $1.25 fancy Hemden, diese Partie umfaßt alle Moden, in den größeren Sorten von 16 aufw. sind die Werthe sogar größer wie in den anderen, viele $1.50 Sorten kann man hier finden. Vollständige Größen-Auswahl, aber der Verkauf ist speziell interessant für den Mann, der Nr. 16 oder darüber trägt.

32c Freitag für ein großes Sortiment von Derby geripptem fancy Balbriggan-Unterzeug für Männer, leichte und mittelschwere Sorten, in allen Farben und Größen, reguläre 50c Werthe.

$1.20 Freitag f. ein elegantes Sortiment von fancy Männer-Westen, diese Moden stammen alle von der letzten Saison, viele derselben sind den neuen so ähnlich, daß Ihr Euch diesen Verkauf zu Nutze machen solltet, reguläre $3, $3.50 und $4 Werthe.

9c Freitag für solidfarbige und fancy bestickte Männer-Strümpfe, in lohfarbig, Schwarz und Blau, reg. 20c Werthe.

79c Freitag für Derby geripptes Balbriggan-Unterzeug für Männer, in Ecru und Blau, mittlere und schwere Sorten, reguläre und korpulente Sorten, $1.25 Werthe.

$2.35 Freitag für angebrochene Partien von Terry Cloth Baderoben, gute Auswahl von Farben und Mustern, alle Größen, $3.50 und $4 Werthe.

95c Freitag für Madras-Zeug Pajamas für Männer, in Blau und lohfarbigen Sorten, gut gemacht und nett ausgestattet, eine ungewöhnliche Offerte zu diesem Preis.

Hüte, Regenschirme, Lederwaaren

$1.35 Freitag für Auswahl von 1000 steife Herbst-Hüte für Männer, ganz neue Moden, alle Größen und Dimensionen; gemacht, um für $2.50 verkauft zu werden, welchen Preis sie auch werth sind.

25c Freitag für Auswahl von 600 Kappen, ganzwoll. Stoffe, feine Muster, Golf- und Jacht-Facons, werth doppelt.

95c Freitag für Auswahl von 750 amerikanischen Stück gefärbten Taffeta-Regenschirmen, 26- und 28zöll. Sorten, Stahlstangen, Paragon-Gestelle, 8 Rippen, feine Naturholzgriffe, reg. $1.50 Werthe.

45c Freitag für Auswahl von 500 Schul-Regenschirmen, 22- und 24-zöll. Sorten, speziell für Knaben und Mädchen gemacht. Stahlstangen und -Gestelle, Naturholz-Griffe; garantirt regendicht und echtfarbig; werth $1.

$1.25 Freitag für Auswahl von 150 Schulbücher-Behälter, aus bester Qualität Keratol gemacht, 14-, 16- und 18-zöll. Sorten, fancy zeuggefütüttert, Sohlenleder-Kanten, Messingschloß und „Bolts", runder Ledergriff, werth $2.

$4.95 Freitag für Auswahl von 200 echten rindsledernen Suitcases, 24- und 26-zöll. Sorten, Olivenbraun-Farbe, Stahlgestell, Leinen gefüttert, Hemden Fold und Riemen inwendig, sowie Riemen rund herum auswendig, Guß-Messing-Schloß, handgemachte Messing „Bolts", schwere Sole Leder-Kanten, handgen. Griff, wth. $7.50.

$5 Freitag für Auswahl von 100 Rindsleder „Bags", braunes Windsor und schwarzes Walroß Grain; 16-, 17- und 18-zöll. Sorten, ledergefüttert, inwend. Taschen, handgenähte Gestelle, Messing-Schloß und „Catches", nahtloser Griff, werth $7.50.

Beschränkter-Kimball's „einmal im Jahr" Verkauf.

Große Räumung von sämmtlichen irregulären, nicht im Katalog aufgeführten, shopworn und eingetauschten Pianos und Piano-Spielern.

Außerordentliche Bargains.

Die Zeit des Verkaufs ist nicht nur beschränkt, sondern auch die Zahl der Instrumente, die wir zum Verkauf haben zu diesen außerordentlich herabgesetzten Preisen und leichten Bedingungen ist natürlich beschränkt.

Deshalb können wir nicht zu dringend auf die Wichtigkeit eines frühen Besuches hinweisen von Seiten der Leute die Vortheil aus diesem Verkauf zu ziehen wünschen, besonders solche, die eine Ersparniß bei dem Ankauf eines Pianos für wünschenswerth halten.

In diesem Räumungsverkauf von nicht im Katalog aufgeführten, gebrauchten und „shopworn" Pianos sind fast alle guten Fabrikate vertreten, solche wie **Kimball, Steinway, Emerson, Hallet & Davis, Chickering, Fischer, Lindeman, Knabe, Weber** und andere Fabrikate,

Sämmtlich in einfachen Ziffern markirt.

Zu außergewöhnlichen Bargainpreisen und zu äußerst leichten Bedingungen offerirt.

Ausgezeichnete Offerten in gebrauchten Pianos.

Nachstehend sind einige leicht gebrauchte und einige „Store-worn" Pianos zu den niedrigsten je dagewesenen Preisen, ihre feine Qualität und guter Zustand in Betracht gezogen:

$275 Bradford Upright, jetzt .... $87 Zahlungen $5 monatlich.	$450 Chickering Upright, jetzt .... $150 Zahlungen nach Belieben.
$275 Smith & Barnes Upright, jetzt ...... $110 Zahlungen $5 monatlich.	$500 Kimball Upright, jetzt .... $310 Zahlungen nach Belieben.
$350 Kranich & Bach Upright, jetzt ...... $125 Zahlungen $5 monatlich.	$500 Knabe Upright, jetzt .... $215 Zahlungen nach Belieben.
$350 Estey Upright, jetzt .... $135 Zahlungen $5 monatlich.	$500 Steinway Upright, jetzt .... $225 Zahlungen nach Belieben.
$350 Kimball Upright, jetzt .... $185 Zahlungen $7 monatlich.	$500 Weber Upright, jetzt .... $250 Zahlungen nach Belieben.

$350 und $400 Square Grand Pianos, um zu räumen zu $18, $27, $43 bis $68. Bedingungen $2 bis $3.50 monatlich.

Gute Orgeln für $10 aufwärts; $2 aufwärts per Monat.

Wir garantiren jedes der obigen Instrumente in erstklassigem Zustande zu sein, je nach ihrem Alter und Gebrauch, und wir nehmen jedes davon innerhalb zweier Jahre zurück zu dem Preis, den Ihr bezahlt habt, wenn ein neues Instrument gekauft wird.

Sprecht sofort vor oder schreibt nach Bargain-Liste.

W. W. KIMBALL CO.

Etablirt 1857. Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Unglückliche Männer!

Ihr wollt eine Kur.

Meine Elektro-Thermo-Behandlung kurirt, wo alles sonst verfehlt

Wittwer

die sich wieder jung fühlen möchten, können sich jetzt an mich wenden, wo sie die richtige Hilfe bekommen und das Familienleben von neuem beginnen können. Bedingungen für vollständige Kur sind sehr mäßig. Sprecht vor, frei. Ich werde das Schwinden der Lebenskräfte verhindern und dieselben erneuern.

H. J. Tillotson, M.D., der greise Spezialist, etablirt 1880.

Junggesellen

Der Frühling des Lebens ist entschwunden. Ihr seht, fühlt und denkt jetzt anders. Ihr könnt auf die Fehler hinweisen, die ihr begangen. Ihr hattet womöglich Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Bruch, Beschwerden oder sonst eine Krankheit, die eine Schwäche hinterließ, oder deren Kur vernachlässigt wurde. Ihr dürft diesen Behaftungen nicht gestatten, den Körper zu untergraben, und vielleicht frühe Verwesung oder den Tod herbeizuführen. Man gebe nicht in der Verzweiflung auf, wenn auch Andere verfehlten zu kuriren. Man gebe nicht auf, bis mein Gutachten eingeholt wird. Konsultation und Rath frei. Ich werde das Schwinden der Lebenskraft hemmen und die völlige Kraft der Männlichkeit wiederherstellen.

Junge Männer

mit schwachen, eingesunkenen Augen, nervösen, schwitzenden Händen und Füßen, Herzklopfen, Erröthungen, unbezwinglicher Furcht, verschwommenem Augenlicht, Schwindel, Katarrh, widerlichem Athem. Junger Mann, es macht nichts aus, wer zu kuriren verfehlte, ich kann die Schwäche des Systems überwinden und Euch zum Manne machen. Sprecht vor, frei. Ihr seid eingeladen.

Arbeiter

Männer, die nicht krank sind, die jeden Tag arbeiten, dennoch an eigenthümlicher Schwäche leiden, worüber sie nicht gern sprechen, durch frühere Fehler und Mißbräuche verursacht. Männer, kommt zu mir, ich werde eine Kur garantiren. Ich werde Euch Kraft und Gesundheit geben, und Euch zum starken Mann unter Männern machen, stolz auf Gesundheit und Kraft. Sprecht vor, frei.

Geschäftsleute

Männer, die reich sind, Land und Geld besitzen, doch schwach und unglücklich sind, sollen zu mir kommen. Ich kann Euch das Feuer und die Kraft der Jugend wiedergeben. Ich kann Eure Nerven stärken und Euch gestalten wie ehedem. Sprecht sofort vor. Konsultation frei.

Leichte Abzahlungen. Schnelle Kur.

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen-Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Man gebe nicht auf, ehe man mich gesehen.

Durch meine neuen medizinischen Behandlungen kurire ich kranke Männer, die von anderen Aerzten kaum Nutzen hatten. Alle Kuren garantirt. Sprecht vor, frei.

Untersuchung, Besprechung und Rath frei. Es kostet nichts, mich zu konsultiren.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

H. J. Tillotson, M. D.,

Der greise, ehrliche Spezialist,

91-93 Ost Washington Strasse,

Zwischen Clark und Dearborn Str.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Frau Haskell unterliegt.

C. C. Krauskopf wird Leiter der Schule für verkrüppelte Kinder.

Abendschulen.

Der Unterricht wird am 21. Oktober in sechsunddreißig Schulen eröffnet werden. — Japaner und Chinesen in den öffentlichen Schulen. — Neue Kindergärten.

Trotz energischer Proteste des Schulkommissärs Dr. Guerin schloß sich der Schulrath in seiner gestrigen Sitzung der Empfehlung des Schulsuperintendenten Cooley an und genehmigte mit zwölf gegen zwei Stimmen die Ernennung des Vorstehers der Sumner-Schule, Charles C. Krauskopf, zum Leiter der Jesse Spalding-Schule für verkrüppelte Kinder. Alle Versuche der Eltern der Zöglinge, die bisherige Leiterin der Schule für verkrüppelte Kinder, Frau Emma S. Haskell, zur Leiterin der Anstalt ernannt zu sehen, erwiesen sich erfolglos. Die Vorstellungen Dr. Guerin's, daß Frau Haskell sich als tüchtige Lehrerin erwiesen habe, und daß die Eltern der Zöglinge mit ihr zufrieden seien und ihre Ernennung befürworteten, waren erfolglos. Er erklärte, daß es lächerlich sei, ihr die Stelle trotz ihrer unleugbaren Leistungsfähigkeit vorzuenthalten, weil sie die Prüfung für das Amt eines Schulvorstehers nicht abgelegt habe. Die Haltung des Schulraths sei um so weniger zu rechtfertigen, weil der Schulrath kurz vorher in der gleichen Sitzung zwei anderen Lehrerinnen die Erlaubniß ertheilt habe, gewisse Gegenstände zu lehren, trotzdem sie sich nicht einer Prüfung dafür unterzogen hätten. Als es zur Abstimmung kam, stimmte nur Kommissär O'Ryan mit ihm gegen die Ernennung des Herrn Krauskopf.

Auch die Ernennung von Frl. Alice L. Garthe zur Musiklehrerin am Lehrerinnenseminar und von Frl. Louise K. Hagen zur Turnlehrerin an der gleichen Anstalt wurde gegen Dr. Guerins Stimme beschlossen. Er bekämpfte sie, weil die beiden Lehrerinnen keine Prüfung für die beiden Fächer abgelegt hätten, konnte aber mit seinen Einwänden wieder nicht durchbringen.

Abendschulen werden geöffnet.

Auf die Empfehlung des Unterrichtsausschusses beschloß der Schulrath, Abendunterricht für Erwachsene in neun Hochschulen und 27 Elementarschulen zu ertheilen. Der Unterricht beginnt am 21. Oktober und schließt am 13. Dezember. Ein zweiter Kursus findet vom 6. Januar bis zum 28. Februar statt. Anmeldungen für den ersten Kursus haben am 17. und 18. Oktober Abends in den betreffenden Schulen zu erfolgen. Der Superintendent wurde beauftragt, die nöthigen Lehrkräfte auszuwählen. Der Unterricht wird in den folgenden Hoch- und Elementarschulen ertheilt:

Hochschulen:

Crane, Medill, South Chicago, Englewood, Phillips, Tuley, Lake, Pullman und Waller.

Elementarschulen:

Burley, Garfield, Phillips, Burr, Hamline, Pullman, Chase, Hammond, Scammon, Crane, Harrison, S. Chicago, Dante, Jirka, Tuley, Englewood, Jones, Waller, Foster, Lake, Walsh, Franklin, McAlister, Washington Froebel, Medill und Wells.

Außerdem beschloß der Schulrath, Kindergärten in der Jenner-, Van Vlissingen- und Copernicus-Schule zu eröffnen.

Für die Anschaffung von Büchern für unbemittelte Hochschulzöglinge wurden $100 ausgeworfen.

Japanesenfrage in den Schulen.

Die Frage der Zulassung von Japanesen und Chinesen von mehr als 21 Jahren zum Unterricht in Gemeinschaft mit unerwachsenen Zöglingen wurde wiederum aufgerollt, als der Unterrichtsausschuß die Zulassung von drei Japanesen und einem Perser zum Hochschulunterrichte empfahl. Wieder war es Dr. Guerin, der protestirte. Diesmal freilich predigte er nicht tauben Ohren, sondern fand Unterstützung. Er erklärte, daß Erwachsene, besonders Japanesen und Chinesen, nicht gemeinsam mit der heranwachsenden Jugend unterrichtet werden sollten. Schulsuperintendent Cooley vertheidigte die Empfehlung und führte aus, daß eine ganze Anzahl derartiger Zöglinge vorhanden sei, daß ihre Zulassung zu den Elementar- und Hochschulen nicht zu Unzuträglichkeiten geführt habe, und daß es dem Geiste unserer Regierungsformen zuwiderlaufe, ihnen die Schulen zu verschließen. Dr. Guerin bestand darauf, daß man sie ja in eigenen Räumen, getrennt von jugendlichen Zöglingen, unterrichten könne. Kommissär Gartz erhob den Einwand, daß bei dem bekannten Mangel an Raum in den Schulen vorerst die heranwachsende Jugend berücksichtigt werden solle, die man ja jetzt nicht unterbringen könne. Da Kommissär Trumbull bezweifelte, ob der Schulrath überhaupt das Recht habe, die Schulen für Erwachsene zu öffnen, wurde Anwalt Shannon um ein Gutachten ersucht. Er erklärte, daß dies ein sehr strittiger Punkt sei, den er nicht ohne Weiteres entscheiden könne. Kommissär O'Ryan beantragte, die ganze Angelegenheit an den Ausschuß zurückzuweisen, besonders da Tausende von Kindern keinen Unterricht in den Schulen finden könnten, und es sich um Leute handle, gegen die vielfach starkes Vorurtheil herrsche. Sein Antrag wurde angenommen.

Trennung der Geschlechter.

Auf Empfehlung des Unterrichtsausschusses und des Schulsuperintendenten beschloß der Schulrath, den vom Vorsteher der Englewood-Hochschule, Armstrong, gemachten Versuch, beim Unterrichte die Geschlechter zu trennen, auch in diesem Jahre fortzusetzen.

Vom Präsidenten Schneider lag eine Mittheilung vor, daß die Chicago Telephone Co. sich bereit erklärt habe, allen Schulen und dem Schulrath Telephonanschluß kostenfrei zu gewähren. Eine dahingehende Bestimmung wird freilich nicht in die vorgeschlagene Telephonordinanz aufgenommen werden, sondern der Schulrath wird mit der Gesellschaft einen dahingehenden Kontrakt abschließen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

New Southern-Hotel soll durch einen Neubau ersetzt werden.

An die Stelle des jetzigen New Southern Hotelgebäudes an der Nordwestecke von Michigan Ave. und 13. Straße soll ein feuerfester Neubau treten, der über $200,000 kosten, acht bis zehn Stockwerke hoch werden und das ganze Grundstück, 125 bei 140 Fuß, bedecken wird. Am 10. Oktober sollen die Aktionäre entscheiden, ob das Aktienkapital von $75,000 auf $125,000 erhöht werden soll. Der Plan tauchte schon vor zwei Jahren auf, wurde aber fallen gelassen, weil man glaubte, daß der Youngsche Hotelplan ausgeführt werden würde.

Mary Reuter, die vor zwei Jahren den Besitztitel auf umfangreichen Grundbesitz in der Gegend nördlich von Archer Ave. übernahm, hat soeben vier Grundstücke in dem von 21. Str., Archer Ave. und Purple Str., früher Princeton Ave., begrenzten Dreieck erworben, und zwar von Henry J. Schill 32.7 bei 100 Fuß an Archer Ave., 114 Fuß östlich von Purple Str., und 24 bei 90 Fuß an Purple Str., 72 Fuß südlich von 21. Str., Westfront, für $19,000, von Bessie B. Adcock 80 bei 70 Fuß an der Südwestecke von Archer Ave. und 21. Str., für $14,250, und von Siegmund Lederer 26 bei 90 Fuß an der Nordostecke von Archer Ave. und Purple Str.

Die Erzdiözese Chicago hat an James Mills 48½ bei 124½ Fuß an Charlton Str., 227 Fuß nördlich von 37. Str., mit Backsteingebäude, für $20,000 verkauft.

Die Citizens Savings Bank & Trust Co. von Vermont hat an die Chicago Title & Trust Co. als Trustee 300 bei 171 Fuß an der Südostecke von Estes Ave. und Central Str. und 100 bei 171 Fuß an Greenleaf Ave., 300 Fuß östlich von Central Str., für $8000 übertragen.

Die Standard Firnißfabriken von London, New York, Chicago, Toronto, Berlin und Brüssel haben 12 Acres in Chicago Heights angekauft und sich das Vorkaufsrecht auf weitere fünf Acres gesichert. Mit dem Bau von Fabriken, die den ganzen Westen versorgen sollen, wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

Pfirsiche werden billiger.

Die Pfirsichpreise sind bisher so hoch gewesen, daß die meisten Hausfrauen es sich haben versagen müssen, einen Vorrath der köstlichen Frucht für den Winter einzukochen. Nun kommt aber aus der South Water Str. die erfreuliche Kunde, daß nächste Woche Pfirsiche in großen Mengen aus Michigan in Chicago eintreffen und die Preise bedeutend herabgehen werden. Eine Firma allein hat 10,000 Bushels bestellt. Man hatte geglaubt, daß das kalte Wetter eine knappe Ernte ergeben würde, das ist aber nicht der Fall, obwohl der Ertrag nicht so reichlich ist, wie im letzten Jahre.

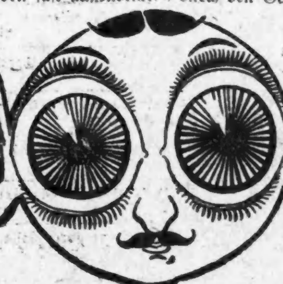
— Fatales Zugeständniß.—Junge Mutter: „Der Doktor meint, mein kleiner Junge sähe mir sehr ähnlich!" —Nachbarin (verlegen): „Ja, ich habe es nicht sagen wollen!"

Augen schlecht?

Dankbare Patienten erzählen von beinahe zauberhaften Heilungen von Staar, granulirten Lidern, wilden Haaren, Geschwüren, schwachen, wässerigen Augen und allen Augenkrankheiten. — Schickt Euren Namen und Adresse mit 2-Cent-Marke um freie Probeflasche.

Die Heilungen, die täglich durch dieses wunderbare Mittel bewerkstelligt werden, sind wirklich bemerkenswerth. Ich habe schon wiederholt die Sehkraft von Leuten hergestellt, welche jahrelang beinahe blind waren.

Geschwüre, wilde Haare, granulirte Lider verschwinden fast augenblicklich durch den Gebrauch



dieses wunderbaren Mittels. Schwache, wässerige Augen werden in einer einzigen Nacht geklärt und schnell wieder völlig gesund gemacht. Es hat schon oft geheilt, wo alle anderen Mittel und alle Aerzte fehlschlugen. Es ist in der That ein zauberhaftes Mittel, und ich gebe jedem mit entzündeten Augen oder irgend einem Augenleiden Behafteten diese freie Probe.

Viele haben ihre Brillen fortgelegt, nachdem sie es eine Woche gebraucht hatten. Prediger, Lehrer, Aerzte, Advokaten, Ingenieure, Studirende, Kleidermacherinnen und alle diejenigen, welche ihre Augen anstrengen müssen, finden in diesem wunderbaren Mittel eine sichere, schnelle Heilung. Wenn Ihr entzündete Augen oder irgend ein Augenleiden habt, schreibt mir heute. Es ist mir ernst mit meiner Offerte einer freien Probeflasche dieses Mittels. Ich liefere gerne Zeugnisse von vielen bewiesenen und authentischen Fällen, in denen es Staar heilte, nachdem die Aerzte gesagt hatten daß nur eine gefährliche, kostspielige Operation das Augenlicht retten könne. Wenn Ihr Augenleiden irgend einer Art habt, begeht Ihr einen großen Fehler, wenn Ihr nicht um meine große freie Offerte dieses wunderbaren Augen-Mittels schreibt. Adressirt, mit voller Beschreibung Eures Leidens und einer Zwei-Cent Marke, an die H. T. Schlegel Co., 1911 Home Bank Bldg., Peoria, Ill., und Ihr erhaltet postwendend, portofrei, eine Probeflasche dieses wunderbaren Mittels, das vielen fast ganz Blinden das Augenlicht wiederhergestellt hat.

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Unser größeres Basement.

Eine große Varietät von Blankets in den wohlfeilen Sorten

Der September-Verkauf von Bettzeug bietet entschieden außerordentliche Werthe. Die wohlfeileren Qualitäten werden offerirt in einer großen Auswahl von hübschen Farben und dauerhaften Stoffen.

Reinwollene Blankets, von guter Qualität, Größen 60 bis 70, weiß mit Borders, auch fancy graue Karrirungen, das Paar für... **$3.50**

Reinwoll. Blankets, extra groß, für Doppelbetten, volle Größe, 68×80, feine weiche Appretur, weiß od. grau mit Borders, schwer und warm... **$6**

Baumwoll. gefließte Blankets, große Auswahl in fancy Streifen, ungefähr 10 Farben-Kombinationen zur Auswahl, Größen 54 bei 72, Pr. **90c**

Baumwoll. gefließte Blankets, in weiß oder grau, mit Borders, feine, weiche Appretur, 64 bei 80, das Paar.................. **$1.25**

Frühzeitige Coat Modelle für den Herbst und Winter Gebrauch

Eine Offerte von neuen Modellen, darunter alle jene, welche für Herbst- sowie Winter-Kleider geeignet sind.

Coats von schwarzem Broadcloth, mit Atlas gefüttert, Front und Rücken mit breiter Seide-Braid besetzt, Militär Sammetkragen, wie zur Linken im Bild **$12.50**

Coats von schwarzem Broadcloth, Atlas Futter, Yoke von Sammet u. schmale seidene Braid Trimmings, neuer Kragen und Cuff, loses rundes Modell, wie im Bild zur Rechten, für..... **$15**

Flanell u. Flanelettes zu einer großen Ersparniß im Preise

10,000 Yards Baby- u. Outing-Flanell-Rester, bestehend aus fancy gestreiften Outing- und einfachen Baby-Flanellen, in Weiß, Cream, Pink und Blau. Qualitäten, welche vom ganzen Stück zu einem viel höheren Preise verkauft werden. Infolge von Kontrakten mit Fabriken für die Lieferung ihres ganzen Vorrathes an kurzen Stücken bis zu 20 Yards Länge erzielten wir eine solch große Preisermäßigung, daß wir jetzt im Stande sind, diese ausgezeichneten Qualitäten zu einem Drittel unter den regulären Preisen zu offeriren. Yard.......... **7½c**

Rester von feinen wollenen Flanellen, meistens Yard-breite Stoffe. Dies sind hochfeine Ballard Vale Stoffe. Eine Ersparniß von der Hälfte, Yard.......... **28c**

Neue Velour Flanelle, in hübschen Printings in Dots, persischen und Blumen-Designs, für Hauskleider, Kimonos, Wrappers u.s.w., per Yard.......... **15c**

Neue schottische Flanelle in ausgezeichneten Assortiments, Checks, Streifen und einfachen Farben — die Yard zu.......... **35c und 28c**

Verschiedene Tausend Seide Floß Kissen zu anziehend niedrigen Preisen

Muslin überzogene Kissen, gefüllt mit der besten Qualität Seide-Floß, zur Verwendung in Sopha-Kissen, Couch-Kissen, Den-Kissen u. s. w., für Privatwohnungen, Klubs, Logen u. s. w.

Der ungewöhnlich niedrige Preis macht dies zu einer günstigen Gelegenheit, den Bedarf der Saison einzulegen.

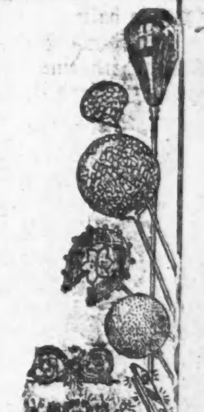
18×18 Zoll............20c
20×20 Zoll............28c
22×22 Zoll............38c
24×24 Zoll............48c

Zwei Korset-Spezialitäten

Odds und Ends des Saison-Lagers in Batist Korsets, in mehreren Facons. Einige davon haben Dip-Hüften, mit daran befestigten Strumpfbändern. Die Mehrzahl haben hohe Büsten mit mittelmäßigen Hüften, ein ausgezeichnetes Modell für die durchschnittliche Figur. Speziell, um damit zu räumen, Paar.......... **38c**

Zu 50c

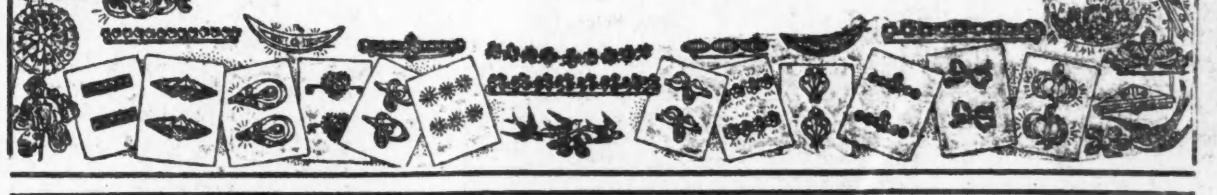
Fabrik „Seconds" von Kabo Korsets, in vielen verschiedenen Facons, all die besten Modelle, perfekt ausgenommen ein Oelfleck hier und da oder in etwas abgeschossener Farbe. Fast sämmtliche haben daran befestigte Strumpfbänder, Preise die ½ bis zu ⅓ des regulären Werthes, für nur.......... **50c**



15c Ein großes Assortiment von franz. Schmucksachen zu einer großen Ersparniß 15c

Ein großer Einkauf von französischen Novelty Schmucksachen, einschließlich Broschen, Kragen-Nadeln, Manschetten-Nadeln, Schleier-, und Hut-Nadeln. Jedes einzelne Stück ist gut und kunstvoll angefertigt, in allen den beliebtesten und elegantesten Designs der Saison. In dieser Partie befindet sich ferner eine wirklich hochfeine Auswahl von prachtvoll besetzten Schmucksachen sowie auch ein reichhaltiges Assortiment von Mourning Pins und emaillirten Effekten. Die Werthe sind wirklich außerordentliche und deshalb wird diese günstige Gelegenheit von Seiten der Bargain-Jäger nicht unbeachtet gelassen werden.

15c 15c



Eine neue prähistorische Stadt auf Kreta entdeckt.

Der Boden des alten Kreta ist in letzter Zeit besonders ergibig an Schätzen aus der frühesten Epoche der griechischen Kultur gewesen; vor allem haben die Ausgrabungen von Evans an der Stätte des alten Knossos ganz überraschende Ergebnisse gezeitigt. Nun ist auch an einer anderen Stelle der Insel, auf der Nordwestküste, eine neue prähistorische Stadt aus mykenischer Zeit entdeckt worden, über die A. N. Jannaris in der „Contemporary Review" einen interessanten Bericht erstattet.

Etwa 20 Meilen von Canea, drei Meilen östlich von einer Einbuchtung, die auf einigen Karten als die Bai von Canea bezeichnet ist, dehnt sich eine fruchtbare Ebene von etwa einer Quadratmeile aus, die nach Norden vom Meeresufer, nach Westen von dem kleinen Bach Tavronites und nach Osten von dem Dorfe Maleme begrenzt ist. Im südlichen Theile steigt der Boden, der nur wenige Meter über dem Meeresspiegel liegt, in leichten Stufen zu einer Reihe von Anhöhen empor, die eine Höhe von etwa 60 Meter erreichen. Schon seit langem wußten die Bewohner jener Gegend, daß man bei der Bestellung des Bodens an vielen Orten der Ebene aus alter Zeit stammende Dinge entdeckte, Reste von Gräbern, Mauern, Bruchstücke von Vasen, Porzellanflaschen usw. Der südöstliche Theil der Ebene führte daher in der Gegend bereits von altersher den Namen „Paleochora", d. h. „alte Stadt". Merkwürdigerweise war dies jedoch der Aufmerksamkeit der Archäologen entgangen, bis im vorigen April zwei Bauern, die in einem Weinberge auf einer der Anhöhen arbeiteten, einen großen quadratischen Block entdeckten, der, wie man bei genauerem Zusehen erkannte, den oberen Abschluß eines von einer Wölbung überdachten Raumes bildete, der der mykenischen Periode angehörte; das Bauwerk war den Todtenkammern, die in Sparta und in Menis in Attika entdeckt worden sind, sehr ähnlich. Die Wölbung, die völlig im Boden vergraben ruhte, ist etwa fünf Meter hoch und bildet den oberen Abschluß eines viereckigen Bauwerkes, das 4½ Meter lang und 4 Meter breit ist. Der untere Theil des Gebäudes ist aus Blöcken von einem porösen Stein aufgeführt, der in dieser Gegend nicht zu finden ist und der daher auf dem Seewege eingeführt sein muß. Die Blöcke sind in sechs Reihen angeordnet und nicht mit Zement miteinander verbunden; die Zwischenräume zwischen den einzelnen Blöcken sind nur durch kleine runde Steine ausgefüllt. Der Boden des Gemaches ist mit Steinplatten belegt, die mit Kalk befestigt sind. Das Gewölbe ist aus elf Reihen Blöcken gebildet, die immer enger werden und schließlich im Gipfel in dem quadratischen Stein, der zuerst entdeckt wurde, endigen. So bildet das ganze Gebäude eine Art „Tholos" mit einer Eingangsthür in der Nordseite und einem Atrium, das noch mit Erde gefüllt ist. Die Thüröffnung mißt 2 Meter in der Höhe und 1,30 in der Breite; sie ist bei der Dicke der Wände natürlich auch sehr tief. Der Boden dieser Thür ist von drei nur roh geglätteten Steinplatten gebildet, während sie oben von zwei schön polirten Marmorplatten bedeckt ist. Oberhalb der Thür ist ein großer dreieckiger Raum in der Mauer ausgespart, um den Druck zu erleichtern. In dieser Kammer wurden außer einigen Vasenfragmenten, einem Stück blauer Kreide und einem Häufchen guterhaltener Holzkohle sechs menschliche Skelette gefunden, die alle mit dem Kopf nach Norden gerichtet lagen. Ein Skelett lag in der Mitte des Raumes, zwei lagen in einer Ecke und die übrigen drei waren in die anderen Ecken vertheilt. Diese Entdeckung hat nun im Zusammenhange mit den früheren, auf die man erst jetzt aufmerksam geworden ist, die Vermuthung nahegelegt, daß es sich um eine Reihe von Bauten aus der mykenischen Periode handelt und daß auf der Anhöhe, auf der dieser Bau gefunden wurde, eine Akropolis gelegen hat, die eine Stadt beherrschte, die sich in bedeutender Ausdehnung vom Fuße des Hügels bis zum Meeresufer über die ganze Ebene erstreckte. Auch über den Namen dieser prähistorischen Stadt haben angesehene Archäologen Vermuthungen geäußert. Auf Grund der Ueberlieferungen bei Plinius und Vergil hat man die Hypothese aufgestellt, daß in dieser Gegend der Ort liegen müsse, an dem die Stadt Pergamos lag, die Agamemnon auf seiner Rückreise von Troja gegründet haben und in der später Lykurg gestorben und begraben sein soll.

Die Geldtasche des Japaners.

In der russisch-chinesischen Bank zu Charbin erschien jüngst ein Japaner in eleganter europäischer Kleidung. Nachdem er mit einem mitgebrachten Dolmetscher einige Worte gewechselt hatte, begann sich der japanische Herr plötzlich zu entkleiden. Er entledigte sich der Ober- und der Unterkleider und stand, zum Entsetzen der Bankbeamten, bald im Adamskostüm da; dann holte er mit der größten Seelenruhe aus einem Gurt, den er um den nackten Leib geschlungen hatte, ein Päckchen Banknoten hervor. Er zählte eine bestimmte Summe ab, legte sie auf einen Stuhl, wickelte bedächtig das übrige Geld ein, steckte es wieder in den Gurt und begann dann, unter wachsender Verblüffung der Anwesenden, sich ruhig wieder anzuziehen. Als ein Angestellter der Bank, ein Chinese, eine etwas spöttische Bemerkung machte, sah ihn der Japaner verächtlich an und verließ, nachdem er seine Geldoperation beendet hatte, in vollem Gleichmuth das Bankhaus.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Zum Schutz der Pferde.

Eine Fuhrmannsschule wird hier gegründet werden.—Für die streikenden Telegraphisten.

Ein leider nicht seltener Anblick auf den Straßen ist der von Pferden mit wundgescheuertem Rücken oder Brust, und der Thierschutzagent kann nicht überall sein, um einzugreifen. Fuhrleute aber und ihre Besitzer haben häufig nicht genug Verstand oder Mitgefühl, um nach der Ursache solcher für das arme Thier sehr schmerzhafter Wunden, deren Heilung und Vermeidung zu forschen. Die Folge ist, daß das Pferd bald ausgibt. Die Ursache liegt nun zumeist darin, daß das Geschirr dem Pferde nicht richtig angepaßt ist oder angelegt wird, oder daß das Leder rissig wird und dann das Thier blutig scheuert, oder daß das Leder nicht weich gehalten wird, so daß es drückt, wie den Menschen ein harter Schuh. Alles das hat, ganz abgesehen davon, daß es dem Pferde oft entsetzliche Schmerzen bereitet, die Folge, daß das Thier nicht mehr die gewohnte Zugkraft aufzuweisen vermag und ausgibt, was unwissende Fuhrleute dann veranlaßt, zur Peitsche zu greifen. Es ist daher mit Freude zu begrüßen, daß T. J. Cavanagh, Sekretär der „Team Owners' Association", und Jerry McCarthy, Präsident der Gewerkschaft der Rollfahrer, hier eine Fuhrmannsschule einrichten wollen, in der den „Schülern" gezeigt wird, wie ein Pferd angeschirrt, gelenkt (auch darin ist die Unkenntniß groß) und behandelt werden muß. Große Verluste der Fuhrherren an Pferden infolge der Unkenntniß der Fahrer haben den Anlaß zu dem Unternehmen gegeben.

Hilfe für die Telegraphisten.

Samuel Gompers, Präsident der „American Federation of Labor", hat, nachdem die Leiter des Telegraphistenstreiks sein Anerbieten zur Schlichtung des Ausstandes abgelehnt haben, an alle Gewerkschaften der Federation einen Aufruf um Beiträge zur Unterstützung der Streiker erlassen. Zu gleichem Zweck wird morgen Nachmittag im Garrick-Theater eine Vorstellung stattfinden, für die ein anziehendes Programm entworfen worden ist.

Nun auch der Vater.

Präsident der Bidwell Electric Co. ebenfalls unter Anklage.

Ida C. Palmer, die frühere Privatsekretärin des Sekretärs und Schatzmeisters der Bidwell Electric Company, Charles F. Bidwell, hat bei Stadtrichter Beitler einen Verhaftsbefehl gegen den Präsidenten der Gesellschaft und Vater des Vorigen, Benson Bidwell, 133 Clinton Str., unter der Anklage der Unterschlagung erwirkt. Er soll Aktien der Gesellschaft für $8000 verkauft und das Geld für sich persönlich verwendet haben. — Charles Bidwell steht ebenfalls unter einer Unterschlagungsanklage, unter der er neulich den Großgeschworenen überwiesen worden ist. Er hat angeblich $2000 veruntreut.

Lokalbericht.

Schlaf ohne Erwachen.

Andreas Wieland im Alexianer-Hospital verschieden.

Untersuchung eingeleitet.

Henry Birrens Aussage.—Zwei Schneidergesellen in Schwulitäten. — „Kinderfreund" unter hoher Bürgschaft. — Stille Theilhaber. — Ein freier Mann.

Im Alexianer-Hospital starb heute der 30jährige Andreas Wieland aus St. Louis. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Wieland war hier im Kensington-Hotel, Nr. 308 State Str., abgestiegen. Gestern Nachmittag wurde er in einer Henry Birren, Nr. 404 Division Str., gehörigen Privatambulanz nach dem Hospital geschafft.

„Er schlief während der ganzen Fahrt", sagte Birren. „Meiner Ansicht nach befand er sich unter dem Einfluß eines Betäubungsmittels. Ich war von dem Inhaber des Hotels ersucht worden, den Mann nach dem Hospital zu schaffen".

In dem Krankenhause kam Wieland nicht wieder zu sich. Heute Morgen gegen sieben Uhr schlummerte er ins Jenseits hinüber.

Um Ausflüchte verlegen.

Einbrecher erbeuteten in der Wohnung des Schneiders Jaak Chaley, Nr. 562 Sangamon Str., $700. Unter dem Verdacht, sich an dem Einbruch betheiligt zu haben, wurden die von Chaley beschäftigten Gesellen Nathan Kravec und John Schwartz verhaftet. In Kravec's Besitz wurden $75 in Gold und in der von Schwartz benutzten Nähmaschine $200 in Gold gefunden. Die Häftlinge betheuern ihre Unschuld, können aber nicht angeben, wie sie in den Besitz der Goldmünzen gelangten.

Unter hoher Bürgschaft.

Der 65jährige John Holt, Nr. 1172 W. 13. Str., der bezichtigt wird, sich an der 14jährigen Sadie Magnussen, Nr. 626 Hastings Str., vergriffen zu haben, wurde gestern von dem Stadtrichter Cleland unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Während des gestrigen Abend-Gottesdienstes in der 3. Presbyterianer-Kirche an Ogden Ave. und Ashland Boulevard äußerten die Mitglieder der Gemeinde ihren Unwillen über die Verhaftung des 70jährigen Oliver P. Hurford, der am Dienstag, wie berichtet, unter der Anklage, zwei kleine Mädchen belästigt zu haben, einem Stadtrichter vorgeführt und um $200 gestraft wurde.

Selbst J. M. Wilson, Nr. 1136 W. Lake Str., der Vater der beiden Mädchen, erklärte, daß er Hurford für unschuldig halte.

Nach dem Gottesdienst hielt der Kirchenrath eine Sitzung ab und gab Herrn Hurford ein Vertrauensvotum.

Als Diebin entlarvt.

Die 48jährige Frau Eva Hogan, seit fünf Jahren Verkäuferin in Mandel Bros.' Laden, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, ihre Arbeitgeber systematisch bestohlen zu haben. Nachdem sie gestanden hatte, nicht nur selbst lange Finger gemacht, sondern auch Sachen, die andere Angestellte gestohlen hatten, aus dem Laden geschleppt zu haben, erwirkte O. E. von Benkerdorff, Hilfsgeschäftsleiter der Firma, von Richter Newcomer einen Haftbefehl gegen die Frau.

Nachdem die Verhaftete den Detektives gegenüber ihr Geständniß wiederholt hatte, wurde in ihrer Wohnung, Nr. 53 22. Str., eine Haussuchung abgehalten und angeblich gestohlenes Gut im Werthe von etwa $200 beschlagnahmt.

Frau Hogan, deren Gatte Weichensteller der Illinois Zentralbahn ist, erklärte: „Ich bin nicht allein schuldig. Andere Angestellte, die da wußten, daß ich mich des vollen Vertrauens meiner Arbeitgeber erfreute, veranlaßten mich, Sachen die sie stiebitzt hatten, aus dem Laden zu schleppen."

Unnöthig bemüht.

Der Bezirkswache zu Hyde Park wurde gestern Abend mittels Fernsprechers gemeldet, daß ein Einbrecher im Begriffe sei, gewaltsam in die Zweigstelle der Adams Expreß Company, Nr. 4243 Cottage Grove Ave., zu dringen. Sämmtliche verfügbare Schergen sprangen in den Polizeiwagen und fuhren, so schnell die Pferde laufen konnten, nach dem Thatorte. Die Thür war gesprengt. Das Haus wurde umzingelt. Dann betraten drei der beherztesten Häscher, Revolver in der Hand, die Geschäftsräume. Sie fanden im Hinterzimmer den Agenten Edward Fitzgerald im Bett. Er dankte ihnen für ihre Dienstbeflissenheit, bemerkte aber gleichzeitig, daß sie sich unnöthig bemüht hätten. Der Einbrecher sei er selbst gewesen. Er habe, als er nach Schluß der Geschäftsstunden ausging, die Thür hinter sich ins Schloß geworfen. Als er zurückkehrte, habe er die betrübliche Entdeckung gemacht, den Schlüssel vergessen zu haben. Da sei ihm nichts weiter übrig geblieben, als die Thür zu sprengen.

Der freundliche Herr.

Frau Viva Kemker aus Los Angeles, Kal., die hier besuchsweise bei Dr. O. Budde, Nr. 324 31. Straße, wohnt, erkundigte sich gestern in einer Indiana Ave.-Elektrischen bei einem gutgekleideten Manne nach der Lage der Geschäftsräume der Postal Telegraph Company. Der freundliche Herr ließ es sich nicht nehmen, sie persönlich hinzugeleiten. Bald nachdem er wieder im Gewühl verschwunden war, vermißte Frau Kemker ihre goldene, mit Diamanten besetzte Uhr, die einen Werth von $400 hat. Sie meldete ihren Verlust der Polizei. Letztere fahndet nun auf den liebenswürdigen Führer der Frau.

Beichtete seine Sünden.

Der 19jährige Lawrence Beck, Kraftwagenführer des Dr. A. H. Hoy, Nr. 1241 Hinman Ave., Evanston, gestand gestern Abend der Polizei, daß er am Dienstag Abend heimlich mit zwei Freunden eine Ausfahrt in seines Arbeitgebers Gefährt gemacht habe. Als er in toller Fahrt durch die Levee raste, sei der Kraftwagen zusammengebrochen. Er habe ihn nach einer Ausbesserungs-Werkstätte schaffen lassen, sich dann schleunigst nach Evanston zurückbegeben und dort das Schloß der Remise abgerissen, um den Anschein zu erwecken, als ob Einbrecher den Wagen gestohlen hätten.

Auf Grund seines Geständnisses wurden er und ein gewisser Wm. Burgeß aus Evanston verhaftet.

Im Sturm genommen.

Nach zweistündiger „Belagerung" erzwangen sich gestern Bundes-Hilfsmarschälle Einlaß in die von Wm. Broadwell im Hause Nr. 193 Madison Straße betriebene Fleischwaarenhandlung und verhafteten den Inhaber unter der Anklage, unbefugterweise Kunstbutter verfertigt und verkauft zu haben.

Broadwell wurde dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt. Dieser verschob die Verhandlung auf den 20. September. Der Angeklagte wurde bis dahin gegen $5000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Nichtschuldig.

Eine Jury in Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts, die über den Wächter der Kirche der Vorsehung Gottes, John Benzait, zu Gericht saß, gab gestern einen auf „Nichtschuldig" lautenden Wahrspruch ab. Benzait war des Mordes angeklagt. Er wurde bezichtigt, im Juni 1906 einen gewissen Anton Czech auf den Stufen der Kirche erschossen zu haben.

Obgleich die Verhandlung ergab, daß Czech an den Streitigkeiten, die unter den Gemeindemitgliedern herrschten, nicht betheiligt war und mit einem Bilde der Jungfrau Maria in der Hand auf den Stufen der Kirche betete, als er niedergeknallt wurde, gelangte die Jury doch zu der Ueberzeugung, daß Benzait sein Leben für gefährdet halten und annehmen durfte, in Nothwehr zu handeln, als er von der Waffe Gebrauch machte.

In qualvoller Ungewißheit.

James McGuire, Nr. 4530 Union Ave., meldete gestern Abend in der Hauptwache, daß seine Frau seit mehreren Tagen vermißt werde. Er befürchte, daß sie Selbstmord begangen habe. Ihm wurde der Bescheid, daß eine Frauenleiche, auf die genau die Beschreibung passe, die er von der Vermißten geliefert habe, in Ottawa aus dem Fluß gezogen worden sei. McGuire versprach, heute nach Ottawa zu fahren und sich die Leiche anzusehen.

Arzt und Wittwe.

Gestern wurde bekannt, daß zwei frühere Bewohner von Austin, Dr. Anton Lehmann und Frau Elizabeth Baker, sich am 25. August in Minneapolis in aller Stille geheirathet haben. Frau Lehmann ist genau doppelt so alt wie ihr Gatte, nämlich 76 Jahre, er ist 38. Die Bekanntschaft der Beiden stammt aus Kanada, wo sie einander vor acht Jahren kennen lernten, als Herr Baker noch lebte. Dr. Lehmann behandelte diesen während seiner letzten Krankheit und war später der Wittwe bei der Ordnung ihrer geschäftlichen Angelegenheiten behilflich. Frau Lehmann soll von ihrem ersten Gatten ein bedeutendes Vermögen geerbt haben. Das Paar wohnt im Hause 461 Douglas Boulevard.

Die Zartheit und Weichheit der Fleisher Garne sind Eigenschaften, die aus der Wolle selbst entwickelt werden — Eigenschaften, die dauernd sind. In einem gestrickten Kleidungsstücke produziren sie eine Elastizität, die ihm gestattet, seine Form zu behalten, und eine weiche, sanfte Oberfläche, die keinen unangenehmen Reiz auf die Haut ausübt.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe—ein Garn für jeden Bedarf.

Knitting Worsted — Germantown Zephyr
Dresden Saxony — Spanish Worsted
Shetland Floß — Ice Wool
Cashmere Yarn — Shetland Zephyr
Pamela Shetlan — Spiral Yarn

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugeschickt.

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.

Der deutsche Tag.

Ein Rundschreiben des Vorstandes des Zweigverbandes Chicago.

Der Vorstand des hiesigen Zweiges vom Deutsch-amerikanischen Nationalbund hat das folgende Rundschreiben an das hiesige Deutschthum erlassen:

„Mit dieser ersten großen Feier des „Deutschen Tages" tritt der Zweigverband Chicago des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes vor die Männer und Frauen unseres Stammes und fordert dieselben auf, die Probe auf ihr Deutschthum abzulegen. Nur ein von oben bis unten und bis auf den letzten Platz besetztes Haus vermag den Zweck, unseren Mitbürgern anderer Nationalität einen Begriff von der Macht und Größe unseres Volkes zu geben, zu erfüllen. Und somit verharren wir beruhigt in dem festen Vertrauen, daß die Söhne und Töchter Germania's in der Metropole des Westens ihren Ehrentag nicht in das Gegentheil verkehren und zu Schanden werden lassen.

„Die Eintrittskarten sind, falls solche nicht übersandt wurden, durch die Vereine und deren Beamte und Vertreter oder direkt von der Geschäftsstelle des Zweigverbandes Chicago, Zimmer 912 Schillergebäude, Nr. 103—109 Randolph Str., zu beziehen.

„Die Vereine und Einzelpersonen, welche Eintrittskarten erhalten oder zum Verkauf übernommen haben, sind ersucht, bis spätestens Donnerstag, den 3. Oktober, in der oben bezeichneten Geschäftsstelle mit dem Verbande darüber abzurechnen.

„An derselben Stelle können die Vereine auf Wunsch dieses Rundschreiben in einer größeren Anzahl von Exemplaren zur Versendung an ihre Mitglieder beziehen.

Die Eintrittskarten kosten:
Saal und 1. Rang vorn: 75 Cts.
1. Rang: 50 Cents.
2. und 3. Rang: 25 Cents.

Eintrittskarten sind vom Montag, dem 30. September, ab, an der Theaterkasse im Auditorium gegen die Sitznummern umzutauschen.

Jeder Besucher der Feier erhält ein Exemplar der schön ausgestatteten und inhaltsreichen Festschrift.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barhelder, Marion, 2 Mo.; 652 W. 41. Str.
Bannemann, Robert A., 51 J.; 285 Morgan Str.
Burghoeffer, John J., 60 J.; 34 N. State Str.
Heggern, Annie, 53 J.; 302 W. Ohio Str.
Haase, Emilie, 70 J.; 68 Sheffield Ave.
Kierch, John, 3 Mo.; 294 Hudson Ave.
Offenberg S., 36 J.; 138 Webster Ave.
Pietesel, Hermann G., 21 J.; 273 55. Str.
Schultz, Martha, 40 J.; 1071 N. Robey Str.
Schreiner, Frank, 26 J.; 518 W. Madison Str.
Wandke, Maria, 46 J.; 320 Larrabee Str.

Marktbericht.

Chicago, den 12. September 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93½—96½c; Nr. 3, roth, 93—93½c; Nr. 2, hart, 98c; Nr. 3, hart, 95⅝—95¾c.

Frühjahrsweizen, Nr. 2, $1.08; Nr. 3, 93¾c—$1.01.

Mais, Nr. 2, 62¾—63½c; Nr. 2, weiß, 63—63½c; Nr. 2, gelb, 66—66½c; Nr. 3, 62½—62¾c; Nr. 3, weiß, 62¾c; Nr. 3, gelb, 66c; Nr. 4, 62—62½c.

Hafer, Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 48½—52c; Nr. 4, weiß, 47—49c; Standard, 52¾—53½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.15—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.20—$4.25; besondere Marken, $5.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes neues Timothy, $19—$20; Nr. 1, $17.50—$18.50; Nr. 2, $15.50—$17.00; Nr. 3, $13.50—$14.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $8.50—$9.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 92¾c; Dezember, 97⅝c; Mai, $1.03⅝.

Mais, September, 61⅝c; Dezember, 59⅜—59½c; 60¼—60⅝c.

Hafer, September, 53¼c; Dezember, 52½c; Mai, 53¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 253,333, von Mais auf 611,702, von Hafer auf 610,062 Bushels. Verschickt von hier wurden 141,570 Bushels Weizen, 124,280 Bushels Mais und 359,526 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.97½; Oktober, $9.07½; Januar, $8.77½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.42½; Oktober, $15.57½; Januar, $15.77½.

Rippchen, September, $8.52½; Oktober, $8.62½; Januar, $8.15.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09⅝
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.59½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.25—$6.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$8.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.70—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $5.75—$5.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.00—$6.20; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.45; mittlere bis gute Ferkel, $5.25—$6.20; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.85; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.75; „Range Lambs", $6.75—$7.65; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.70.

Molkerei Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25 —0.26
Nr. 2, das Pfund	0.22 —0.24
„Cooleys", das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.22½—0.23½
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.17
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.17½
„Firsts", das Dutzend	0.18½—0.20
„Extras", das Dutzend	0.22
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12
„Daisies", das Pfund	0.13½—0.13¾
„Young America", das Pfund	0.13½
Brick, das Pfund	0.11½—0.11¾
Schweizer, das Pfund	0.14½—0.15
Limburger, das Pfund	0.12

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", das Pfund	0.13½
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs", das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.05 —0.09
Gänse, das Pfund	0.06 —0.10
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund	0.20
Weißer Barsch, das Pfund	0.10
Pickerel, das Pfund	0.10
Hechte, das Pfund	0.12½
Karpfen, das Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06
Lachs, das Pfund	0.13
Schellfisch, das Pfund	0.06
Halibut, das Pfund	0.08
Flundern, das Pfund	0.06½
Aale, das Pfund	0.12
Hering, das Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund	0.10
Makerel, das Pfund	0.22
Hummer (gekocht), das Pfund	0.24
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50 —5.50
Crabäpfel, der Bushel	1.00 —1.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50 —4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.75 —5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	2.00
Ananas, die Kiste	5.00 —9.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel Korb	0.25 —0.50
Trauben, 8-Pfund Korb	0.22½—0.25
Birnen, das Faß	3.50 —5.00
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	2.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00 —2.25
Wassermelonen, der Bahnwagen	50.00—100.00
Cantaloupes, die Kiste	0.25 —1.75
Kraut, die Kiste	1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.75
Kopfsalat, der Kübel	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.30
Champignons, die Schachtel	0.10 —0.15
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06 —0.08
Zwiebeln, der Sack	0.65 —1.10
Tomaten, die Kiste	0.20 —0.40
Sellerie, die Kiste	0.35 —1.00
Spinat, die Kiste	0.40
Rüben, der Sack	0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00
Meerrettig, das Bund	0.75
Gurken, der Korb	0.35 —0.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15 —0.20
Petersilie das Faß	1.00
Süßkorn, der Sack	0.50 —0.60
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50 —0.60
Wachsbohnen, die Kiste	0.50 —0.60
Trockene Bohnen, auserlesen	1.83 —1.85
Rothe Nierenbohnen	2.20 —2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.75 —5.85
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.56 —0.62
Süßkartoffeln, das Faß	3.25 —4.50

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Brang, Anna Petesnik, 22, 19.
Curtis E. Wagner, Mary Mines, 22, 20.
Michael H. Hilaus, Ida Lunke, 31, 22.
Vittonio Marchetto, Fernanda Bianchi, 22, 22
Alexander H. Wilson, Elisabeth B. Meiser, 25, 24.
Vaclah Zema, Martha Roeder, 24, 19.
John F. [illegible]cke, Johanna C. Lutter, 26, 23.
Carl H. Eddleman, Margaret O'Donohue, 21, 19.
Frank K. Kircher, Hattie West, 21, 19.
Joseph W. Sparks, Clara Keating, 23, 23.
Charles Wolff, Marie Knaak, 21, 21.
Harold A. Fritze, Beatrice E. Hagen, 24, 21.
Albert O. Amundson, Ottilie Laun, 27, 25.
Kenneth W. Rathbun, Julia C. Madden, 27, 26.
Evan Jones, Mamie E. Roberts, 26, 25.
Fred A. Shefte, Olga Wathne, 24, 21.
Hermann E. Wendland, Edith G. Flagor, 25, 18.
George Stow, Martha Patterson, 24, 19.
Josef Somolik, Rudolfina Bergauer, 26, 26.
Meyer Lebinson, Lena Abramovitz, 35, 25.
Anton Paleta, Mary Kasparek, 37, 25.
John W. Ten Eyck, Emma Moir, 32, 30.
Peter Sampson, Esther Goodman, 30, 22.
Daniel Pierce, Ellen Nefy, 45, 35.
Daniel Tracy, Gertrude Masterson, 22, 22.
John C. Deady Jr., Ada Fitzgerald, 27, 21.
Fred Miller, Lizzie Morrell, 28, 37.
John Klos, Frances Jacques, 22, 18.
William H. Schlens, Marie Alpter, 38, 23.
Ben Wolsonbach, Ida Simpson, 24, 22.
Henry Gieringer, Elsie Link, 28, 18.
Adam Orzia, Mary Cieslak, 24, 19.
Nicholas Johnson, Martha Buchholz, 23, 22.
Ambrosio Sirille, Rosina Di Girollo, 36, 25.
Otto H. Blume, Anna L. Kofink, 24, 22.
Frederick W. Wohlenberg, Elsie Piste, 32, 25.
Manuel Finkelstein, Stella Markheim, 27, 24.
Walter Andszejewski, Jozefa Lipinska, 25, 22.
Patrick Rowley, Kate Roche, 21, 18.
August Busser, Frances Neil, 30, 21.
Paul Kendzierski, Cecilia Zalenska, 27, 23.
Hermann Hoffmann, Lillian Remington, 30, 22.
Marion F. Brinker, Lorna Alice Wbeth, 24, 22.
Edward Pelson, Sadie Bernbaum, 22, 20.
Arthur G. Cherry, Marie McKnight, 22, 24.
Samuel T. Graves, Mamie Mosley, 30, 26.
William Pfanneschmidt, Mary Collins, 52, 48
Louis F. Rewerski, Katherine Perlinske, 30, 19.
Edward McCusker, Elizabeth Buckley, 52, 37.
Edward McCleery, Harriett Carr, 50, 50.
Gustave R. Johnson, Nellie E. Smith, 30, 30
Joseph Hermann, Julia Giomski, 31, 26.
Chester A. Touzalin, Harriett Buzzell, 23, 21.
Carl Spaha, Margaret Volkinson, 40, 38.
Stanley Perkins, Cora E. Hill, 26, 20.
Edward Dormann, Lena Weseloe, 24, 22.
Peter Moota, Clara Tanis, 20, 19.
Frank Rittinger, Minnie Priebe, 22, 21.
Adam Farrell, Bridget Lambert, 29, 22.
Joseph A. Bilty, Kittie Mason, 23, 24.
John H. Donovan, Marie Achten, 26, 24.
Carl Gerwisch, Mary Smith, 21, 18.
Jozef Pisowski, Tekla Janusz, 21, 20.
Fred Workman, Mary Milligan, 26, 24.
William Petersdorff, Stella Gunderson, 22, 18.
Fred J. Faaß, Sophie M. Bethke, 22, 21.
George W. Lyons, Viola A. Kenady, 33, 24.
Leon Memser, Josefa Dreksler, 24, 17.
Thomas Hogan, Mayme Salsman, 27, 20.
Frank Mesioszek, Theresa Konieczna, 27, 19.
Carol Lubotin, Amelia Balla, 26, 23.
Michael H. Finley, Minnie Yandel, 28, 24.
Herman Sawush, Agnes Nering, 26, 25.
Samuel Paul, Julia B. West, 58, 37.
Arthur Hoehne, Verna Kopple, 21, 18.
Vita Botte, Carmelia Basso, 22, 19.
Mark D. Elles, Delia A. Vandenbush, 24, 25.
Andrew Hollander, Tekla Furman, 25, 18.
Lawrence Hill, Leona Roach, 26, 19.
Frank Steele, Essabelle S. Weil, 28, 26.
Thomas E. Murphy, Irene M. Dooley, 21, 18.
William J. Carter, Margaret M. Kevan, 23, 31.
Wladyslaw Peziertkowski, Josefa Rodwska, 24, 20
Jan Banierczs, Barbara Boelczinake, 34, 20.
Max A. Fitz, Ivy N. Van Duson, 26, 22.
Carl F. Johanson, Ida M. Miller, 28, 24.
Emil Burke, Jessie Voigt, 23, 18.
Joshua R. Canavan, Ethel M. Switzer, 25, 27.
Edward W. Carter, Lottie Fogg, 27, 23.
George Jones, Bertha O. McMurtrie, 27, 24.
C. Ferguson Pad, Anna Halvey, 21, 21.
Joseph Kohn, Irma Newcomb, 33, 21.
Karol Bjater, Johanna Surma, 22, 21.
Charles Scott, Belle Hill, 32, 33.
Frank Willen, Amanda Airey, 24, 22.
Walter C. Wheeler, Mabel M. Frame, 24, 22.
Vaclav Soukup, Theresia Koukal, 25, 20.
Frank Kiefer, Mary Thiel, 27, 23.
Franz Chalberg, Ida Peterson, 28, 27.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Junge, in Bäckerei; $8.00 die Woche und Zimmer. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Porter für Saloon, einer der Bar tenden versteht, mit besten Empfehlungen. Adr.: G. 326 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, zwei Pferde besorgen und in Grocery helfen. 192 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 1436 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Cakes. Vorzusprechen: Ch. Troeger, 55 Howe Str.

Verlangt: Starker Junge, der Lust hat die Cakes-Bäckerei zu erlernen, Tagarbeit. 433 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Müller, der Steine schärfen kann. — Anzufragen: S. Obermayer & Co., 18. und Rockwell Straße.

Verlangt: Tabakstripper. 5430 Dearborn Straße.

Verlangt: Ein guter Geschirrwascher in Business-Lunch. 425 Dearborn Straße. dosr

Verlangt: Mann zum Packen und Store reinhalten. M. A. Eiseman & Bros., 254 Monroe Str.

Verlangt: Ein junger, frischeingewanderter Wurstmacher. 8912 Commercial Ave., South Chicago. mido

Verlangt: Schuhmacher; stetige Arbeit. 4770 N. Clark Str. mido

Verlangt: Junge, Geschäft zu erlernen. 1061 N. Albany Ave. midosr

Verlangt: Presser an Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Blvd. mido

Verlangt: Guter Cornice-Macher. 450 Roscoe Str.. Nehmt Riverview Park Car. mido

Verlangt: Stetiger Barbier. 622 W. North Ave. mido

Verlangt: Zwei Schneider. 121 N. 48. Avenue. midosr

Verlangt: Ein guter Bushelman; guter Lohn, stetige Arbeit. Nachzufragen E. H. Julius & Son, 4 Jackson Blvd. mido

Verlangt: Guter stetiger Koch für Freilunch Counter, guter Lohn. Leichte Arbeit. Gasgebrauch. — 90 South Canal Str. mido

Verlangt: Zigarren-Agenten. J. Scarf, 664 W. Belmont Ave. midosr

Verlangt: Tausend Männer zum Einheimsen der Ernte und Dreschen in Nord-Dakota, $2—$2.75 per Tag und Kost; billige Fahrt. 1000 Eisenbahnarbeiter für Wiskonsin, Iowa und Süd-Dakota, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Minneapolis und Omaha. Roß Labor Agency, 117 South Canal Str. 11sde,lw

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt und darüber in Box Factory. 495 Illinois Str. midosr

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 695 W. Irving Park Boulevard. dimido

Verlangt: Blumengärtner. John Lang, 400 Ost Melrose Str. dimido

Verlangt: 3 Jungen von 16—20 Jahren, in einer Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. Nachzufragen: 211 Ost Superior Straße. dimido

Verlangt: Tüchtiger Trockenreiniger. 1644 West 51. Str. dimido

Verlangt: Gute Packer für gepolsterte Möbel. 390 N. Wood Str. dimido

Siegel-Stamps sind stets so gut wie Geld im Großen Laden

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Ein weiterer Tag von speziellen Werthen
im Sparsamkeits-Center

Fancy Porzellan
Fancy Porzellan, Bric-a-Brac, Glaswaaren u. dgl. In allen Arten. Werth 75c bis 1.50 (Verkaufstisch 1), zu **50c**

Blankets
3.25 5-Pfd. 11-4 deutsche Blankets, hübsch eingefaßt. Weiße und graue, mit schönen blauen und rosa Borten (Verkaufstisch 6), Paar, **2.25**

Fountain Syringes
Echte Goodyear Rapid Flow Fountain Syringes und Heißwasser-Flaschen. — Werth 75c, 98c und 1.25 (Verkaufstisch 10), zu **48c**

Seide - Rester
Schlichte u. f'cy Seide; nahezu alle Farben; Längen v. 3 bis 12 Yds. v. d. Rolle 39c b. 75c (Verkaufstisch 2), Yd. **39c** und **19c**

Tisch - Damast
Rester von gebl. Cream, sowie türkischrothem Tisch-Damast; gute Längen und verkauft von 29c bis 39c (Verkaufstisch 7), Yard **19c**

Unterzeug für Männer
Lisle u. Balbriggan Männerhemden und Unterhosen; angebr. und kleine Partien; wth. 35c bis 75c (Verkaufstisch 11), das Stück **29c**

Rester von Wollstoffen
Kleiderstoffe wth. 50c bis $1; Panamas, Serges, Cheviots, Mischungen. Karrirt, gestreift etc.; elegante Stoffe (Verkaufstisch 3), — per Yard **39c** und **19c**

Baby - Flanelle
Fabrik-Längen v. Baby-Flanell; rosa, blau, weiß oder creamfarbig. Die reguläre 12½c Qualität (Verkaufstisch 8), per Yard, **8½c**

Kinder-Trachten
Odds und Ends von Kinder-Sommer-Unterzeug; alle Größen in Waaren die 20c bis 35c werth sind (Verkaufstisch 12), das Stück zu **17c**

Stickereien
Rester vom reg. Lager; Musterstreifen von Nainsooks, Cambrics und Swisses, 4 bis 6 Yds. (Verkaufstisch 5), Yd., **15c** abw. bis **5c**

Weiße Waists
Schöne Partie v. feinen weißen Waists, etwas beschmutzt und zerknittert, aber tadellose Styles; für 75c bis 1.50 verkauft (Verkaufstisch 9), zu **50c**

Strickwaaren
Weiße gestrickte Damen-Beinkleider; Umbrella-Style in Knie-Längen. Es sind reg. 35c und 50c-Waaren (Verkaufstisch 14), zu **25c**

Unser großer Verkauf des M. L. Nelson Co. Bankerott-Möbel-Lagers hat alle Verkaufs-Rekords gebrochen

Nie zuvor wurden Möbel zu einem so billigen Preis verkauft, wie in diesem sensationellen Verkauf — gute Möbel zu wirklich unter dem Herstellungspreis.

Dressers aus massivem Eichenholz. Franz. geschliff. Spiegel, nur 55. Regul. Werth $10, unser Preis für Euch **5.50**

Dressers, massiv Eichenholz. Großer franz. geschl. Spiegel. 39, wie Abbild. Regul. Werth 14.75 Unser Preis für Euch. **8.75**

Chiffoniers. Massiv Eichen, 5 geräumige Schubladen. Franz. geschliff. Spiegel. Nur 128. Regul. Werth 7.75. Morgen, unser Preis an Euch. **4.50**

Mission Schaukelstühle. Von getrocknetem Eichen gemacht. Mit nachgeahmtem Leder gepolstert. Nur 59 Stück. Regulärer Werth ist 10.00 Morgen beträgt der Preis für Euch nur **4.98**

Sideboards aus massivem Eichenholz. Geschnitzter Aufsatz. 1 gefütterte Silberschublade. Franz. geschl. Spiegel. Nur 49. Reg. Wth. $15. Unser Preis **7.50**

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tinsmiths und Helfer an Ofen-Reparaturen. Eisenwaaren-Laden, 931 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger, nüchterner Mann, ein Pferd auszufahren und für leichte Arbeit um's Haus herum. Annes, 51. und Wallace Str. dosr

Verlangt: „Trim"-Säger, in Möbelfabrik; guter Lohn und stetige Arbeit für guten Mann; offene [illegible]

[illegible]

Stellung, guter Lohn. Atlas Drop Forge Co., Lansing, Mich. dosa

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1166 Süd Oakley Ave., nahe Blue Island Ave. dosr

Verlangt: Office-Junge, muß sauber und nett und von anständigen Eltern sein. Medinah Temple, Zimmer 706. dosr

Verlangt: Junge an Cakes. 909 Irving Park Blvd., nahe Southport Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Porter für Saloon, der willig ist zum arbeiten. $15 die Woche. 7076 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Zwei Männer, auch Gehilfe in Färberei. Musil Anders Co., 1406—08 W. Lake Str. dosr

Verlangt: Ein guter Mann für Herrenausstattungs-Dept. Siedl's, 286—288 East North Ave. dofrsa

Verlangt: „Spindle Carvers" in Möbelfabrik; guter Lohn, stetige Arbeit; offene Werkstätte. Nachzufragen in der Office: Theo. A. Kochs & Co., Huron und Wells Str. dosr

Verlangt: Ein flinker junger Wurstmacher, an der Bank zu helfen. 2819 Bonfield Ave.

Verlangt: Schuhmacher, an Reparaturen. 2181 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Porter, der etwas vom Bartenden versteht; muß englisch sprechen können; nur ein guter braucht vorzusprechen. 983 N. 43. Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Schneider, an alte und neue Arbeit; stetiger Platz. 744 Evanston Ave. dofrsa

Verlangt: Junge; über 16 Jahre, für Eisenwaaren-Departement; muß englisch sprechen. Kahns, 450 East 26. Str.

Verlangt: Junge, in Apotheke. 1100 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 205 Wells Str.

Verlangt: Guter Junge, muß 16 Jahre alt sein. North Chicago Printing Co., 148 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker, der gut an Brot und Cakes arbeiten kann. 465 West Diversey Str.

Verlangt: Ein Schneider auf Reparatur, muß auch Presser sein. 129 S. Western Ave. dosr

Verlangt: Guter Buchbinder an Loose-Leaf-Bücher. Ausgezeichnete Gelegenheit für guten Mann. Vormittags vorzusprechen, 26 Beach Ave., 2. Flat. 3 Blocks südlich von W. North Ave., nahe Kedzie.

Verlangt: Tüchtige Leute zum Verkauf von ausgezeichneten Stadt-Lotten; niedrige Preise und hohe Kommission. Thorpe, 120 La Salle Str., 1. Floor. sep,lw

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Stock und Shipping Clerk; stetiger Platz. Adr.: G. 329, Abendpost.

Verlangt: Männliche Hilfe für irgendwelche Arbeit in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken, Farmen, Klubhäusern, Gärtnereien. 122 La Salle Str., Z. 5.

Verlangt: Zwei Kegeljungen. 28 Willow Str., Ecke Howe Str.

[illegible]

Verlangt: Ein guter Junge [illegible] alt, für allgemeine Geschäfts[illegible] Strebl, 34 Monroe Str., 4[illegible]

Verlangt: Zwei ledige Schu[illegible] 523 67. Straße.

Verlangt: Junge, an Cakes. [illegible]

Verlangt: Junger Butcher; [illegible] Laden zu besorgen. 6452 Ash[illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann [illegible] ter und Bartender; fünf Ja[illegible] Cleveland Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Junger Mann, 20 [illegible] eine Arbeit. 336 Clybourn Av[illegible]

Gesucht: Junger frischeingew[illegible] Stelle; sieht mehr auf gutes [illegible] Henry Biangari, 131 Burling[illegible]

Gesucht: Junger Mann w[illegible] schäft zu erlernen. Weldin, 78[illegible]

Gesucht: Mann, 30 Jahre [illegible] Jahre im Lande, sucht stetige [illegible] Straße.

Gesucht: Ein gelernter B[illegible] dritte Hand. Gute Empfehlun[illegible] 107 Elbourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewander[illegible] wünscht anständigen Platz. [illegible] Straße.

Gesucht: Frisch eingewand[illegible] scher Junge wünscht ein gute[illegible] aber sonst gute Beschäftigung. [illegible] port Straße.

Gesucht: Ein junger Sch[illegible] wünscht in Schmiedewerkstatt [illegible] Arbeit. J. Fritrich, 367 E. [illegible] oder selber anzufragen bis S[illegible]

Gesucht: Hausbesorger [illegible] Wohnung und etwas Lohn. Br[illegible]

Gesucht: Junger Schmied, [illegible] arbeiten, sucht Stelle. 979 We[illegible]

Verlangt: Erfahrener [illegible] sucht Stellung. Michel Lug[illegible] Ave.

Gesucht: Junger Mann [illegible] oder ein Geschäft zu erlerne[illegible] Hilmar Schlegel. 186 E. [illegible]

Gesucht: Ein guter Butch[illegible] kann Shoptenden. Adr.: [illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann, ein Jahr im Land, sucht Stelle als Maschinist oder Feuermann, hat gute Erfahrung. 373 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle zum Wagen waschen. 99 Rees Straße.

Gesucht: Frischeingewanderter junger Bäckergehilfe sucht Arbeit. 5352 Marshfield Ave.

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Hypocrites."
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „A Gentleman from France."
Illinois. — „The Little Cherub."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „Artie."
Garrick. — „The White Hen."
Bush Temple. — „Barbara Fritchie."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Ehepaar sucht eine Stelle, Frau für Köchin und Mann für Hausarbeit. Adr.: 130 Vedder Str., 3. Flat, hinten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor, 8:30 Morgens,
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3sp*X

Verlangt: Mädchen, um Taschen an Westen zu bügeln. Michaels, 697 N. Humboldt Str., Ecke Cortland Str.

Verlangt: Büglerin in Färberei. 400 East Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen in der Bäckerei zu helfen, eins mit Erfahrung bevorzugt. Lohn $6.50. — Nachzufragen 5201 State Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen an Spulmaschinen zu arbeiten. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave., nahe Clybourn Place.

Verlangt: Mädchen, in einer Strickerei zu arbeiten, sowie erfahrene Strickerinnen. 1865 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrene Büglerin an Damenkleidern in Färberei. William John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Hausausstattungs-Dept., guter Lohn. Sidder's Fair, 285 North Avenue. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Seiden Handarbeit zu machen. Gute Bezahlung, Arbeit das ganze Jahr. Täglich nachzufragen von 8 bis 9½ früh und Sonntag den ganzen Tag, Zimmer 703 Medinah Temple. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Handschuhen. Store, 617 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, in einer Fabrik zu arbeiten; netter, heller Platz. Common Sense Truß Co., 75—77 Market Str. 12sep,1w

Verlangt: Vier Mädchen, im Alter von 16 Jahren, um Music Engraving (Notenstechen) zu erlernen; Mädchen bevorzugt, welche in der Nähe unserer Graveur-Werkstätte, 2327 West Ohio Str., nahe 48. Ave. und Lake Str., wohnen; englische Sprache und Notenkenntnisse unbedingt erforderlich. Sprecht vor in der Office 167 S. Canal Str., Rayner & Dalheim.

Verlangt: Nähmädchen, in Damen-Schneiderei. 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Gewecktes Mädchen für Office-Arbeit. Nachzufragen: 1277 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Verkäuferin für Drygoods. 418 West Belmont Avenue. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Putzmacherinnen und Zubereiter, dauernde Stellung. Anzufragen: Miß Corliß,
The Emporium,
152 State Straße.

Verlangt: Mädchen für ungarnirte Hüte. Gute Bezahlung. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Avenue. midofr

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin im Cloak Store; muß englisch und deutsch sprechen; stetiger Platz; guter Lohn. M. Jacobson, 244 East North Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Finishers an Kunden-Hosen. 4641 Evans Ave. midofr

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Eine Dame, die fähig auf der Schreibmaschine zu arbeiten und der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist. Vorzusprechen 112—114 Süd Hoyne Avenue. 10splwX

Verlangt: Erfahrene Kragen-Büglerin in Laundry. Anzufragen: 684 Ost 63. Straße. dimido

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Mangel in Laundry. Anzufragen in Laundry, 684 Ost 63. Str. dimido

Verlangt: Näherin an Kappen und Hüten. Highland Tam Co., 215 Ost Madison Str., 3. Floor. 10splw

Verlangt: Erfahrene Damenkleider-Büglerin. — Anzufragen in der Laundry, 684 Ost 63. Str. dimido

Verlangt: Büglerinnen in Färberei. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. $3 und $4 die Woche während der Lehrzeit. 187 W. 20. Str. 9splw

Verlangt: Mädchen und Frauen, gute Pelz Finishers, zahle höchsten Lohn. Richard Peak, 216 Stewart Bldg., 92—96 State Str. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen im Geschäft zu helfen. Dye Works, H. Wink, 2546 Cottage Grove Ave. midofr

Verlangt: Mädchen, die an Maschinen stricken können. 481 Milwaukee Ave. 11splw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt; muß englisch sprechen, Familie von 2. 4311 Vernon Ave. mido

Verlangt: Mädchen um Tische abzuräumen. Kimball Cafe, 143 Monroe Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann in einer kleinen Haushaltung. 786 East 46. Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Ein Mädchen zum Aufwarten im Restaurant, und ein Mädchen für Küchenarbeit. Nachzufragen: 427 East North Ave. mido

Verlangt: Gute Waschfrau und Mädchen für Hausarbeit. 150 Crystal Str. midosa

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. 1924 Arlington Place, nahe Clark Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4910 Indiana Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant; keine Sonntagarbeit; muß daselbst schlafen. 217 Fifth Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 1644 W. 51. Str. dimido

Verlangt: Mädchen, guter Lohn, kleine Familie, stetige Stelle. Mrs. Loeb, 4941 Calumet Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutern Lohn. 533 44. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut kochen können. Guter Lohn. 285 Winthrop Ave., 3. Flat. dimidofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen Vormittags. 3201 Vernon Ave. midofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 200 Burling Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Kindermädchen, über 17 Jahre alt.— 1601 Sheridan Road, 1. Stock. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und ein Mädchen für zweite Arbeit. 4339 Grand Boulevard. midofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, soll zu Hause schlafen. 12 N. Clark Str., oben mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, muß englisch sprechen, kleines Flat. 5021 Grand Boulevard, 1. Flat, Tel. Drexel 13132. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1427 Lake Side Place, nahe Sheridan Road, 2. Flat. mido

Verlangt: Anständiges Mädchen in einer kleinen Familie für allgemeine Hausarbeit. 418 Nord Campbell Ave. Mrs. Shapiro. midofrsa

Verlangt: Junges Kindermädchen. 91 Orchard Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Nettes Kindermädchen, nicht unter 16 Jahre alt, in kleiner Familie. Gutes Heim. 5817 Washington Ave. Cottage Grove Jackson Park Car. modimido

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit, das auch beim waschen und bügeln behilflich sein kann, Empfehlungen. Frau Dr. Emil G. Hirsch, 3612 Grand Boulevard. dimido

Verlangt: Waschfrau, Montags waschen, Samstags schruppen. 3220 Wallace Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 6200 Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 721 Elston Avenue, hinterm Store.

Verlangt: Sofort erster Klasse Köchin. Guter Lohn. Anzufragen 438 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; Zeugnisse verlangt. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen als Aufwärterin. Guter Lohn. Nachzufragen in der Apotheke 117 Wells Str.

Verlangt: Oesterreich-ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 447 S. Halsted Str., Singer.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Silverman, 660 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß etwas in Bäckerei mithelfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Köchin, muß deutsche Küche verstehen und beste Stadt-Referenzen besitzen. Nachzufragen Donnerstag vor 5 Uhr oder Freitag Vormittag in 2213 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Amerikanische Familie. 1997 Sheridan Road. dofrsa

Verlangt: Scheuerfrauen. 100 Franklin Straße, Zimmer 32. dofr

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. 233 S. Water Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3539 Indiana Ave.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit und Aushilfe im Store. Keine Wäsche. Kann Abends heimgehen. 1251 Belmont Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, englisch sprechend. Kleine Familie, guter Lohn. 1438 Montrose Blvd., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Ein braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von drei erwachsenen Personen. Muß englisch verstehen. 9 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für Restaurant. 110 Clybourn Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen, für Küchenarbeit, wo zweites Mädchen angestellt ist. 4948 Washington Park Place, zwischen Grand Boul. und Vincennes Ave., nahe 50. Str. dofrsason

Verlangt: Köchin. 35 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Kindermädchen. 60 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Haushälterin, für Wittwer, Mitte der 30er; kleine Familie; gute Stellung; dieselbe muß häuslich und wirthschaftlich gesinnt und gut zu Kindern sein; gutes Heim. Adr.: M. O. 69, Abendpost.

Verlangt: Hundert Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen- und zweite Arbeit; Kinderfräulein, $6—$15; kostenlos; Haushälterinnen. 122 La Salle Str.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für Restaurant. 242 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 281 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 638 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1685 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1629 Barry Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau mittleren Alters, bei älterem deutschen Ehepaar, kleines Flat zu besorgen; gutes Heim, guter Lohn und wenig Arbeit. 3549 Grand Boul., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen: 629 S. Sawyer Ave., nahe 13. Str. dofrsa

Verlangt: Kindermädchen. 4636 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in Vorstadt; hoher Lohn. 128 Clark Str., Zimmer 3.

Verlangt: Gutes Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um bei der Hausarbeit zu helfen. 898 Southport Avenue.

Verlangt: Eine Frau für Wöchnerin zu pflegen. 722 W. Erie Straße, hinten.

Verlangt: Aeltere, reinliche deutsche Frau, die einen kleinen Haushalt führen kann; muß zuhause schlafen. 1566 N. Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Bäckerei, muß polnisch sprechen können. 433 Milwaukee Avenue. dosa

Verlangt: Köchin. 106 S. Jefferson Straße. dofr

Verlangt: Mädchen in Familie von vieren zu arbeiten. 1634 Humboldt Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Diningroom-Mädchen in Privat-Boardinghaus. 27 Delaware Place.

Verlangt: Deutsches protestantisches Mädchen als Wärterin. Lohn $5.00 die Woche. Uhlich's Waisenhaus, 221 Burling Straße.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, in kleiner Familie; keine Wäsche; muß zu Hause schlafen. Apotheke, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen im Grocery-Store, 269 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Hausarbeit, zur Aushilfe in einem Boardinghaus auf zwei Wochen. 408 Center Str., nahe Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 155 Wells Str.

Verlangt: Zweites Mädchen, von 16 Jahren, für Bäckerei und Restaurant. 130 Orleans Str., nahe Erie Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Zwei in Familie. 334 Sedgwick Str., Bäckerei.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 1257 Milwaukee Ave., nahe North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln, außer dem Hause. 444 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes, stetiges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 644 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kann auch zugereistes sein. 6555 Green Str. Goldenberg.

Verlangt: Gutes, echt deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und bester Lohn. 231 Clifton Avenue.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 316 N. Winchester Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 81 Beach Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau für kleine Familie. 851 Irving Park Boulevard, 3. Flat. dfr

Verlangt: Eine erfahrene Köchin, beim Bügeln mithelfen, kleine Familie, guter Lohn. 4511 Grand Boulevard.

Verlangt: Kindermädchen für zwei Knaben von 8 und 6 Jahre, muß im Haushalt etwas behilflich sein. 596 Dearborn Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau mit schulpflichtigem Kinde nicht ausgeschlossen, für Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. Chas. Blischke, Morton Grove, via Ch., M. & St. Paul-Bahn. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4311 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4903 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch verstehen; guter Lohn. 35 Pearson Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4723 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen, das nicht zu waschen braucht, sehr kleine Familie und sehr guter Lohn, zweites Mädchen wird gehalten. 4447 Ellis Avenue. dofr

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen, kleine Familie. 6115 Kimbark Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.50 bis $6.00. Anzufragen: 3291 Malden Str., oder telephonirt Edgewater 82. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit— saubere, gute, einfache Köchin. Keine Wäsche, aber bügeln. Vier in Familie. S. P. Richards, Herrick Road, Riverside, Ill., Tel 682. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 338 Ost 39. Str.

Verlangt: Waschfrau für jeden Mittwoch und Frau zum Reinigen jeden Donnerstag. Fried, 3836 Grand Boulevard.

Verlangt: Dienstmädchen. Nachts zuhause schlafen. Fried, 3836 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Arbeit, bester Lohn. 4332 Calumet Avenue. 3splmX

W. Feller's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 1aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 1086 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Mrs. T. Weiß, 1045 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 554 Armitage Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein reinliches christliches Mädchen oder Frau, ohne Anhang, für allgemeine Hausarbeit; Vier in Familie; gutes Heim, reeller Lohn. Mrs. Weißbrodt, 465 Ogden Ave.

Verlangt: Eine junge Frau, während einiger Stunden des Tages Hausarbeit zu verrichten. 539 Sheffield Ave., Ecke Lill Ave., oben.

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Familie, guter Lohn und gutes Heim. Mrs. Strauß, 75 Ost 34. Str., nahe Cottage Grove Ave. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen, Reinemachen oder irgendwelche andere Beschäftigung. M. W., 445 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 339 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant oder Saloon, Küchenarbeit. 773 N. Halsted Straße, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Reinmach- und Waschplätze. 659 N. Halsted Straße, Front, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 87 Gardner Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 4081 Fifth Avenue.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle als zweite Köchin im Restaurant oder Saloon, oder in kleinerem Restaurant als erste Köchin. 973 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 1239 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, mitzuhelfen beim Kochen. Bitte vorzusprechen, 90 Fullerton Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant oder als Köchin in Privatfamilie. A. S., 99 Rees Str.

Gesucht: Frau sucht leichte Näharbeit und Kinderkleider ins Haus. 178 Dayton Str. doso

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 280 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nachzufr. 28 Edgemont Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in der Küche im Saloon. Bitte selbst vorzusprechen. Agenes, 99 Rees Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle, kurze Stunden. Braun, 92 Ost Huron Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte Köchin sucht Stelle. Spricht deutsch und kroatisch. 40 Jahre alt, Wittfrau. Sucht Stelle in Familie. Hat ein Kind. Bitte selbst vorzusprechen. 403 E. 25. Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 99 Rees Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit oder Waschplätze in oder außer dem Hause zu nehmen. Auch ein Mädchen sucht guten Platz. 16 Jahre alt. Bitte selbst vorzusprechen. 361 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 33 Rees Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr, kann kochen und nähen. 4740 Marshfield Avenue.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. M. S., 99 Rees Str.

Gesucht: Erster Klasse Businesslunchköchin sucht Stelle. Adr.: G. 331 Abendpost.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen, Südseite vorgezogen. 2875 Farrell Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen. 544 West 23. Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bitte, vorzusprechen: 349 East North Ave., eine Treppe.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 501 Roscoe Boul., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; versteht kochen. 101 Hudson Ave.

Gesucht: Frischeingewandertes Mädchen wünscht Stelle in deutschem Hause, als Köchin. Susanna Gomban, 54 Town Place.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot. H. Michel, 876 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle bei Wöchnerin, Hausarbeit mitgethan; mäßiger Preis. Schreibt Briefe. Nurse, 439 Larrabee Str., Hinterhaus.

Gesucht: Bessere Haushälterinstelle wird gesucht von anständiger, ehrlicher Frau. Adr.: P. 840 Abendpost.

Gesucht: Lunchköchin sucht Platz. — Borrmann, 159 N. Halsted Str. midofrsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 33 Cleveland Ave. mido

Gesucht: Erfahrene deutsche Köchin sucht Stelle. 1686 N. Albany Ave. Telephon: Humboldt 6895. mido

Gesucht: Selbstständige Dinner-Köchin, die der Küche allein vorstehen kann, sucht Arbeit. Adr.: F. 494 Abendpost. dimido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Carpenter-Arbeiten, Shingeln, Sturmfenster und Zementarbeiten prompt ausgeführt, Stadt oder Country. 933 George Straße, 1. Flat. 10sp,bidosa*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdoiams*

Ist vielleicht ein Badenser oder eine Badenserin hier, welche einer Frau, Landsmännin, mit $75 bis $100 aus augenblicklich fataler Klemme helfen würde! Rückzahlung innerhalb eines Jahres mit 6 Proz. Adr.: P. 838, Abendpost. mido

Guter Schlosser und Klempner übernimmt alle Arten Blech- und Eisenarbeiten zu den billigsten Preisen. 241 N. Centre Ave. 11sep,1wX

— Storage! —
Niedrige Raten für Möbel, Oefen, Pianos etc., in neuem und modernem Lagerhaus.
North Ave., Furniture Co., 194 E. North Ave.
Phone Lincoln 1346. 11sepX*

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Vollmachten, Beglaubigungen, prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar. 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 2jp*X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Privatgeheimdetektiv Kleinert, 116 Aberdeen Str., nahe Van Buren Str. midofr

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1m

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 52 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer lieblichen Wittwe ohne Anhang, mit etwas Geld, um bei gegenseitiger Zuneigung zu heirathen. Muß willens sein, die Stadt zu verlassen. Adr. G. 335 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutsch-ungarisches Mädchen, 25 Jahre, sucht Bekanntschaft eines Herrn von 25—35 Jahren zu machen, zwecks Heirath. Nur solche mögen sich melden, die ein gutes Heim bieten können. Adr.: M. O. 149 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 65 Jahre, katholisch, gesund, von angenehmem Aeußern, kein Trinker, hat Grundeigenthum im Werth von $4000 und die ganze Hauseinrichtung, ein Sohn 30 Jahre alt, wünscht sich bald zu verheirathen mit einer sanftmüthigen, liebenswürdigen Dame. Bitte um genaue Angabe der Verhältnisse. Adr.: G. 390 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junge Dame, katholisch, angenehme Erscheinung, wünscht passende Bekanntschaft eines Herrn von gutem Charakter zu machen, zwecks Heirath. Briefe bis 15. Sept. Adr.: P. 837 Abdpost.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 28ma*X

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, 272 Frankfort Straße, und 4-Zimmer, 50 Fremont Straße.

Zu vermiethen: Zwei Flats; ein 7-Zimmer Flat, ein 4-Zimmer Flat. 137 Vedder Str. Nachzufragen bei N. Terwilliger, 337 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer, an Wellington Ave., nahe Racine Ave., $8.00. Nachzufragen: 438 Garfield Ave., Wm. Milbrandt.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches, sonniges Frontzimmer, in Privatfamilie, mit oder ohne Mahlzeiten, an einen oder zwei Herren. 43 Lincoln Park Place.

Verlangt: Roomers; Bad, heißes Wasser und vier Zimmer; mit Gas. 572 Wells Str., nahe Sigel.

Verlangt: Roomers. 252 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, an zwei Personen; alle Bequemlichkeiten; Furnace-Heizung. 356 Dayton Str.

Zu vermiethen: Einfach möblirtes Zimmer, billig. 324 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer und Board für einen oder zwei Leute. 95 High Str.

Zu vermiethen: 2 hübsche Zimmer nebst Zubehör. 1144 Fletcher Straße.

Zu vermiethen: Schönes, großes, helles Zimmer, separater Eingang, alles bequem, $2.25. Auch kleineres Zimmer, separater Eingang etc., $1.50, an respektable Männer. 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer und Board, Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten, privat. 1238 Marianna Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, mit Kost, an einen oder zwei Herren. 25 Hein Place.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, mit Kost, an einen oder zwei Herren; billig. 25 Hein Place, oben.

Zu vermiethen: Feines Frontzimmer für 2 oder 3 Herren, Zimmer für $1.00. 322 W. Randolph Str. dofr

Nettes, separates Zimmer zu vermiethen. 222 Dayton Str., zwischen Willow und Clay Str. dosa

Zu vermiethen: Feines einzelnes Zimmer. $1.00 pro Woche. 181 W. Lake Str. dibofrsa

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $2 die Woche und aufwärts. 87 South Market Str. dimidofrsaso

Zu vermiethen: Möblirte Außen-Zimmer, hell und rein, Gas, Bad, $1.50. 79 N. Clark Str., Ecke Illinois Straße. 9splwX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 7sep,2*X

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine Familie, ohne Kinder, sucht eine Wohnung von 4—5 Zimmern, mit Bad auf der Nordseite. Mrs. R. Meyer, 519 Wieland Str. dofr

Zu miethen gesucht: Drei bis vier helle Zimmer, von zwei Leuten; womöglich in der Nachbarschaft. William Roethe, 172 Center Str.

Zu miethen gesucht: Zwei Damen mit Kind suchen zwei bis drei leere Zimmer auf der Nordseite. Brieflich oder persönlich vorzusprechen, 591 Sedgwick Str., eine Treppe.

Gesucht: Gebildeter junger Mann wünscht Zimmer und Board bei deutscher Familie, nahe Sedgwick und Wells Str. Adr. G. 325 Abendp.

Zu miethen gesucht: Familie von 3 Personen wünscht Flat in einem Haus mit respektablen deutschen Leuten, außerhalb der Stadt, mit ein paar Acres Land. Adr.: 99 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständige Frau, mit zwei Kindern, 6 und 4 Jahre, sucht zwei leere Zimmer bei Familie, wo sie die Aufsicht über die Kinder übernehmen kann, gegen Entschädigung. Adr.: 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Zu miethen gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar wünscht helles 4- oder 5-Zimmer Flat, in Lake View; nahe Hochbahn. Adr.: A. P. 113, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, und Stall für Pferd und Wagen. Adr.: G. 308 Abdpost. 8splwX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht für Herren und Damen in kleinen Abtheilungen und Einzelunterricht. Honorare billigst, zahlbar wann und wie Ihr selber wollt. Kostenfreier Probeunterricht für Jedermann. Wir garantiren die Erlernung des Englischen in Wort und Schrift im vollständigen Kursus in kürzester Zeit und die Fähigkeit, sich allgemein zu verständigen, schon in vier Wochen, oder zahlen das Honorar auf Verlangen ohne jeden Widerspruch und ohne jeden Abzug zurück. Ueberzeugt Euch von der Solidität und unübertroffenen Lehrmethode unserer Schulen. Wir zahlen sofort $500 für jeden Nachweis, daß unsere Lehrmethode übertroffen werden kann! Falls Ihr wegen Unkenntniß des Englischen arbeitslos oder unzufrieden seid, kommt zu uns: Wir garantiren Euch sofortige kostenfreie Unterstützung nach besten Kräften, und Ihr braucht keinen Cent für Unterricht zu bezahlen, bis Ihr in dauernder, lohnender Arbeit seid. Stunden: 9—12 Vorm., 2—10 Nachm., Sonn- und Feiertage 9—12. Schulgebäude für die Nordseite: 164—166 Ost North Ave., Ecke N. Halsted Str. (nahe Hochbahn); Schulgebäude für die Westseite: 1235 Milwaukee Ave. (nahe Hochbahn), Ecke W. North Ave. u. Robey Str. 1sep,1mX

Besuchen Sie uns „vor" Ihrer Entscheidung und Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer d. englischen, deutschen u. französischen Sprache (System Berlitz u. a.): auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Wir bemühen uns stets Ihnen gute Stellungen zu sichern. Preise von 75 Cents wöchentlich, Zahlung ganz nach Wunsch. Neues Schulgebäude: 270 E. North Ave., Südostecke Larrabeestr., über „Tausig's Furniture Store", dicht an Hochbahn. „Down Town"-Schule (La Salle Str.) 10sp,bidosalm

Mehr Geld!
Arbeitet mit uns des Abends und Ihr werdet es bald erhalten. Zeichner beziehen hohe Saläre. Wir unterrichten in allen Branchen des Abends. Unsere Lehrer arbeiten mit Euch. Sie sprechen deutsch. Ihr lernt amerikanische Methoden unter Anleitung von praktischen Männern, welche Eure eigene Sprache sprechen. Sprecht vor Montag oder Dienstag Abend.
Chicago Technical College,
5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 E. Van Buren Str. 7sp,sasodido,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College: gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21apsabido*

Gründl. Unterricht, Violine, Mandoline, Zither, Guitarre u. Piano, Expert Lehrer, Instrumente geliehen kostenfrei. 568 N. Ashland Ave., n. Milw. 3sp,bidosaso,1m

Gründlicher Piano-, Zither-, Violin-, Guitarre- und Mandolin-Unterricht wird ertheilt. Carl Rahn Music Academy, 765 Clybourn Ave. 9splwX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22feb,dosondi*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 10jp,1mX

Dr. Weiß u. Frau, Oestreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 28ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von
Neuen und wenig gebrauchten Möbeln.
Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Das Lager besteht aus

Hochfeiner und mittlerer Sorte
Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges.

Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen.

Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Scherereien Nur ein einfaches Anschreibe-Konto

Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab.
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.

Alexander Furniture
& Carpet Co.,
2010—2012 Wabash Ave. 4sepX*

Wegen Aufgabe des Haushalts! Muß diese Woche verkauft werden. Der ganze Inhalt meines prächtigen Heims, sehr wenig gebraucht, hochfein in jeder Weise, Messing-Bettstellen, Leder Bibliothekstuhl, Mahagoni-Dressers und Chiffoniers, Rugs, Eichen Speisezimmer Set, Ledercouch, Parlor-Suit; ferner mein prachtvolles Mahagoni Upright Piano, Musik-Kabinet etc., thatsächlich Alles was zu einem schönen Heim nöthig ist. Offen heute. Sofort anzufragen: 3432 Rhodes Ave. sodido

Zu verkaufen: 4-Zimmer Einrichtung, wenig benutzt. Verkauft wegen Krankheit. M. Wachtler, 198 Vine Str.

Zu verkaufen: Billig, elegantes Folding Bett, Sideboard, Gas Range, Rugs usw.; verlasse die Stadt. 427 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Verschleudere die Möbel von 6-Zimmer Flat, wegen Stadtverlassen. 504 N. Lincoln Str., 2. Floor. dofr

—Auktion - Verkauf!—
Möbel, Rugs und allerhand Haushaltartikel, morgen um 10 Uhr Vorm., in unsern Räumen 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.
J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Parlor-Set, sogut wie neu, billig. Hendriks, 588 N. Leavitt Str., nahe Division. dofr

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, vollständig, billig. 54 Sigel Str., 2. Flat hinten. mido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wittwer verschleudert hübsches Piano; schnell. 135 Orchard Str., nahe North Ave.

Verschleudere sofort hübsches Piano. 455 North Ave., Ecke Milwaukee Ave. und Robey Str.

Wittwer muß prächtiges neues Pianos sofort verschleudern, 135 Orchard Str., nahe North Ave. dofr

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 per Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, rangirend von $275 bis $400; moderne Facon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 20ag,1mo,bidosa

Prächtiges Mahagoni Upright Piano, fast neu, feiner Ton, muß verkauft werden, billig, um die Lagerhaus-Unkosten zu sparen. Nur diese Woche. 3432 Rhodes Avenue. sodido

$50 kaufen $400 Fischer Piano; $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 11sep,1wX

$85 kaufen schönes Cabinet Grand Upright. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Straße, nahe North Avenue. sept9,1w

Stark's spezieller Piano-Verkauf diese Woche, um Platz zu gewinnen. Keine Anzahlung und $3—$5 den Monat. Steinway $125, Knabe $145, Kimball $65, und andere.
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 1sp*X

Muß sofort verkaufen: Vollkommen neues echt Mahagoni Upright Piano für $100; prachtvoller Ton. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 6splw

Wegen Abreise zu verkaufen: $400 Upright Piano für $75, in guter Ordnung. 389 Lincoln Ave., nahe Fullerton Blvd. und Halsted Str. 6splw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 50 Zug-, Kutsch- und Wagen-Pferde zu herabgesetzten Preisen. Die Pferde werden 30 Tage garantirt. 460 Webster Ave. dofrso

Müssen verkauft werden in 3 Tagen— 39 Pferde (Stuten) für Boston Department-Store, 900 bis 1600 Pfund, $20 bis $40 das Stück. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 12sp2wX

Zu verkaufen: Französische Seidepudel-Puppies, 12 Wochen alt, $10. 433 Milwaukee Ave. dofr

Zu verkaufen: Bäckerwagen, sogut wie neu, billig. 433 Milwaukee Avenue. dofr

Zu kaufen gesucht: Gutes Pferd und Geschirr, $25 bis $30. Adr.: P. 861 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Jugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar- oder leichte Zahlungen. 10aug,X*

——— Zur gefälligen Beachtung! ———
Mein bedeutend vergrößertes Lager von guten getragenen Herren-Garderoben halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gute wollene Männer-Anzüge von 3 bis 5 Dollars. Einzelne Hosen, Westen, Jackets von 50 Cents an. Ueberzieher, Anzüge für starke settleibige Männer, Nr. 50 Größe. Die Kleider sind so gut wie neu, von den feinsten Herrschaften, und nur wenig benutzt, zu ganz billigen Preisen. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 12 Uhr offen. 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. Schacht. 17ag,sadido,1M

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 5splmX

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzsondido6m

Hochfeines, 100 Stück, Speisegeschirr. Teller, Schüssel, Platten, Tassen etc., funkelnagelneu. War für Ausstellungszwecke bestimmt, daher extra gute Arbeit und Material. Alles Handarbeit. Werth $30.00, zu haben zum halben Preis. Adr.: P. 846 Abendpost.

Zu verkaufen: Middleby-Ofen Nr. 3, billig, wenn gleich genommen, in sehr gutem Zustand. 269 Wells Str. mdo

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ae. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion— Auktion— Auktion—

Montag, den 16. Sept., präzise 2 Uhr.

Das ganze Geschäft und Einrichtung von S. Marcus Rothschild's berühmtem Pastor Kneipp Institut, 2011 Wabash Ave., wird auf Auktion verschleudert.

Keine Erfahrung nöthig.

Dieses Geschäft ist wohlbegründet und ist seit den letzten zehn Jahren angezeigt, so daß es auf fester finanzieller Basis steht, ohne Hypothekenschuld. Ich bleibe und lehre den erfolgreichen Bieter alles, was zum Geschäft gehört. Das Geschäft schließt meine ganze Ausstattungen ein, die zu der Behandlung nöthig sind; meinen Geschäftsplatz 2011 Wabash Ave.; Miethe bis heute bezahlt und alle Möbel etc., alle Patenten, die jetzt in Behandlung sind und meine gesammten Rechte auf mein berühmtes Buch betitelt „Wie man das Leben verlängert" mit 1500 Exemplaren.
Ich muß es verkaufen, weil mein zunehmendes Alter mich behindert, es entsprechend zu betreiben bei dem riesigen Anwachsen des Geschäfts.
S. Marcus Rothschild, Lt. D. H. D.
Williams, Barker & Severn,
Marvin Barlow Versteigerer. dofrson

Zu verkaufen: Gutes erstklassiges Leihstallgeschäft, auf gutzahlender Basis; drei Kutscher und sechs Leichenwagen, 15 Pferde und Geschirr; Alles vollständig; fünf Jahre Lease der Barn. Nachzufragen: 138 East North Ave.

Zu verkaufen: Saloon, bester Transfer-Platz an der Westseite, billig. 2083 W. 12. Str. dofrsaso

Zu verkaufen: Grocery, eine kleine Goldgrube, seit 15 Jahren in Betrieb, wegen Geschäftsveränderung. Baarer Preis. 88 Howe Str.

$2000 kaufen einen der besten Delikatessen-Stores und Restaurant der Nordseite. Krankheitshalber gezwungen, zu verkaufen. Straßheim & Co., 1376 N. Clark Str. dofrsaso

Zu verkaufen: Grocery-Store und Saloon, gute Lage, wöchentliche Einnahme $300. Gute Nachbarschaft. Sehts an. Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store, wegen Krankheit; geeignet für einen Deutschen. 2523 West 51. Str.

Zu verkaufen: Ein Bargain, wenn diese Woche gekauft, Bäckerei, Confectionery- und Zigarren-Store. 1809 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Boarding- und Roominghaus, gut besetzt. Wegen Krankheit billig. 324 Ost Indiana Straße.

Zu kaufen gesucht: Bäckerladen auf Kommission oder monatliche Abzahlung. T., 155 Nord Lawndale Avenue.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, sehr billig, wegen Krankheit. Guter Platz für einen Katholiken. Adr.: G. 333 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop. 5518 Ashland Avenue.

Verlangt: Doktor und Zahnarzt, gute Lage, gutes Flat, Transfer-Ecke. Seht Apotheker, 2798 Milwaukee Avenue. frsason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, gebe auch auf Theilzahlung. Adr.: P. 865 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen- und leichtes Grocery-Geschäft. Alter Platz, zwei Thüren nördlich von Ravenswood Hochbahnstation. 1880 N. Paulina Straße.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Restaurant, eine der besten Transfer-Ecken auf der Nordseite, wegen Krankheit in der Familie billig, wenn es gleich genommen wird. Adr.: G. 328 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: $100 kaufen leichtes, bequemes Geschäft: stetiges Einkommen; Erfahrung nicht nöthig; untersucht nach 5 Uhr Abends. 997 N. Halsted Str. bidosa

Zu verkaufen: Land-Store, Groceries, Dry Goods, Wagen, Schlitten. Adr.: P. 852, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit gutgehendes feines Schneidergeschäft, etablirt 1890. Nachzufragen im Store 322 Evanston Ave. midofr

Zu verkaufen: Morgen-Zeitungsroute. 1584 W. 39. Straße. mido

Zu verkaufen: Barbier Shop, Nordseite, 3 Stühle, $300. Adr.: F. 475, Abendpost. mido

——Buchdrucker!——
Eine vollständige Job-Druckerei mit Schriften und Maschinen ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen, eventuell auf Abzahlung. Einem tüchtigen Mann ist Gelegenheit geboten, sich selbstständig zu machen. Näheres 226 Milwaukee Ave. dimido

Saloon zu verkaufen: mit Lease und Lizens. 125 W. Van Buren Str., Nordostecke Desplaines Str. di—fr

Zu verkaufen: Saloon, wegen Stadtverlassen. — Adr.: G. 321 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon und Restaurant in Fabrikgegend, Nordseite, unabhängig von Brauerei, alter Platz. Adr: M. O. 143 Abdpost. di—sa

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Candy und Icecream-Parlor: ein feiner Store und eine gute Lage. 822 N. California Ave., nahe North Ave. 9splwX

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons, Nordseite; langer Miethskontrakt, billige Miethe; Preis $6000 baar. Adr.: G. 309, Abendpost. 7sep1*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $2500, von Privat, keine Agenten. Adr.: G. 332 Abendpost. dosa

5% Gelder zu verleihen auf bebautes Chicago Grundeigenthum oder für Neubauten. Prompte Bedienung. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Südostecke Fifth Avenue. 20ap*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ia*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........................
Adresse.........................
Gewünschte Summe $.........................
Auf Sicherheit von.........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34, öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Elegantes neues zweistöck. Frame-Wohnhaus; Brick-Basement, Zement-Boden, Laundry und Eichen- und Birkenholz Trim, Kombinations-Heizung, nett dekorirt, Rouleaux und Gas Fixtures; Lot 30 bei 125; fertig zum Einziehen; leichte Bedingungen; $400 Anzahlung, Rest $15 monatlich; nahe Hochbahnstation und Lincoln Avenue-Cars; Schlüssel in der Office. Frank Beck, 346 Irving Park Boul.

Beste und sicherste Geldanlage! — — — — — —
Große Acker-Lotten— Lincoln Ave. und 40. Ave., von $900 aufwärts; $150 Anzahlung, Rest zu 5%. Diese Lotten sind in 5 Jahren das Doppelte werth. Für nähere Auskunft schreibt oder sprecht vor:
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Offen jeden Abend von 7 bis 9. Sonntags 10—12 Vormittags. 7jp*X

Sehr billig! Dreistöck. Brickgebäude und Basement, drei 6-Zimmer Wohnungen, gut gelegen, nahe Hochbahnstation und Straßenbahnen. Preis nur $6500.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— bidosa

Zu verkaufen: Bargain, zweistöck. Brick-Haus, 25 bei 56 Steinfront, Lot 30 bei 132, $7000. Haynes, 1046 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, zweistöck. Geschäftsgebäude und Barn, an Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave.; $57 Miethe monatlich; für $5700, wirklicher Werth $7500; muß verkaufen. Adr.: P. 887, Abendpost. mido

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain!——Bargain!——Bargain!
Hochelegantes zweistöckiges Frame-Gebäude mit Balkonfenstern und Veranda, Brick-Basement, zementirter Fußboden, Waschküche, zwei sechs Zimmer Wohnungen, mit allen neuesten modernen Einrichtungen; großer Trockenboden mit zwei eingerichteten Stuben; hinten auf der Baustelle außerdem eine 4-Zimmer Cottage und Pferdestall; alle Gebäulichkeiten in feinstem Zustande; jährlich $600 Miethe bringend; nahe Lincoln Ave. St. Alphonsus-Kirche; Preis zwecks schnellem Verkauf, da Eigenthümer die Stadt verläßt, nur $5400.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— bidosa

Sehr gut gebautes zweistöckiges Brick-Gebäude, zwei 7-Zimmer Wohnungen, Badezimmer u.s.w., auf großer Baustelle. Einige Blocks von meiner Office gelegen. Preis $5500.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— bidosa

$200 Baar, $35 monatlich, einschließlich Zinsen, kaufen das 2-stöckige Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, 1441 Ashland Ave., nahe Diversey Boulevard. Preis $4375. White, 1001, 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: Großes hübsches 2-Flat Framegebäude, fast neu, in perfektem Zustande, große Lot; 2½ Blocks zur Hochbahnstation und C. & N. W.-Station, Ravenswood, $6500; $2000 Baar. Adr.: P. 841, Abendpost. mido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für ein zwei- oder dreistöck. Gebäude, kleine Frame Cottage, nahe Larrabee Str. Hochbahnstation. Preis $1800.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — midosa

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Brick- und Framegebäude mit zwei 5 Zimmer Wohnungen, Bad und Gas, an Dayton Str., nahe Center Str. Preis $2950. $500 ist genügend für die erste Anzahlung, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen. August Torpe, 147 Ost North Ave. dimido

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickgebäude mit drei 6 Zimmer Wohnungen nebst Cottage hinten, an Seminary Ave., nahe Webster Ave., $6500. August Torpe, 147 Ost North Ave. dimido

Zu verkaufen: Feinstes und modernstes Flat-Gebäude mit sechs 6 Zimmer-Wohnungen, nahe Sheridan Road und Clark Str., jährl. Miethe $2500, nur $18,000. August Torpe, 147 Ost North Ave. dimido

Zu verkaufen: 2-stöck. Storegebäude, an North Ave., nahe Wells Straße. $5250. August Torpe, 147 E. North Ave. sept7,1wX

Zu verkaufen zu einem Bargain: Einige Cottages auf monatliche Abzahlungen, 3 Blocks von der Endstation der Ravenswood „L" Verlängerung. Peter Barten 2222 Lincoln Ave. 7splmX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, eine moderne 6-Zimmer Brick-Cottage, nahe Humboldt Park und Met. „L." Nachzufragen bei Boehm, 1612 W. Chicago Ave. 12sp,dosadilm

Geschäfts-Lotten 25x125, an Milwaukee Ave., nur $400; leichte Bedingungen. Aug. Kruse, 1557 Irving Park Blvd., nahe Milwaukee Ave. 12splwX

Großer Bargain: Nahe Milwaukee u. Robey Str. Zweistöck. Brick-Gebäude, 4 moderne Flats. Lot 48 bei 125 Fuß; nur $7500. Schulze & Co., 419 West Division Str.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Frame Cottage, mit hohem Attic und Basement, das eingerichtet werden kann; Hartholz-Fußböden, Konsole, China Closet, Zement-Weg; $100 Anzahlung, $12 monatlich. Nachzufragen: 618 West School Straße. Nehmt Belmont Ave.-Car bis Kimball Ave. mido

Südseite.

Zu verkaufen:— — — — — — —
——Für ein Haus oder als Geldanlage——
Lotten nahe
Marquette Park
* * *
Western Ave. bis Rockwell Str. — 71—73. Straße
Einzelne Lotten 25x125 — Fünf Lotten
$150 und aufwärts. $475 und aufwärts.
Diese Woche mag vielleicht Eure letzte Gelegenheit sein zur Sicherung einer oder mehrerer dieser Lotten.
Schon 200 verkauft. Wenn Ihr eine kaufen wollt, kommt Sonntag, oder noch vorher.
Kleine Baaranzahlung—Rest monatlich ohne Zinsen.
* * *
Ihr bekommt eine Garantie-Polize und Abstrakt von der Chicago Title and Trust Company—frei.
Alle Lotten haben Front an 66 Fuß breite Straßen.
5 Cts. Fahrgeld nach der Stadt.
Nehmt Western Ave. Cars zur 71. nach dem Grundeigenthum, oder 69. Str. Cars zu den Geleisen, dann lauft westlich zur Western Ave. und zwei Blocks südlich.
* * *
Eine solche Gelegenheit zum Ankaufen von Grundeigenthum in Chicago zu solch' niedrigen Preisen wird sich hier nie wieder bieten. Wir erwarten alle Lotten in einigen Tagen verkauft zu haben. Wenn Ihr den größten je offerirten Bargain haben wollt,
—kommt und seht sie, Ihr werdet kaufen.—
Zweig-Office: 71. Str. und Western Avenue.
Täglich offen — einschließlich Sonntags.
Frederick H. Bartlett & Co.,
100 Washington Straße.
——Haltet Umschau nach dem Schild!—— dofrsa

Große Lotten 40x125 Große Lotten
——— Nur $700 bis $1200 ———
Hamilton Park Lotten
——— Nur $700 bis $1200 ———
Baulinie —— Bauvorschriften
Letzte Gelegenheit
Eine Lot zum halben Werthe zu erhalten. Baar oder leichte Zahlungen
Wir verkaufen thatsächlich diese Lotten zu weniger als der Hälfte des Durchschnittspreises der angrenzenden Grundstücke.
Unsere Lotten sind besser und wir können es zu Eurer vollständigen Zufriedenheit beweisen.
—— Kommt und seht ——
Alle Preise steigen um 10% am 1. Oktober.
Es bietet sich nie wieder eine solche Gelegenheit wie diese eine solche profitable Anlage zu sichern, oder solch einen idealen Platz für ein Heim zu finden in einer strikt ersten Klasse Residenz Nachbarschaft mit den allerbesten Straßenbahn- und Eisenbahnverbindungen. Nur 18 Minuten nach dem Down-town Loop Distrikt.
Kauft ehe die Preise steigen.
Diese Lotten sind an Emerald, Union und Lowe Ave., zwischen 73. und 75. Straße.
Branch Office: 7300 S. Halsted Str.
Offen jeden Tag — Abends und Sonntags.
Fred'k H. Bartlett & Co. mi—son

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brickhaus, hohes Basement, guter Trockenboden, großer Stall. 6347 Wood Straße. bidosa

Westseite.

$750 kaufen Lot an Turner Ave., nahe 25. Str.; alle Verbesserungen.
$475 kaufen Lot an Harvard Str., nahe California Ave.: alle Verbesserungen.
$600 kaufen 30 Fuß Lot an Grenshaw Str., nahe Central Park Ave.
$700 kaufen Lot an Central Park Ave., nahe 12. Str.; alle Verbesserungen.
John P. Foerster & Co., 143 La Salle Str. dofr

Zu verkaufen: Drei 6 Zimmer Flats und Basement Brick, $6300, Miethe $60; zwei Blocks von der Kedzie Ave. Hochbahnstation; verlasse die Stadt. Adr.: P. 834 Abendpost.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Elegante 6-Zimmer Cottage, fast neu, an Beloit Ave., Harlem; $1000 Baaranzahlung; Preis $2900; werth $3500.
John P. Foerster & Co., 143 La Salle Str. dofr

$500 Anzahlung, $50 den Monat einschließend Zinsen kaufen ein zweistöckiges Steinfront Flatgebäude in Sheridan Park. Die Miethe genügt für die Abzahlungen. Fragt nach McNeer, 143 Winthrop Avenue. 7splwX

Zu verkaufen: 10-Zimmer modernes Wohnhaus in Nord Edgewater. 1012 Hood Ave. dofr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, Ecke, 34 oder 100, Heim und Einkommen, Bargain. Wm. P. Lockwood, Eigenthümer, Chicago und Taylor Ave., Oak Park.

Farmländereien.

Zu kaufen gesucht: Für Baar, 40 oder 80 Acker gutes Waldland, zwei bis 4 Meilen von Station und Town, nahe bei Lake oder River, nicht höher als $5 bis $8 per Acker. R. Hinderer, Shepley, Wis., Shawano Co. dfr

Wollen Sie eine Farm im besten Theile von Mittel-Wiskonsin kaufen. Billig und gut, so schreiben Sie an P. 858 Abendpost. dofrsa

Bester Bargain, 160 Acres Wisconsin Farm, gutes Haus, schwarzer Boden; Preis $15 der Acre. Theil baar. Eigenthümer, 121 La Salle, Zimmer 32. bidosafa

Muß verkaufen, sofort: 120 Acker Wiskonsin Farm, Pferde, Kühe, Hühner, Schweine, nebst Ernte und allen Farm-Maschinen. Scholz, 1835 N. Ashland Ave. midofr

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer. 90 La Salle Straße. [illegible]

Zu vertauschen: 50 und 40 Acres Farmen mit Gebäuden, Viehstand, Geräthschaften und Ernten, einige Meilen von Grand Haven, Mich. [illegible] kowski, 560 N. Ashland Ave. 7splwX

Arbeiter aufgepaßt! Hört auf für Andere zu arbeiten, arbeitet für Euch selber: kauft eine Farm im nördlichen Wiskonsin, wo genug Holz vorhanden ist, das mehr als für das Land und dasselbe zu klären bezahlt. C. H. Bauch, 322 E. North Avenue. Offen von 7 Uhr Abends bis 9:30. [illegible]

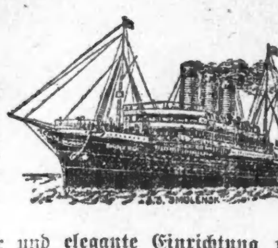
Zu verkaufen: Zurück von Texas mit Liste von [illegible], Obst- und Waldländereien. Bedingungen nach Belieben von Heimstättesuchern und Geldanlegern, gute Gelegenheit. J. P. Hall, 87 South [illegible] Str., Chicago, Ill. Tel.: Central 2857. [illegible]

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste [illegible] Bedienung. G. Freudenberg & Co., [illegible] Ave., nahe North Ave. und [illegible] Str. [illegible]

Schiffs-Karten

$20 nach Europa mit Schnelldampfer



Extra feine Einrichtung dritte Klasse. Zimmer 2, 4 und 6 Betten. — Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.

ohne Umsteigen. Abfahrt von Chicago 23. Sept. Ich werde meine Passagiere persönlich nach New York begleiten.

Extra feiner Dampfer und elegante Einrichtung und Bedienung in 3. Klasse

Ich befördere Passagiere seit 36 Jahren nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre, Paris, Wien, Budapest, Triest-Fiume, Temesvar, Basel, Luxemburg, Riga, Libau und allen anderen Hauptstädten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland und allen Himmelsgegenden. — Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Eisenbahnbillete nach New York, Philadelphia, Boston, Montreal u. s. w.

Ich brauche noch 89 Passagiere diesen Monat, um meinen Kontrakt zu füllen. Jeder Käufer erhält einen numerirten Koupon, welcher ihn zu einem schönen Neujahrs-Geschenk berechtigt.

Laßt Euch nicht irre führen und kauft Billete von mir und Ihr spart

„Geld" „Mühe" „Aerger"

Schneidet diese Anzeige aus und hebt sie auf, denn sie ist Geld werth.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt.

Näheres bei **Anton Boenert,**

General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

Man beachte: **203 Süd Clark Str.,** im neuen Gebäude der Commercial National Bank, nahe der Haupt-Postoffice.

Office ist offen jeden Tag von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends und Sonntags von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. Wer Sonntags kommen will, beliebe recht früh zu erscheinen, um den späteren Andrang zu vermeiden.

Telephone: Central 4770. bido

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank — ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für angemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1064 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Depoſit verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.
McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.
Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Wie ich einen guten Rath befolgte.

Episode aus dem deutsch-französischen Kriege.
Von Otto Sebar.

„Nun, mein Junge, jetzt will ich Dir aber einen guten Rath geben, wenn Du im Kugelregen bist: Du mußt immer den Kopf richtig halten, damit die Kugeln vorbeigehen oder wenigstens, wenn die Kugel schneller ist als der Kopf, an die richtige Stelle kommt."

Mit diesem Scherze verabschiedete sich mein Onkel von mir, als ich in den Krieg gegen Frankreich zog.

Muß wohl den Kopf immer richtig gehalten haben, d. h. fest im Genick, besonders wenn die Granate kam; denn ich hatte beim 21. Regiment die Schlacht bei Gravelotte, die Belagerungen von Metz und Paris, die Kämpfe gegen die Franktireurs und Garibaldianer in vorderster Linie mitgemacht und war noch immer unverwundet. Da nahte das Verhängniß!

Es war der 23. Januar.

Schon am 21. hatten wir in der Nähe von Dijon heftige Kämpfe gehabt und um Mitternacht uns mit dem Bajonett Quartier in einem von den Garibaldianern besetzten Dorfe machen müssen, da uns bei der Winterkälte das Biwakieren nicht behagte.

Jetzt aber ging es direkt auf Dijon los.

In aller Frühe des Morgens rückte meine Kompanie aus. Sehr bald hörten wir in der Ferne Kanonendonner und merkten, daß es heute wahrscheinlich zu heißem Kampfe kommen würde. Als wir einige Kilometer marschirt waren und schon Gewehrfeuer hören konnten, ließ unser Kompanieführer plötzlich Halt machen. „Wer von Euch sich krank fühlt, trete vor!" wandte er sich an die Kompanie. Es meldeten sich sieben bis acht „Kranke". „Stellt Euch an dem Chausseegraben in Linie auf, ich werde Euch durch einen Unteroffizier in das Lazarett führen lassen," kommandirte er weiter. Dann trat er auf mich zu mit folgenden Worten: „Nun, Unteroffizier, Sie haben sich in der Schlacht bei Gravelotte so ausgezeichnet, haben die Belagerungen von Metz und Paris mitgemacht, ich denke, Sie überlassen auch den jüngeren Leuten einige Lorbeeren und führen die Kranken in das Lazarett."

Ein jäher Schrecken erfaßte mich. Ich war mit Ausnahme des Fahnenträgers der einzige Mann bei der Kompanie, der ein Ehrenzeichen trug, und ich soll bei beginnender Schlacht die Kranken in das Lazarett führen! Aber ein direkter Befehl vor versammeltem Kriegsvolk — keine Rettung! Doch ein alter Landwehr-Unteroffizier, der die Brust voll Ehrenzeichen trägt, weiß Rath. Ich nehme Gewehr auf und spreche in strammster dienstlicher Haltung: „Herr Leutnant, ich glaube wohl ein Recht zu haben" — und bei diesen Worten deute ich auf meine Ehrenzeichen — „Sie zu bitten, daß ich nicht der erste unter den Unteroffizieren bin, der die Kranken in das Lazareth führt."

„Nun, wer von den Unteroffizieren sonst will denn die Kranken in das Lazarett führen?" Es meldete sich keiner. „Nun, Ihr seht wohl," wendet er sich jetzt an die „Kranken", daß Euch keiner von den Unteroffizieren in das Lazarett führen will, tretet also wieder ein!"

Und so war denn auf diese drastische Weise den Leuten zu Herzen geführt, daß es bei der preußischen Armee bei beginnender Schlacht keine Kranken gibt, sondern Männer des Todes. Zwei Stunden nachher hatte ich einen Schuß vom Kinn durch den Hals und durch die linke Schulter; zerschmettertes Schulterblatt.

Nachdem wir nach unserem Aufbruche eine Meile auf der Chaussee gegen Dijon vorgerückt waren, schwenkten wir rechts von der Straße ab, von einigen feindlichen Granaten begrüßt. Es ging weiter vorwärts auf freiem, leicht ansteigendem Terrain. In der Ferne machte sich Gewehrfeuer hörbar. Bald wurden Schützenzüge formirt und als Angriffspunkt ein großes Fabrikgebäude bezeichnet, welches in weiter Entfernung das Gelände beherrschte.

Schon begrüßten uns einige Gewehrkugeln mit ihrem leisen Zischen. Unser Vordringen wurde durch das Terrain etwas erschwert. Wir befanden uns in Weinbergen ohne jede Deckung, der Boden war infolge des Regens stark aufgeweicht, bei jedem Schritt sanken wir tief in die lose Erde; dabei wurde das Gewehrfeuer aus dem Fabrikgebäude immer stärker.

Doch schon der alte Suwarow sagte: „Die Kugel ist eine Närrin, das Bajonett ist der eiserne Mann." Wir dringen also trotz des heftigen Kugelregens unerschrocken gegen das Fabrikgebäude vor. Ebenso rechts und links die beiden anderen Züge. Bald waren wir so nahe herangekommen, daß wir ganz deutlich das Gebäude überschauen konnten. Unsere Aufmerksamkeit fesselten besonders einige Geschütze, die ungefähr 200 Schrit vor dem Fabrikgebäude postirt waren, ohne jede Bedeckung, denn die Franktireurs und Garibaldianer hatten es augenscheinlich vorgezogen, hinter den Mauern des Fabrikgebäudes unser Bajonett zu erwarten.

Da erhebt sich plötzlich donnerndes Hurrah. Unser Leutnant stürzt mit hochgeschwungenem Degen an der Spitze des ersten Zuges auf die Artillerie los. Wir folgen seinem Beispiel, ebenso der zweite Zug. Trotz des schwierigen Terrains geht es blitzschnell vorwärts. Aber noch schneller waren die feindlichen Artilleristen. Heidi, in rasendem Galopp bringen sie sich und ihre Geschütze in Sicherheit. Wir wissen es schon längst: dem preußischen Bajonett wagt niemand zu trotzen.

Aber noch galt es, das Fabrikgebäude zu nehmen. Daher von Neuem donnerndes Hurrah und mit Sturmeseile zu seiner deckenden Mauer.

Das that noth. Denn bei unserem Herannahen hatten die Garibaldianer aus allen Fenstern des langgestreckten mehrstöckigen Gebäudes Schnellfeuer eröffnet, dessen Wirkung bei unserer unmittelbaren Nähe nur durch die äußerste Schnelligkeit parirt werden konnte. Glücklicherweise hinderten uns keine Weinberge mit ihrem aufgelockerten Erdreich; auf der Höhe des Bergrückens fanden wir festen Boden mit leichter Rasennarbe, sodaß in einem Nu das Thor des Fabrikgebäudes erreicht war.

Axt und Schanzbeil thaten nun ihre Arbeit. Bald war das Thor gesprengt, und mit erneutem Hurrah drangen in wirrem Haufen die Unseren hinein. Als erster mit seinem Schanzbeil ein Gefreiter. Freilich bezahlte der Tapfere seinen Heldenmuth mit dem Leben. Von drei feindlichen Kugeln getroffen, sank er todt zu Boden; neben ihm ein Leutnant mit einem Schuß in die Schulter. Noch andere werden verwundet, doch das Fabrikgebäude ist unser. Ernstlichen Widerstand hatten die Garibaldianer nicht zu leisten gewagt; nachdem von den hohen Treppen die ersten Salven verpufft waren, wandten sie sich zur Flucht und entkamen, mit Ausnahme der Verwundeten, durch die Hinterthüren des weitläufigen Gebäudes über Zäune und Gräben.

Unsere Tagesaufgabe wäre nun eigentlich beendet gewesen. Das hätte höchstwahrscheinlich auch den Intentionen des Oberkommandos entsprochen, das die Direktive gegeben hatte, den Feind bei Dijon so lange hinzuhalten, bis er von dem Gros der Südarmee umgangen und sein Entkommen dadurch unmöglich gemacht wäre.

Aber, wie so oft in den Feldzügen: Kampfesmuth reißt die Truppe, Untergebene sowohl wie Vorgesetzte, mit unwiderstehlicher Gewalt vorwärts. So auch bei Dijon.

Wohl wußten wir, daß wir nur eine schwache Brigade gegen einige 30,000 Mann standen, aber vorwärts, immer vorwärts! Daher dann später der Rückschlag.

Die fliehenden Garibaldianer hatten sich, ebenso wie vorher die Artillerie, in der Richtung nach Dijon, dessen Thürme wir schon in der Ferne erblicken konnten, nach einer etwa zwei Kilometer entfernten Anhöhe zurückgezogen. Augenscheinlich stand hier ein Theil ihres Gros, da der Hügel eine ziemlich dominirende Lage hatte.

Trotz unserer numerischen Schwäche gingen wir sofort zum Angriff vor. Besteht doch bei unserer Armee die ehrwürdige Gewohnheit, die gegenüberstehenden Feinde nie zu zählen. Denn die Männer entscheiden das Schicksal der Schlachten, nicht die Zahlen.

Da uns gut gedeckte Artillerie gegenüberstand, gingen wir in weit auseinandergezogenen Schützenlinien vor. Die feindliche Artillerie schwieg, aber bald empfingen uns einzelne Gewehrkugeln. Mit jedem Schritt verstärkte sich das feindliche Feuer. Noch eine kleine Weile, und wir wurden schon von solchen Gewehrsalven empfangen, daß die Kugeln uns wie Bienen um den Kopf summten. Meine Schützenlinie legt sich bereits auf den Boden, wie ich später von einem meiner Leute erfahren habe, ich selbst stürme noch vor, zwölf Schritt vor dem Schützenzuge. Ein furchtbarer Kugelregen umfängt mich. Unwillkürlich beuge ich den Kopf etwas nach rechts und bücke mich ein wenig.

Da plötzlich liege ich auf der Erde. Das ist der erste Eindruck. Dann der zweite: ich verspüre einen furchtbaren Schlag in der Schulter und denke, daß eine Granate mich getroffen hat, obgleich wir schon so nahe an den Feind herangekommen waren, daß die Granaten in hohem Bogen über uns hinwegsausten. Jetzt sehe ich einen Blutstrahl in weitem Bogen aus meinem Hals hervorstürzen. Einen Augenblick später schlägt mein linker Arm herunter, so scharf, als ob eine Axt ihn abgehauen hätte. Ich bin verwundet. Auf den Tod! Ein wehmüthiges Gefühl beschleicht meine Seele, und ich denke: „Nun, in diesem Kriege bist du also unter den Todten."

Aus dem mächtigen Blutstrom, der meinem Halse entquillt, schließe ich, daß die große Schlagader getroffen ist und daß ich mich in kurzer Zeit verblutet haben werde. Ich ordne meine mit Blut überströmten Ehrenzeichen, rücke den Helm zurecht, strecke mich am Boden aus und nehme eine furchtbare Miene an; „denn," denke ich, „wenigstens sollen dir die Hunde von Franzosen noch im Tode zehn Schritt aus dem Wege gehen und mit Entsetzen kommenden Geschlechtern erzählen von dem furchtbaren Preußen, den sie auf dem Schlachtfelde todt, mit übereinander gekreuzten Armen, liegen gesehen haben." — —

Doch plötzlich hört das Blut auf, in großem Bogen aus dem Halse hervorzustürzen, es fließt leiser. Ich denke bei mir: „Wenn der Tod nicht zu dir kommt, du kommst zu ihm gewiß nicht," drehe mich zu meiner Schützenlinie um und rufe: „Marchilewski, kommen Sie und legen Sie mir einen Verband an." Der Getreue springt sofort auf, eilt auf mich zu, kniet vor mir nieder und fängt trotz des heftigsten Kugelregens an, mich zu verbinden. „Marchilewski, der Tod ist da, aber das Herz ist gesund." Da der Feind die Siuation erkennt, ist unsere kleine Gruppe sein hauptsächlichstes Zielobjekt. Ich bin in allen Schlachten nie in einem so furchtbaren Kugelregen gewesen wie damals.

Allmählich avanzirt die Kompagnie. Aber auch hinter der Front ist der Kugelregen noch immer so stark, daß wir uns zweimal zur Erde werfen müssen, um dem sicheren Tode zu entgehen.

Endlich sind wir aus dem Bereich der Kugeln. Jetzt fängt sich an, bei mir die Lebenslust zu regen. Ich beginne zu überlegen: „Muß die Kugel unter allen Umständen heraus? Ja unbedingt!"

Aber wo steckt sie? Ich hatte in der linken Schulter einen Ruck gespürt, als ob eine Granate mich getroffen hätte: die Kugel muß also irgendwo an der Schulter sitzen. Weiter: der Arm ist dir heruntergeschlagen, als ob eine Axt ihn abgehauen hätte. Die Kugel muß irgendwo am Arme sitzen. Ergo: sie sitzt in der Verbindung von Arm und Schulter. Ich versuche den Arm zu heben, um die Verbindung von Arm und Schulter genau festzustellen. Die Kugel sitzt unter dem Schulterblatt.

So erreichen wir nach Verlauf einer halben Stunde den Verbandplatz, ein auf einer Anhöhe gelegenes Bauerngehöft. In dem Vorderzimmer: ein Oberstabsarzt, ein Assistenarzt, Lazarettengehilfen. Ich melde mich zum Verband und bitte den Herrn Oberstabsarzt, mir die Kugel herauszuschneiden, die am Schulterblatt sitzen muß. Der Rock wird mir heruntergezogen. Der Oberstabsarzt fängt alsbald an, nach der Kugel zu suchen. Doch er kann nichts entdecken. „Ja, lieber Unteroffizier," spricht er, „ich kann nichts von der Kugel fühlen, kann also nicht schneiden; lassen Sie ruhig die Kugel sitzen, das schadet nichts".

Doch meine Ueberzeugung war felsenfest. „Herr Oberstabsarzt, die Kugel muß unter allen Umständen unter dem Schulterblatt sitzen. Bitte, schneiden Sie auf meine Verantwortung zu!" „Nun, dann wollen wir es machen", meinte der Herr Oberstabsarzt und fängt an zu „arbeiten".

Ein alter Landwehr-Unteroffizier, die Brust voll Ehrenzeichen, liebt es nicht vor Schmerz zu schreien, am allerwenigsten im Beisein seiner Leute. Ich presse also während der Arzt einen langen, tiefen Schnitt in das lebendige Fleisch unter dem Schulterblatt macht, meine Zähne so fest aneinander, daß kein Lufthauch durchdringen kann.

„Aha, da fühle ich sie" sagt der Oberstabsarzt nach einigen Augenblicken und „buddelt" weiter, um die Kugel herauszuholen. Doch es gelingt ihm nicht. Da ruft er seinem Assistenzarzt zu — und diese Worte werde ich nie vergessen —: „Bringen Sie mir mal eine amerikanische Kugelzange her!" Ein Instrument, ähnlich den alten Kugelgießern, in denen in früheren Zeiten die Bleikugeln gegossen wurden. Er preßt mit Gewalt die Kugelzange unter das Schulterblatt bis zum Geschoß, klappt sie im Innern auf, schiebt sie weiter, faßt mit ihr die Kugel, klappt die Zange zu, zieht sie wieder heraus und entnimmt ihr die Kugel, die er mir mit den Worten überreicht: „Nun, da haben Sie die Kugel."

Ich betrachtete sie einen Augenblick, zog dann mein Portemannaie heraus, steckte die Kugel hinein und denke in meinen Sinn: „Jedes Ding an seinen Platz" in der Erinnerung an die Abschiedsstunde in meiner Heimath und den Scherz meines Onkels.

Als ich von dem Oberstabsarzt mich verabschiedete, rief er mir lachend nach: „Nun, Unteroffizier, wenn wir mit allen so viel zu thun hätten wie mit Ihnen, so würden wir nicht weit kommen."

Lache nur, dachte ich, die Kugel sitzt jetzt an der richten Stelle.

Dreizehn Jahre im Wasser.

Ein Kranker, der dreizehn Jahre im Wasser gelebt hat, ist dieser Tage im Krankenhause zu Braunschweig gestorben. Am 1. November 1894 stürzte der 20jährige Maurer Ferdinand Schlimme aus Ahlshausen bei Gandersheim beim Pflücken von Tannenzapfen vom Baume und erlitt eine schwere Verletzung, die seine Aufnahme in das Krankenhaus erforderlich machte. Die Untersuchung des Verunglückten ergab, daß ihm in der Nähe des Steißbeines die Wirbelsäule gebrochen und offenbar an der Bruchstelle das Rückenmark zerquetscht war. Infolgedessen war eine Lähmung der untern Körperhälfte eingetreten. Die Ausscheidungen des Darms und der Blase gingen dem Kranken ab, ohne daß er das fühlte, und es entstand daher für ihn die Gefahr des Durchliegens, die zweifellos seinen baldigen Tod herbeigeführt haben würde. Um ihn zu retten, blieb nichts anderes übrig, als ihn zunächst in ein Wasserbad zu legen. Da sich eine Operation aber als aussichtslos erwies, so mußte der Mann schließlich dauernd in einem solchen Bade zubringen, ein Fall, der, soweit bekannt, bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Dieses Wasserbad war also seitdem Schlimmes ständiger Aufenthalt, seine Arbeits- und Schlafstätte. Um ihm diesen Aufenthalt möglichst angenehm und bequem zu gestalten, hatte man in den badewannenähnlichen Behälter einen ausgefüllten Rahmen eingesetzt, auf dem der Körper ruhte und herausgehoben werden konnte. Weitere Vorrichtungen bezweckten, alle Bewegungen im Wasser zu ermöglichen, und eine auf dem Behälter angebrachte wagerechte verschiebbare Tafel diente dem Kranken als Tischchen. Das beständig zu- und abfließende Wasser wurde durch selbstthätige Regelung stets auf der angenehmen Temperaturhöhe von 27 bis 28 Grad Reaumur gehalten.

Schlimme fand sich sehr bald in seine eigenartige Lebensweise; die Ernährung war gut, und er bekam ein kräftiges und gesundes Aussehen. Dabei entfaltete er in seinem feuchten Elemente eine lebhafte Thätigkeit. Er schnitzte Vogelbauer, betrieb eine ausgedehnte Kanarienvogelzucht, fertigte Drahtarbeiten an, strickte und webte, und erlangte bald eine solche Kunstfertigkeit, daß die Erzeugnisse dieses merkwürdigen Kranken guten Absatz fanden und er einen leidlichen Verdienst hatte. Sogar Ansichtskarten mit seinem Bilde fertigte er an. Einen Theil seiner Ersparnisse sandte er regelmäßig seiner bedürftigen Mutter, daneben konnte er sich von seinem Gelde einen Wagen kaufen, mit dem er zu gewissen Stunden durch Wärter oder Genesende ausgefahren wurde. Er konnte sich an dem Wachsthum der Gartenanlagen erfreuen, ja er wurde auch hin und wieder auf kurze Zeit durch die Stadt gefahren, ohne daß das Publikum eine Ahnung von den eigenartigen Lebensverhältnissen des Mannes hatte. Außerhalb des Wassers klagte der Kranke über Schmerzen in der Grenzgegend des Rückenmarks, und immer wieder mußte er in sein Wasserbad zurück, in dem er nun nach 12¾ Jahren sein Leben beschließen sollte. In letzter Zeit hatte sich bei ihm eine eitrige Kniegelenkentzündung herausgebildet. Ein ausreichender operativer Eingriff war unmöglich, und die Entfernung des Eiters durch Punktation schaffte nur vorübergehenden Erfolg. In den letzten Tagen stellten sich Fieber und die Anzeichen akuter Tuberkulose ein, und so ist der Mann, der über die bedenkliche Wendung seines Zustandes nicht mehr im unklaren gewesen zu sein schien und den Tod nicht mehr fürchtete, sanft entschlafen.

Finanzielles.

Wie man spart

Diese Bank hat ein Haushaltungs-Unkosten-Kontobuch hergestellt, das von speziellem Werth für Familien-Häupter ist und bedeutend dazu beiträgt, daß regelmäßig gespart wird. Exemplare dieses Buchs werden frei vertheilt an Leute, die persönlich deshalb vorsprechen.

Alle Sparkassen-Einlagen, die vor dem 10. September gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. September an.

Harris Trust & Savings Bank

Organisirt als N. W. Harris & Co. 1882.
Inkorporirt 1907.
Marquette Building
Ecke Dearborn und Adams St.
10sep—4olX

Männer geheilt.

Schnelle Heilung. Sichere Heilung.

Ich liefere kein Flickwerk, noch helfe ich temporär, sodaß Ihr Leiden zurückkehren könnte, sondern ich heile wirklich dauernd Krankheiten von Männern, wie Krampfaderbruch, Harnbeschwerden, Privatkrankheiten, verlorene Manneskraft, Blutvergiftung und alle geheimen und chronischen Leiden von Männern, und nur von Männern.

Viele Leute kommen zu mir, um sich gründlich untersuchen zu lassen und sich meiner Behandlung zu unterwerfen, die früher in Kliniken und Apotheken und mit elektrischen Gürteln behandelt wurden. Hütet Euch vor solchen Bogus-Professoren, „freien" Rezepten und schwindlerischen Patentmedizinen.

Etablirt im Jahre 1893.

Männer, die mehr Kraft wollen,

wendet Euch Alle zuerst an mich. Ihr spart Zeit, Geld und Schmerzen. Ich besitze alles in der Wissenschaft Bekannte, sowohl instrumental wie medizinisch, und durch die 15jährige Erfahrung als Spezialarzt auch gründliche Kenntniß. Männer, die heirathen wollen, thun gut daran, mich zu besuchen. Ich entferne jedes Heirathshinderniß, und Ihr werdet wieder ein starker und gesunder Mann.

Man bilde sich nicht ein,

daß man von Entkräftung, Blutvergiftung, Absonderungen, Blasen-Entzündung und anderen Männerkrankheiten in „3 bis 5 Tagen" geheilt werden kann. Solche Angaben sind irreführend. Ich heile Euch unter einer schriftlichen Garantie und heile Euch gründlich und dauernd. Preise mäßig, einschließlich Medizin. — Rath frei.

Stunden 9 früh bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12.

Wiener Spezialarzt
Dr. Weintraub,
Konsultations-Arzt von dem
Central Medical Institute.
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
12jv,dosafondi,*

Das Beste zum billigsten Preise.

Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität, sondern auch das Beste für Ihr Leiden, da die erfahrensten Bandagisten — für Herren und Damen — Sie bedienen.

Unterſuchen und Anpassen kostet nichts; unsere langjährige Erfahrung steht zu Diensten.

Bandagen für Frauenleiden, Gummistrümpfe, Gummi-Waaren, orthopädische Instrumente ... fabrizirt.

Gute Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig, und von $1.35 doppelt. Wir haben 70 verschiedene Sorten, ein passendes für Jeden.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Russian East Asiatic S.S. Co. Ltd
Russisch-Amerikan. Linie
Direkte Linie Libau—New York
Rotterdam - New York Linie
Direkte Linie Rotterdam—New York
EXPRESS-DAMPFER „LITUANIA".
21. Sept., 2 Uhr Nachm.

Nach Rotterdam $20.00	Nach Libau.....$27.00
Von Rotterdam..$26.00	Von Libau......$27.50
Kajüte nach oder von Rotterdam $45.00	Kajüte nach od. von Libau.....$55.00

Feine, elegante, komfortable Dampfer; beste Verpflegung; drahtlose Telegraphie. Wenn Sie nach Europa zu reisen beabsichtigen, so benutzen Sie diese Linie, auf welcher die beste Behandlung ist. Wenn Sie Ihren Vater, Mutter, Schwester, Bruder oder Freunde kommen lassen wollen, so werden dieselben mit Pässen versehen. Nehmen Sie diese direkte Russisch-Amerikanische Linie.

A. E. Johnson & Co.,
General-Passagieragenten.
27 Broadway, New York.
23 Salem Str., Boston, Mass.
614 So. 5. Str., Philadelphia, Pa.
126 E. Kenzie Str., Chicago, Ill.
100 Washington Ave., Minneapolis, Minn.
10sep,bidosa,2w

Schiffskarten

von u. nach Europa mit allen beliebten Linien.
Norddeutscher Lloyd,
Hamburg-American Linie,
Red Star Linie,
Holland-Amerika Linie,
Austro-American Linie etc.
Billigste Preise

H. Wedesweiler
739 Stock Exchange Gebäude,
108 LaSalle Str. Telephon Main 2201.
Sonntags offen von 10—12. Sonntags-Eingang 148 Washington Str.
sep5,do,son,bi,1m

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach Europa
Niedrigste Preise
nach Havre, Rotterdam, Bremen, Hamburg, mit Post-Schnelldampfer, ohne Umsteigen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags von 10—1 Uhr.
16aglmX

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	*7:05 Vm	*7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Richard A. Koch
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Strasse.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite-Office:
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.
Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens, u. v. 7 b. 9 Abends. Sonntags v. 10—12 Vorm.
11ag*X

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20mi,6mo,X

Finanzielles.

1st
9892

Nahezu 10,000 neue Kunden eröffneten Spar-Kontos bei der First Trust and Savings Bank in den ersten sechs Monaten von 1907.

Spar-Einlagen bringen drei Prozent Zinsen, welche zweimal im Jahre gutgeschrieben werden.

Kontos können an irgend einem Geschäftstage eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Straße.
31jan,bido*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld an Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,bidosa*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.

Führt jetzt die Geschäfte in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. s. w. zu verleihen. — Sichere profitable Geldanlagen. — Erste Hypothek u. Staatsobligationen zum Verkauf vorräthig. Wunsch zur Versorgung. — Erbschafts- u. and. Rechtssachen. — Wechsel und Geldsendungen. Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei.
10ma,londibo*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und allen anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheits-Gewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird gesichert. — Offen Abends bis 8 Uhr am Montag und Samstag.
11ap,bolafondi*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.

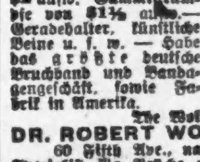
Dampfer fahren von New York.

17. Sept.	„Kronpr. Cecilie" n. Bremen	....$33
18. Sept.	„New Amsterdam" n. Rotterd.	....$25
19. Sept.	„La Provence" nach Havre	....$33
19. Sept.	„Barbarossa" nach Bremen	....$23
21. Sept.	„Amerika" nach Hamburg	....$25
21. Sept.	„Finland" nach Antwerpen	....$33
21. Sept.	„Graf Waldersee" n. Hamburg	..$25
24. Sept.	„Kais. Wilh. d. Gr." n. Bremen	..$33
26. Sept.	„Deutschland" nach Hamburg	....$33

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
14ma,bdosafondi*



Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige sichere, bequeme und dauerhafte Bruchband, welches den Bruch zurückhält ohne jeden Schmerz ...

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße ... geheilt.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist in Bandagen und Verunstaltungen des Körpers. Offen bis 6 Uhr. Sonntags offen bis 12 Uhr.
— Damen-Bedienung für Damen.

Kranke!

Warum Medizinen nehmen ... Elektrizität ... gesund. Er heilt Rheumatismus, Nervosität, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Männerschwäche ... Preise $5, $10 und $15 ...

J. Wagner, elektr. Spezialist, 60 Fifth Ave., Chicago, Ill.
6ag,dosafondi*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Kranken-Kuren Euch nicht heilen, versucht ... Preis $1.00 ... Vigorator ... $1.00 ... Heilmittel ... Dehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd Halsted Straße, Chicago, Ill.

Heilt Euch selbst

French Specific ... Preis $1.00 ...
Drug ... Rialto Bldg. ... Chicago.
10ma,1mdibo*

Bruch geheilt
in dreißig Minuten.
Kein Messer, keine Schmerzen ... oder Zeitverlust ...
ZEHN DOLLARS.
Perfection Medical Institute,
112 S. Clark Str., Zimmer 211—212.
Sprechstunden von 9 bis 5. Sonntag 9—12.
11aglondibo*X

Borsch & Co., Optiker.
215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt ... BORSCH & CO., 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,bidosa*

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich
133 Clark Str.
Ecke Madison Str. 1 Treppe hoch.
25j,lo,fr,bi*

Radikalkur
der
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und ... Kopfschmerzen ... Trübsinn ... Verluste ... ein ... Arzt. —

Dieses ... reiche Buch ... und alt ... kann ... marken ...

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
10ma,lodibo,1l

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten ... Brillen angepaßt ... Stunden: 9—11 Vorm., 1—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... Männer- und Frauenkrankheiten ... Blutvergiftung, Folgen von Selbstbefleckung ... Operationen ...

Nur drei Dollars.

Stunden: ... Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

$3 Cabinet Photos, $1.25

Ein Dutzend unserer prachtvollen hochfeinen Imperial Cabinets oder Cabinet Panels, sowohl ovale wie viereckige Formen, an heller oder dunkler Karte, die überall für $3.00 verkauft werden, speziell zu.......... **$1.25**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Spart an Unterzeug

(Ganzer dritter Floor, Dearborn Str.)

indem Ihr Vortheil aus diesen ausgezeichneten Bargains für Freitag zieht.

Feine gerippte baumwollene Vests, Pants und Beinkleider für Kinder, immer für 35c verkauft, Freitag zu nur.............. **19c**

Feine natürl. und Kameelshaar Vests, Pants und und Beinkleider für Knaben und Mädchen, Auswahl zu 48c und.............. **39c**

Berühmte Norfolk New Brunswick Vests für Damen, speziell für morgen, zu.............. **69c**

Schwere gerippte baumwollene Vests und Beinkleider für Damen, zu einem Preis wie er nirgends sonst in Chicago geboten wird, — für nur.............. **25c**

Feine Balbriggan-Unterhemden und -Hosen für Männer.......
Schwere gerippte baumw. Unterhemden u. -Hosen für Männer...
Fließgefütterte-Unterhemden und -Hosen für Männer..........
Auswahl **48c** $1 Werth.

Haushalt-Leinen

(Zweiter Floor, Madison Str.)

18 bei 36zöll. schwere Qualität gebleichte Huck-Handtücher, einige gesäumt, fertig zum Gebrauch, Ihr würdet sie als wohlfeil betrachten zu 10c, Freitag nur.............. **6½c**

850 extra große weiße Marseilles Muster Bettdecken, schwere lange Franse rund herum, einige mit geschnittenen Ecken, — nicht $2.25, wie der Preis anderswo an State Straße ist, sondern hier nur.............. **$1.49**

850 Stücke extra schweres mercerized voll gebleichtes Tafel-Damast, wäscht sich gut und ist so dauerhaft wie 79c-Tafel-Leinen, eine Ersparniß-Gelegenheit, welche so bald nicht wiederholt wird, per Yard zu.............. **39c**

2 Yards lange schwere Tapestry Tisch-Decken, schwere Ball-Franse — würde sich leicht für $1.75 verkaufen lassen — ein Freitag-Bargain zu.............. **98c**

Fabrik-Rester von Kleiderstoffen

Haupt-Floor und Basement, State Straße.

Eine weitere große Partie von 14 Cases reinwollener Fabrik-Rester von feiner Qualität Panamas, Storm Serges, Cheviots und Suitings, in Längen aufwärts bis 7 Yards. Schwarz und alle Farben, 50c und 75c werth vom Stück, an zwei großen Tischen, am Hauptfloor, Eck-Laden, Freitag per Yard zu.............. **29c**

Fabrik-Rester von reinwoll. schlichten und f'cy Suitings, in schwarz und farbig, Längen bis zu 1 Yd., werth bis zu 50c, — im Basement Freitag, Auswahl, Yd.......... **12½c**

5 Kisten Fabrik-Enden und Muster-Streifen v. reinwoll. Kleiderstoffen, schwarz und farbig, v. 1 bis 3 Uhr Freitag Nachmittag, im Basement — das Stück zu.......... **3c**

Fabrikrester und Odds und Ends von schlichten und f'cy Brilliantines, Worsteds und Suitings, in schwarz und allen Farben, Längen bis zu 7 Yards, — 35c bis 50c vom Stück — im Basement, per Yard. **19c**

Mentor Waist Shop

(Zweiter Floor Mentor Bldg., State u. Madison Str.)

Ganzes Lager zu weniger als 50c am $

Zweiter Floor, Madison Straße.

Welch ungeheure Massen besuchen das Departement den ganzen Tag über, eine Dame will eher als die andere ihren Antheil an dieser großen Gelegenheit, die hier geboten wird, nehmen, um die ausgewähltesten neuen Herbst-Waists zu so riesig niedrigen Preisen zu kaufen.

$2.50, $3 und $3.50 Mentor Waist Shop Japanese Seide Waists, in allen Farben, sehr spez. morgen, zu.......... **98c**

$4.00, $4.50 und $5.00 Mentor Waist Shop Taffeta, Foulard, Messaline und weiße und Ecru feine Netz-Waists, — mit Cluny Spitzen besetzt, alle Styles... **$1.98**

$5.50, $6 und $6.50 Mentor Waist Shop fancy Taffeta Waists, Peau de Cygne u. Plaid Waists und feine weiße und Ecru Netz Waists, hübsche Styles, zu **$2.98**

$3.00, $3.50 und $4.00 Mentor Waist Shop feine Lingerie Damen-Waists, import. Swiß bestickte und Spitzen-Entwürfe — speziell morgen zu........ **$1.48**

$7.00, $8.00 und $8.50 Mentor Waist Shop prächtige Dreß-Waists, in einer Reichhaltigkeit von Seide und Farben, sowie feine Netz Waists, Ecru und weiß...... **$3.98**

$9.00, $9.25 und $10 Mentor Waist Shop neue Herbst-Waists in Plaids, Roman Streifen, schlichten Farben, fancy Tinted Checks u. Plaids, u. sehr feine Netz-Waists, — Auswahl zu..... **$7.98**

Reinwollene kurze Covert Coats

Zweiter Floor, State Straße.

Gerade 500 f. Freitag, zu verlockend niedrigen Preisen, sehr sorgfältig gemacht v. feinen reinwoll. Coverts, in einer Auswahl von hübschen Herbst-Styles, gesteppt oder mit Strap besetzt, geschneiderter Kragen und Lapels oder kragenloser Style, passender oder halbpassender Rücken, kurze Hüften-Längen, einfach oder doppelbrüstig, mit garantirtem Satin-Futter, $6,00 bis $10.00-Werthe — Auswahl zu.......... **$3.98 und $4.98**

Waschstoffe-Bulletin

(Zweiter Floor, Dearborn Str.)

5000 Yard Rester, kurze Stücke und einzelne Partien von amerikanischen u. anderen wohlbekannten Kattunen, jede Farbe und Muster eingeschlossen, Freitag, die Yard für.............. **5½c**

5 Kisten Flannelettes, die schwere Qualität, in persischen und fancy Mustern, mittel- und dunkelfarbig, die Yard für.............. **7½c**

Baumwollene Challies, persische und orientalische Muster, hübsche Farben, Yard.............. **4½c**

7500 Yards von feinen Kleider-Percales, 36 Zoll breit, in jedem Muster und jeder Farbe, in Längen, 15c-Qualität, die Yard.......... **10c**

Arnolds sehr feine Flannelette, 36 Zoll breit, in orientalischen und persischen Mustern, in Längen, gewöhnlich im Retail für 19c verkauft, die Yard.............. **12½c**

Fabrik-Rester von Red Seal Kleider-Ginghams, in hübschen Plaids, Nurse-Streifen und Karrirungen, — speziell, die Yard..... **10½c**

36zölliger gebleichter Muslin, nicht ganz perfekt, die Yard für.............. **6½c**

Groceries, Frische Fische

(Sechster Floor, State Straße.)

Gold Medal Mehl, ⅛-Faß Sack.............. **$2.95**

Salmon, — schöne Columbia River Fische, — 1-Pfund hohe Büchse. **15c**

Erbsen, Kewaunee Shore Marke, gesiebte frühe Juni, Dtz., $1.45 — per Büchse.. **12½c**

Elgin Zucker Corn — Dtz. 90c; Büchse.... **8c**

Baked Beans, — Cream Qualität-Marke, Nr. 3 B., Dtz. 1.35 Büchse.... **12c**

Jams, Erdbeeren od. Himbeeren, 2-Pfund Glas...... **29c**

Kaffee, Dutch Java Bleid, 4½ Pfd., $1; das Pfund.... **25c**

Thee, schöne Qualität, schwarz oder grün, 39c-Sorte, — 3½ Pfd. $1; Pfd.. **29c**

Vanilla- od. Zitronen-Extrakt, 4-Unz. Flasche 33c; 2-Unz. Flasche.... **18c**

Soc'l Tea Biscuit, In-er Seal Packet, 3 Packete für....... **25c**

Kartoffeln, fancy Waare, Bu. Sack.. **95c**

Apfel Cider-Essig, rein, Quart-Fl. 10c, Gall...... **35c**

Zucker, — feinster granul., Pfd......... **5c**

Monarch Marke Catsup, Pt.-Fl... **15c**

Flounders od. Boston Haddock, Pfund...... **9c**

Halibut Steaks, — durchaus frisch — sliced, p. Pfd...... **11c**

Perch od. Heringe, — durchaus frisch, Pfd... **6c**

Kleider

Werthe, aus denen kluge Käufer Vortheil ziehen werden.

Russische Anzüge für Knaben, von guter, schwerer Qualität von Cheviots gemacht, angebrochene Partien der $1.50 und $2 Sorten, — sehr speziell zu.......... **95c**

Doppelknöpfige 2 Stück-Kniehosen-Anzüge für Männer, von reinwoll. Tweeds und Cassimeres, mittelschwer, in guten, dauerhaften Farben, in Größen 7 bis 17 Jahre, anderswo f. $2.50 verkauft, — speziell zu. **$1.39**

35c Kniehosen für Knaben, von starken Cheviots und Kammgarnen, Größen 4 bis 15 Jahre, — nur für Freitag, zu.......... **14c**

Mittelschwere Anzüge für Männer, von reinwoll. Cheviots und Tweeds, in dunkel- und mittelfarbig, Serge gefüttert, einzelne Partien von Anzügen, bis zu $12 werth, Ausw. Freitag, so lange sie vorhalten, zu.. **$5.50**

Schwere, stark gemachte Arbeitshosen für Männer, nur dunkelfarbig, Größen 32 bis 42, regul. für $2 verkauft, Freitag zu nur....... **98c**

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Nach den sogenannten Hundstagen. — Sozialistenkongreß und Katholikenversammlung. — Die kommenden Steuern. — Die Zentrumsleute und andere „Reichsfeinde." — Die preußische Polenpolitik. — Keine deutschen Reporter erwünscht. — Der Himmel und — das deutsche Heer als Friedenserhalter.

Jetzt, nachdem die gefürchteten Hundstage vorüber sind, die uns so ziemlich in ganz Europa eine herbstlich kühle Witterung gebracht hatten, scheint es endlich warm zu werden. Dicker grauer Nebel breitet sich am Morgen über das Rheinthal, den die Sonne aber bereits am Vormittag siegreich durchdringt, um den ganzen Tag über mit ihren heißen Strahlen auf Gerechte und Ungerechte zu scheinen. Es ist, was man ein ideales Wetter nennt, und alle Welt freut sich darüber: Vergnügungsreisende, Geschäftsleute und besonders die Bauern, die über die elende Witterung der letzten Monate mit Recht ungehalten waren.

Und zu diesem erfreulichen Naturzustande paßt die friedliche Stimmung, die sich aller Kulturvölker bemächtigt zu haben scheint, und die selbst nicht durch die erregten Verhandlungen des internationalen Sozialistenkongreßes in Stuttgart beeinflußt wurde. Dieser Kongreß, von dem man so große Thaten erwartete, ist zu Ende gegangen wie jede andere Volksversammlung in der jüngsten Zeit, friedlich und ohne daß irgendwelche Erschütterungen der heutigen gesellschaftlichen Verhältnisse zu Tage getreten wären; er ist so verlaufen, wie das berühmte Hornberger Schützenfest, ohne sichtliche Wirkung auf die Allgemeinheit und ohne größeren Erfolg. Es wurden zwar kräftige Reden gehalten, gegen die „Bourgeois", die kapitalistischen Protzen, gegen den, jedem Sozialisten verhaßten Militarismus und andere Feinde der Verbrüderung des internationalen Proletariats; aber diese Redeschlachten auf einem Kongreß, an dem so behäbige Millionäre wie die deutschen Genossen Singer und Südekum, der Franzose Jaures, der Belgier Vandervelde u. a. theilnahmen, haben lediglich den Werth akademischer Vorträge, über die man leichten Herzens zur Tagesordnung übergehen kann. So etwa gibt sich der Eindruck kund, den der Stuttgarter Kongreß auf die Nichtsozialisten gemacht hat, während die sozialistische Presse die Beschlüsse der internationalen Genossen als höchst wichtig bezeichnet und von ihnen große Erfolge erwartet.

August Bebel sprach sich ganz entschieden gegen die Anwendung des Streiks bei dem Ausbruche eines Krieges aus, d. h. gegen den Beschluß, daß die zum Kriege eingezogenen Soldaten sich weigern sollten, zu kämpfen. Dafür wurde er von Jaures, dem französischen Sozialistenführer, tüchtig über die Kohlen gezogen, und die deutschen Sozialisten überhaupt getadelt, weil sie nicht den Muth hätten, Farbe zu bekennen. Den deutschen Delegaten war es denn auch zu verdanken, daß die Beschlüsse gegen den Militarismus sehr zahm ausfielen, und wenn diese Thatsache auch von der sozialistischen Presse verschleiert wird, so weiß doch jedermann in Deutschland, daß die deutschen Sozialisten im Falle eines Krieges treu zu ihren Brüdern in Waffen stehen werden, wenn sie auch auf anderen Gebieten die heutige Gesellschaftsordnung auf das Bitterste zu bekämpfen bereit sein mögen.

„Blut ist dicker als Wasser", und so wäre es, trotz der Erklärung ihrer Führer, eine Tollheit, zu glauben, daß sich die französischen sozialistischen Soldaten gegebenen Falles weigern würden, gegen ihre deutschen Genossen zu kämpfen. Das nationale Empfinden ist mächtiger, als alle papierenen Beschlüsse, und man braucht nur an die erste französische Revolution zu denken und an die Behandlung, welche die Freiheitsmänner ihren sie mit glühender Begeisterung empfangenden deutschen Brüdern zu theil werden ließen. Ich erinnere nur an Jakob Joseph von Görres, den berühmten Geschichtsprofessor, der als feuriger Anhänger der französischen Revolution die „Ohnehosen" als Befreier begrüßte, später, als er seinen Irrthum einsah, zur Erweckung deutschen Sinnes den „Rheinischen Merkur" herausgab, dann wegen seines muthigen Eintretens für die Rechte des deutschen Volkes von der engherzigen preußischen Regierung verfolgt, nach der Schweiz entfloh und als Geschichtsprofessor in München starb. Mit der Verbrüderung der ganzen Welt ist es nichts und wird es nichts werden, ebensowenig in der Weise wie es einerseits die Sozialisten und andererseits die Friedensapostel vom Schlage der Frau Bertha v. Suttner erstreben. — So ist denn auch das auf dem Friedenskongreß im Haag angestrebte, und von den amerikanischen Vertretern mit Einschränkungen gutgeheißene Weltschiedsgericht in das Wasser gefallen, weil sich keine Nation in Fällen, wo es sich um Sein oder Nichtsein handelt, Vorschriften machen lassen will. Wenn nicht in den Zeitungen über die Verhandlungen der Friedenskonferenz berichtet würde, wüßte keine Seele mehr, daß die Herren noch immer tagten, so wenig Interesse wird ihrem Thun und Lassen entgegengebracht. — Bei dieser Gelegenheit will ich auch noch der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands gedenken, die in Würzburg, der herrlichen alten Stadt am Main, seit einigen Tagen stattfindet. Wenn man vom religiösen Beweggrund absieht, so ist diese Versammlung eine gewaltige Kundgebung der Zentrumspartei, die von der Reichsregierung anläßlich der letzten Reichstagsauflösung und Wahlen als „reichsfeindlich" an den Pranger gestellt wurde. Sie will zeigen, daß das gesammte katholische Volk von 25 Millionen Köpfen hinter ihr steht, und daß sie in Bezug auf vaterländische Gesinnung von keiner anderen Partei übertroffen wird. Man munkelt übrigens in eingeweihten Kreisen schon davon, daß in nicht zu ferner Frist Reichskanzler v. Bülow mit dem Zentrum Frieden schließen werde, da er seiner zur Bewilligung neuer dringender Steuern bedürfe, die voraussichtlich bei den Freisinnigen, die im Block den Ausschlag geben, auf starken Widerstand stoßen dürften. Reichstagsabgeordneter Dr. Spahn hat ja schon vor einigen Wochen in einer Versammlung erklärt, daß für den dringenden Ausbau der Flotte die nöthigen Summen bewilligt werden müßten, und daraus schloß man, daß das Zentrum dafür und wohl auch für andere Bewilligungen unter gewissen Umständen zu haben sei. Das Zentrum weist diese Annahme zwar bis jetzt weit von sich, aber man weiß, daß es schon früher wiederholt als reichsfeindlich gebrandmarkt, aber am Ende doch von der Regierung wieder versöhnt wurde, weil sie seiner dringend bedurfte. So mag es auch jetzt wieder kommen, wenn der konservativ-liberale Block sich bei der Ausknobelung neuer Steuern in die Haare geräth.

Im neuen deutschen Reich muß man das Schimpfwort „Reichsfeind" oder „vaterlandsloser Geselle" nicht wörtlich nehmen. „Heute mir, morgen dir." heute sind es die Zentrumsleute, morgen die sogenannten Freisinnigen, und daneben bleiben als amtlich beglaubigte ständige Reichsfeinde die Sozialisten und ähnliche Weltbeglücker, die ihre Mitmenschen gegen deren Willen glücklich machen wollen — nach ihrer Facon!

Nach ihrer Facon wollen auch die deutschen Scharfmacher, die sich als Patentpatrioten aufzuspielen pflegen, die Polen zu guten Unterthanen erziehen, indem sie im preußischen Landtag ein Gesetz empfehlen werden, wodurch die Regierung ermächtigt wird, polnische Güter zwangsweise zu erwerben, um die Macht des Polenthums in den von Polen bewohnten Landestheilen zu brechen. Daß dies ein Gewaltakt wäre, der die Erbitterung der Polen gegen die Deutschen nur noch steigern würde, wollen die Herren nicht einsehen und doch ist es so. Die Polen sind preußische Unterthanen, wie die deutschen Bewohner Posens, Westpreußens und Oberschlesiens, und als solche haben sie nicht nur alle Pflichten zu erfüllen, wie die übrigen Unterthanen, sondern es stehen ihnen auch die staatsbürgerlichen Rechte zu, welche jedem preußischen Unterthanen durch die Gesetzgebung gewährleistet sind. Die Polen werden denn auch die Antwort auf die ihnen angedrohte Vergewaltigung nicht schuldig bleiben; sie werden alle deutschen Gewerbetreibende boykotten, und da sie in der Mehrheit sind, werden Deutsche es sein, die den Schaden zu tragen haben. Diesen Besorgnissen gibt ein deutscher Kaufmann in den „Posener Neuesten Nachrichten" Ausdruck und er macht weiterhin darauf aufmerksam, daß die neu angesiedelten deutschen Bauern aus den westlichen Provinzen ihre Gebrauchsgegenstände zumeist aus der alten Heimath und zwar durch die Vermittelung der Ein- und Verkaufsgenossenschaften bezögen. Durch Zwangsmaßregelungen und kleinliche Schikanen wird man die dickfelligen, an ihrer Sprache festhaltenden Polen wahrlich nicht kleinkriegen und dem Deutschthum gewinnen. Was man dem Deutschen im Auslande und ganz besonders uns Deutsch-Amerikanern zur Pflicht macht, unser Deutschthum hochzuhalten, wird den Polen, die unstreitig viel zäher an ihrem Volksthum festhalten als der Durchschnittsdeutsche in der Fremde, als Verbrechen angerechnet.

Eigenthümlich erscheint es dabei, daß an allerhöchster Stelle die Ausländer, sofern sie keine Polacken sind, ganz besonders ausgezeichnet und den eigenen Unterthanen vorgezogen werden. So wieder gelegentlich der jüngsten Segelwettfahrten, nach denen S. M. ein ganzes Bushel Amerikaner und Engländer empfing und durch huldvolle Anreden auszeichnete. Und zu dem Empfang des Königs Eduard in Wilhelmshöhe wurden nur vier englische und ein amerikanischer Zeitungsberichterstatter zugelassen, auf des Kaisers ausdrücklichen Befehl aber die Anwesenheit und Nähe jeglicher deutscher Preßvertreter verboten, wie jetzt durch eine Veröffentlichung der konservativen „Braunschweigischen Landeszeitung" bekannt wird. Selbst der allmächtigen „Kölnischen" und der jetzt Bülow treu ergebenen „Frankfurter Zeitung" wurde es nicht gestattet, einen Vertreter zu dieser hochpolitischen Veranlassung zu entsenden. Doch die deutsche Presse ist ja an eine solche stiefväterliche Behandlung gewöhnt und sie macht kein besonderes Aufsehen davon.

Zum Schluß will ich noch der Worte gedenken, die der Kaiser anläßlich der großen Parade in Hannover bei seinem Empfang an den Bürgermeister richtete. Er sagte wörtlich: „Die Erhaltung des Friedens verdanken wir nächst der gnädigen Fügung des Himmels dem Schwert der bewährten Truppen, die wir auch hier sehen." Wenn wir den Himmel als Friedenserhalter aus dem Spiele lassen, was wir getrost thun dürfen, dann bleibt nur die schlagfertige Armee übrig, an die sich die vielen Neider und Feinde des deutschen Volkes nicht heranwagen. Möge dieser machtvolle Friedenserhalter die ihm zugedachte hohe Aufgabe stets erfüllen, dann wird auch der Himmel ein Einsehen haben.

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren—Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann."
Dr. Boberh.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Etablirt in Detroit seit 1886.
18l,bofabi

Der „Bädeker" des 17. Jahrhunderts.

Martin Zeiller, ein Mann, wohlbekannt den Geographen und Historikern, sagte: „Wenn der Deutsche auf Reisen geht, so soll er auch ein deutsches Buch zum Reiseberather und Reisegefährten haben." Und so kam 1651 in Ulm sein „Fidus Achates oder getreuer Reisgefert" heraus.

Im ersten Abschnitt handelt Zeiller von den Vorbereitungen zur Reise. Wer reisen will, lesen wir da, muß „eines guten, starken Leibes, auch nicht zu alt, noch zu jung sein". Er übe sich durch tägliche Spaziergänge in die Nachbarschaft, damit er „nicht auf dem Wege erliege oder Blasen an den Füßen bekomme." Auch soll der Reisende lernen, wenigstens „etliche geringe Speisen anzufertigen," damit man sich „durch übel zugerichtete Speisen nicht eine Krankheit an den Hals esse, sondern selbst zur Küche sehen möge". Und nützlich ist es, wenn er „was Wissenschaft vom Regiment und Zustand seines Vaterlandes und den vortrefflichsten Leuten in demselben hat", damit er in der Fremde Rede und Antwort stehen kann. Vom Gepäck („Fahrniß" heißt es dazumal) nehme man, in einem „wol verschlossenen Reistrühlein, Rantzen, Felleisen" nur das Nöthigste mit; denn die Menge des Gepäckes ist hinderlich und lockt nur die Räuber an. Von Büchern nur ein Gebet- und Gesangbuch, ein Schreibtäflein und — ein „geschmeidiges Standbüchlein", in das man die auch in der Fremde bekannten Landsleute sich einschreiben läßt. Ferner ist unentbehrlich ein „Klöblein oder Schlößlein, etwa an einer übelverwahrten Thür eines Zimmers anzumachen". Von Kleidern ist sehr nützlich ein „Regenmantel" und ein breiter Hut; gegen die Kälte auch „neue Kappen, Nasenfutter und Ueberstrümpfe mit Knöpfen", ferner etliche „Schnäutz- und Handtüchlein", ein übriges Paar Schuhe u. s. w. Die Schuhe muß man etliche Tage vor der Abreise tragen. Beifuß in den Schuhen zu tragen, soll vorzügliche Dienste gegen die Müdigkeit thun. Vor Allem aber soll man sich, bevor man abreist, mit Gott versöhnen, sein Testament machen, seine Schulden bezahlen, wenn man mündig ist, seine Sachen wohl bestellen, „weil man wohl ausreißt, aber nicht wieder heimkommet." Der gute Zeiller hatte aber auch schon eine Ahnung von moderner Hygiene. So soll man in das Trinkwasser „einen Knoblauch oder ein wenig Theriak thun", ehe man es trinkt. Man esse lieber „Süßholzwurz und Saft oder frische Feigen, Erdbeeren, Birnen, Pflaumen, Quittenkerne, so wider den Durst ist". Zeiller hatte im Uebrigen das Herz auf dem richtigen Fleck, er sagt für die Rückkehr: Man soll „sich auch wieder in seines Vaterlandes ehrliche, löbliche und zuläßige Sitten und Gewohnheiten schicken, dagegen die fremden, den seinigen ungewohnten, lächerlichen Gebehrden, die seltsame fremdländische Kleidung und Haartracht abthun." Schließlich soll man sich als Weitgereister und Zurückgekehrter so verhalten, daß man bald „zu einem Amte und guter Heirath befördert werde, und soll hernach seinen Beruf mit aufrichtigem Wandel, Treu, Fleiß, Freundlichkeit, Nüchternheit und guten Tugenden wohl verwalten, also daß man die Unkosten, Mühe und Gefahr und anderes, so man an seine Reise gewendet und ausgestanden, dem Vaterlande, sich und den Seinigen zum Besten wol anlege." Man kann also auch von einem Bädeker des 17. Jahrhunderts etwas lernen.

— Noch Zeit. — Baron v. B. (zum Grafen Z., neunzigjährig): Sie haben noch nie in Ihrem Leben ein Duell gehabt? — Graf Z.: Noch nicht!

— Erster Gedanke. — Klein-Elschen (beim Anblick der mit einem Herz gezeichneten Kühe des Herzhofbauers): Mama, lieben denn die Kühe hoffnungslos?

Der Laden wo Ihr immer am besten bedient werdet

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Droguen und Toiletten-Artikel

Pitchers Castoria, 35c Größe, für 17c
Gran Chinin-Pillen, 100 für 16c
Reine Witch Hazel, Pint-Flasche für 15c
Adiposa macht fett, $1.00 Größe, 83c
Hays Hair Health, 50c Größe, für 27c
Woodburys Facial Cream od. Seife, 12c
Pozzonis medicated Face Powder, 24c
Dr. Graves Zahnpulver, Schachtel, 10c
Derma Viva, 50c Größe, speziell 25c
Dr. Charles Flesh Food, Freitag, 23c

Riesiger Verkauf von Muster-Suits zu $15

Dieser Suit $15

Eure Auswahl aus fünfundsiebzig Mustern von einem berühmten Suit-Fabrikanten. Muster sind, wie immer, mit größerer Sorgfalt hergestellt und ausgestattet, als gewöhnliche Kleidungsstücke. Wir kauften sie zu einem sehr mäßigen Preise und werden sie auch zu einem entsprechend niedrigen Preis verkaufen. Alle in den beliebtesten Coat Facons dieser Saison, in einfachen Cheviots, Broadcloth und Novelty Gewebe wollenen Suitings.

Coats in beliebten Längen—einige Prince Chap, andere eng anschließend, Seide- oder Atlas-Futter, einfach geschneidert oder mit Braid und Sammet-Besatz, Skirts voll plaited. Suits in dieser Partie sind sämmtlich in Muster-Größen, bis $25 wt., Eure Auswahl für nur **15.00**

Fancy Princeß Lawn Kleider, gemacht aus feinsten farbigen Lawns in hübschen kleinen Blumen- und Ring-Mustern, Front von Waist und Skirt besetzt mit breiter Sammet-Stickerei und Val. Spitzen, Skirt hat Flounce-Effekt, prachtvoll tucked und eingefaßt mit zwei Reihen Val. Spitzen, in allen Größen, Auswahl aus diesen $5 Werthen zu **2.98**

Promenaden-Röcke, von Broadcloth gemacht, in schwarz und blau, in allen Längen, 15 gored Modell, voll plaited, am Bottom mit 3zölligen Falten vom selben Stoff besetzt, finished innere Nähten, ausgezeichnet geschneidert und elegant passend, $5 Werthe für **3.75**

Taffeta Seide Waists, 3.98 — Sechs Styles, schwere Taffeta und Peau de Saie Seide, schwarz und farbig, effektvoll fein Tucked u. Strapped, mehrere Allover Stickerei-Fronts, lange od. kurze Aermel, Gr. 34 b. 44, wth. $5, zu **3.98**

50zöll. Touristen-Coats, 6.75—grüne und graue, blaue u. graue mittelschwere Mischungen, Coat-Facon Velvet Kragen, doppelbrüst. Front, voller loser Rücken, ein passender Style für gegenwärtigen Gebrauch, sollte $10 sein, zu 6.75.

Weiße gemusterte Madras Waists—feines weites Plaited Modell, Gibson-Effekt, Knöpfe vorne, alle Größen, sowie Allover Stickerei weiße Lawn Waists, werth $1, zu **69c**

Cheviot Mädchen-Schulkleider — blaue u. braune Sailor-Effekte, Seide-Emblem besetzt u. Four-in-hand Tie, weite plaited Front Skirts, Gr. 6 bis 14 Jahre — zu **2.98**

Bänder-Verkauf

Schwarze Sammet-Bänder, Satin-Rückseite, zu weniger als dem Import-Kostenpreise.

No. 1—10 Yard Bolt, Freitag, 35c
No. 2 od. ½zöll.—10 Yd. Bolt, 40c
Nr. 3 od. ¾zöll.—10 Yd. Bolt, 50c
No. 5 od. 1zöll.—10 Yd. Bolt, 70c

Nächsten Montag unsere Herbst-Putzwaaren-Eröffnung

Erste wirkliche Facon-Ausstellung der Saison.

Wegen Einzelheite seht Sonntagzeitungen.

Taschentücher

Taschentücher für Männer—alle reinleinen, viele davon mit bei Hand gezeichneten, hohlgesäumten Borders, positiv werth 25c das Stück — zu **18c**

$1 baar, $1 die Woche

Hochfeine Drop Head Nähmaschine (Modell 1907), automatischer Bobbin Winder, self-threading Shuttle, self-setting Nadel, Top Tension Release; Holztheile von polirtem Eichen, fünf Schubladen Ständer, Stahl-Zubehör vernickelt, 10 Jahre Garantie, Freitag zu **14.95**

Männer-Herbsthemden

Corded Madras Negligee Hemden für Männer, heller Grund mit hübschen Figuren und Streifen, separate Cuffs, 50c und 65c Hemden, zu **35c**

Schlichte oder plaited Busen-Hemden, feiner Madras, helle oder dunkle Muster; es gibt kein besser passendes Hemd, lose oder feste Manschetten — 1.00 und 1.25 Werthe, — so lange der Vorrath reicht, **50c**

$1 Scheeren, 29c

Massiv stählerne Scheeren; auch Manicure, Knopfloch-, stumpfe Spitze-, Taschen- und Stickerei-Scheeren—garantirt—3½-, 4-, 5- und 6zöll. Größen; Schraube von blauem Stahl.

Scheeren, positiv $1 Paar werth, Freitag-Verkauf **29c**

Leinen- und Weißwaaren

Rester von reinem Tischtuch-Damast, voll gebleicht, 62 Zoll breit, gutes Assortiment von Mustern — 2½ Yards, 98c; 2 Yards, 79c; 1½ Yards zu **59c**

8-10 volle Garn mercerized Sets, bestehend aus Tischtuch und einem dazu passenden Servietten, gesäumt und fertig für den Gebrauch, speziell, das Set für 3.75.

Türk. Handtücher, 18 bei 38 Zoll, voll gebleicht, befranst, rothe Borte, — gutes Doppel Twist Garn, 12½c-Werthe, zu **7c**

Dresser Scarfs, 18 bei 54 Zoll, ganz reines Leinen, hohlgesäumte Enden mit zwei Reihen Openwork — das Stück zu **49c**

Befranste reinleinene Servietten, reinweiß, rothe und blaue Borders, Stück 5c.

Mercerized Waisting, behält den Glanz, viele Entwürfe, 29c und 39c Qualität, zu **25c**

Einmach-Bedarfs-Artikel

Ball Bros.' Mason Fruit Jars, Porzellan gefütterter Deckel, Pints und Quarts, 1 Dutzend in Kiste, fertig zum Gebrauch, Stück, **2½c**

Tin Top Jelly Gläser, werden gewöhnlich für 18c das Dutzend verkauft, speziell, Stück zu 1c.

Dinner-Sets, hübsch dekorirt, 100 Stücke — schöne Borten-Entwürfe und Facons, per Set, **5.50**

Krystall Root Beer-Flaschen, mit Patent Gummi-Verschluß, speziell das Stück für 4c.

Dinner-Sets, dünnes österreich. Porzellan, prächtig dekorirt, franz. Porz.-Facons, reg. 15.95-Set **11.95**

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.